

# 1891. Der Gesellige. No. 208.

Sonntag, 6. September. 66. Jahrgang.

## Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.






## Zur Lage.

Wie die Münchener „Allg. Ztg." aus Berlin hört, hat der Kaiser die Mittheilung nach München gelangen lassen, daß derselbe die bei Besichtigung nicht preußischer Theile des Reichsheeres geführte **kaiserliche Kommandoflagge** (goldfarbig, im Gegensatze zu der purpurfarbenen preußischen Königsflagge) bei den baierischen Manövern nicht führen werde; er betrachte sich bei den letzteren lediglich als Gast des Prinz-Regenten. Dieser wird die baierische Königsflagge führen.

Wenn der Kaiser die kaiserliche Kommandoflagge nicht führt, so geschieht es anscheinend aus Schonung der baierischen Eigenart, aber das Münchener Blatt spricht offenbar eine falsche Ansicht aus, wenn es sagt, der deutsche Kaiser betrachte sich „lediglich" als „Gast" des Prinzregenten. Der deutsche Kaiser ist nach Artikel 63 der Verfassung des deutschen Reiches berechtigt, sich jederzeit durch **Inspektionen** von dem Zustande der einzelnen Kontingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Die gesammte Landmacht des Reiches bildet ein **einheitliches** Heer, welches in Krieg und Frieden unter dem Befehle des **Kaisers** steht. Der Kaiser ist nicht Gast, sondern **Truppen-Inspekteur** in Baiern, er hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, das baierische Heer kriegstüchtig zu erhalten. Das ist der thatsächliche Standpunkt.

Amtlich sind die baierischen Manöver „Königsmanöver" getauft worden, und diese Bezeichnung befindet sich auf allen dienstlichen Erlassen, Karten u. s. w. Man hat aus Norddeutschland hiergegen Tadel vernommen. Formell besteht die Bezeichnung zu Recht, weil der König von Baiern — gegenwärtig in seiner Vertretung der Prinz-Regent — im Frieden das Oberhaupt der baierischen Armee ist; eine andere Frage aber ist, ob es nicht klüger gewesen wäre, dem Kaiser, unter dessen Oberbefehl im Kriege auch das baierische Kontingent steht, zu geben, was des Kaisers ist, und die Manöver kurzweg „Kaisermanöver" zu benennen, auf die Gefahr hin, daß ultra-baierisch-loyale Stimmen darüber Jammer schreien. Nicht blos in der Presse, sondern auch im Volksmund ist ohnedies bereits die Bezeichnung „Kaiserparade" für die Heerschau am 9. September gang und gäbe geworden. Für den Entschluß des Kaisers ist wohl nicht blos der Wunsch maßgebend gewesen, sich in Person von dem Zustande des baierischen Heeres zu überzeugen, das ihm bisher ganz fremd geblieben ist, sondern auch die weitere Absicht, zu zeigen, daß er von dem ihm zustehenden Rechte voll und ganz Gebrauch machen wolle, unbekümmert darum, ob dies gut oder unangenehm berührt. Er findet es an der Zeit, als „**Kaiser**" vor den Fronten des baierischen Armeekorps und Angesichts der hunderttausendköpfigen Zuschauerschaar zu erscheinen und damit sowohl nach innen und nach außen die **Einheit des Reiches** zu dokumentiren, in dem Augenblicke, da der Wind weit draußen die politische See zu kräuseln beginnt.

Die Ankunft des Kaisers in München erfolgt am **7. September** Abends. Der Kaiser wohnt in der Residenz, ebenso Reichskanzler v. Caprivi. Am 9. September Vormittags findet die Parade über die beiden baierischen Armeekorps auf der Fröttmaninger Haide (etwa 3 Stunden von München entfernt) statt. Nach der Parade kehren der Prinzregent und der Kaiser wieder nach München zurück, während der Generalstab direkt in's Manöverterrain abreitet. Am 10. und 11. September sind die Manöver der beiden Armeekorps vor dem Prinzregenten und dem Kaiser. Da die gesammte baierische Armee (mit Ausnahme der in den Reichslanden stehenden Truppen) zu Parade und Manövern vereinigt ist, so dürfte ein ähnliches militärisches Massenbild den Baiern noch nie geboten worden sein.

---

Die **österreichischen** Manöver sind sowohl durch die Zahl der Truppen, wie durch die große **Entschlußfreiheit**, welche den beiderseitigen Führern gelassen ist, in hohem Grade beachtenswerth. Es nehmen an ihnen im Ganzen 101½ Bataillone, 60½ Eskadronen, 162 Geschütze theil, die Kompagnie hat einen Stand von 130, die Eskadron von 150 Mann. Das 2. Korps (Ostpartei) steht unter dem Feldzeugmeister Freiherrn v. Schönfeld, das 8. Korps (Westpartei) hat zum Kommandanten den Feldzeugmeister Grafen Grünne. Zur freien Verfügung der Manöver-Oberleitung steht die 3. Infanterie-Truppen-Division, Kommandant Generalmajor Fiedler. Stärke: 12 Bat., 2 Esk., 12 Geschütze. Die Manöver-Oberleitung hat Feldmarschall Erzherzog Albrecht. Chef des Generalstabs ist Feldzeugmeister Freiherr v. Beck. — Als **Generalidee** wurde lediglich die Weisung ausgegeben, daß das 2. Korps seinen Marsch nach Gmünd, jenem Eisenbahnknotenpunkt, der Niederösterreich von Böhmen scheidet, zu richten habe, während das 8. Korps aus Böhmen dem Donauthale zuzustreben hat. In Verfolg dieser beiderseitigen Richtungen müssen die beiden Armeen in der Nähe des Hauptquartiers Göpfritz zusammentreffen.

Den **Besprechungen in Schwarzenau** legt man allgemein die größte Wichtigkeit für die Stellungnahme gegen Rußland bei. Die Wiener „Neue Freie Presse" spricht die Hoffnung aus, daß der Bestand des europäischen Friedens aus der Kaiser- und Kanzler-Zusammenkunft neue Kraft schöpfen möge, verhehlt sich jedoch nicht, daß die Erfüllung dieses Wunsches von dem Grade von Furcht abhängt, welche der Dreibund in Paris und Petersburg einflößt.

---

Durch eine kaiserliche, aus Schwarzenau vom 3. September datirte Verordnung ist nun, wie bereits mitgetheilt wurde, das **Verbot der Einfuhr von amerikanischen Schweinen, Schweinefleisch** 2c. aufgehoben worden. Für lebende Schweine erfolgt die Aufhebung bedingungslos, im Uebrigen für solche Erzeugnisse, welche mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß das Fleisch im Ursprungslande nach Maßgabe der daselbst geltenden Vorschriften untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden worden ist. Um die etwaige Unzulänglichkeit der amerikanischen Untersuchung zu beseitigen, wird der Reichskanzler ermächtigt, zur **Kontrole** der Beschaffenheit des aus Amerika eingeführten Schweinefleisches geeignete Anordnungen zu treffen. Es wird wahrscheinlich noch eine Untersuchung des amerikanischen Schweinefleisches oder der Schweine in den deutschen Ankunftshäfen erfolgen und damit für die Verbraucher ebenso gesundes Schweinefleisch aus Amerika geschaffen werden, wie aus Deutschland. Die Wiederzulassung des amerikanischen Schweinefleisches ist eine **Erleichterung der Volksernährung** wie sie besonders **angesichts der Brottheuerung** nur im **allgemeinen Interesse** zu billigen ist, wenn auch eine nicht unerhebliche Zahl von Landwirthen von der amerikanischen Konkurrenz einen Preisrückgang für die deutsche Schweinezucht-Produkte zu befürchten hat und beklagen wird.

In den Vereinigten Staaten ist man auf die Aufhebung des Einfuhrverbots gefaßt gewesen; die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Sendungen sind so getroffen, daß mit der Verschiffung voraussichtlich schon mit dem ersten nach Europa abgehenden Dampfer begonnen werden kann.

Die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches betrug in früheren Jahren durchschnittlich 500 000 Centner. Zur Zeit des Verbotes wurde amerikanisches Schweinefleisch in Deutschland mit 50—60 Pfennigen pro Pfund, je nach der Qualität bezahlt. Der jetzige Preis für deutsches Schweinefleisch ist in Berlin eine Mark pro Pfund.

---

Ein **neues türkisches Ministerium** ist am Donnerstag vom Sultan gebildet worden. Der Gouverneur von Kreta Djevad-Pascha ist zum **Großvezier** ernannt.

Der kaiserliche „Hat", der Erlaß, durch welchen die Aenderungen in der Zusammensetzung des Ministeriums verfügt werden, führt als Grund derselben lediglich an, daß sich der Kabinetswechsel als eine „**Nothwendigkeit**" erwiesen habe. Ueber die Beweggründe und Zwecke des Wechsels herrscht Ungewißheit.

In London wird der Ministerwechsel in Konstantinopel mit Mißtrauen als entschieden **russenfreundliche Schwenkung** betrachtet.

Die deutsche Politik wird sich vorläufig wegen der Dardanellen nicht zu ereifern brauchen. Was Herr v. Caprivi dazu meint, wissen wir nicht, den Standpunkt des früheren Reichskanzlers scheint ein Artikel der „Hamb. Nachr." wiederzugeben, welcher im Wesentlichen besagt: Weil der Berliner Vertrag bezüglich Bulgariens zu Ungunsten Rußlands verletzt sei, könne Rußland seinerseits sich über die Beschlüsse des Pariser Friedens hinwegsetzen. In der Meerengen-Konvention, welche einen Anhang des Pariser Friedens bilde, sei nur vom Willen des Sultans die Rede. Eine Willensänderung des Sultans führe einen neuen Zustand herbei. Ein spezielles Zugeständniß betreffend die Durchfahrt an Rußland würde die anderen Mächte, welche den Vertrag unterzeichnet haben, berechtigen, ebenfalls ihre Kriegsschiffe die Dardanellen passiren zu lassen.

---

Der **deutsche Katholikentag** in Danzig ist nun auch vorüber. Das dort erscheinende klerikale Blatt sagt am Schlusse seines gestrigen Berichts:

> Windthorst hat der Versammlung gefehlt, doch sein Geist schwebte wie ein freundliches Gestirn über ihr. Windthorst hat Schule gemacht. Auch das bewiesen die Katholikentage von Danzig. Möge der letztere der Markstein sein für die Periode der Fortentwickelung des Windthorstischen Werks, unter dem Zeichen der **unverbrüchlichen Einheit** aller Katholiken Deutschlands, die sich in diesen Tagen neu bewährt, neu gefestigt hat.

Aehnlich werden sich wohl andere Blätter der Centrumspartei ausdrücken. Die Genugthuung an solchen General-Versammlungen deutscher Katholiken Seitens der Anhänger der Centrumspartei ist ja begreiflich. Jeder aufmerksame Beobachter wird zugeben müssen, daß solch ein Katholikentag zunächst für die Centrumspartei stets von Bedeutung sein muß; ob nun der große „Appell" in der Rheinprovinz oder bei uns in Westpreußen stattfindet, immer nehmen die hervorragenden Führer der Centrumspartei und die Bischöfe der Diözese, in welcher der Versammlungsort liegt, daran theil und so etwas ist stets anziehend und wirksam, denn der freundliche Umgang der „Hauptleute" mit den „Mannschaften" spornt den Diensteifer gewaltig.

Als Streiter für die **Interessen der römischen Kirche** hat sich auch der Katholikentag in Danzig gezeigt. Das kann Niemanden überraschen, der die früheren Katholikentage beobachtet hat und der das Wesen der Centrumspartei kennt. Es muß aber anerkannt werden, daß in Danzig in einigen Punkten eine mildere Redeweise angeschlagen worden ist, das bieder-westfälische und vornehme Wesen des Freiherrn von Schorlemer-Alst, der diesmal eigentlich an der Spitze stand, scheint etwas veredelnd eingewirkt zu haben oder doch wenigstens die Hauptkampfshähne zurückhaltender gemacht zu haben, oder vielleicht irren wir uns und viele süddeutsche Heißsporne sind überhaupt nicht nach dem nordischen Venedig gekommen.

Der greise Freiherr v. Schorlemer-Alst hat in seiner Rede die Politik gestreift. Wir stehen fest im Glauben, fest zur Kirche und ihrem Oberhaupte, dem **Papst**, sagte er. Aber mit derselben unverbrüchlichen Treue und aus unserm heil. katholischen Glauben heraus stehen wir zu Fürst und Vaterland, zu **Kaiser und Reich**. Diesen Sätzen folgte lebhafter allgemeiner Beifall. Die Französlinge im Vatikan können daraus ersehen, daß sie sich von der **gegenwärtigen Stimmung** der deutschen Katholiken ein falsches Bild machen. Freilich ein falsches Bild machen sich offenbar auch **alle diejenigen Katholiken** von der Weltpolitik, welche Resolutionen annehmen, in welchen die Wiederherstellung des Kirchenstaates gefordert wird. Diese ist doch nur möglich, wenn das Königreich Italien, also eine Macht des Dreibundes zerstückelt wird und das kann nur nach einer Niederlage des Dreibundes geschehen. Wer demnach die Wiederherstellung des Kirchenstaates fordert, steht thatsächlich nicht auf Seiten des Dreibundes und **besorgt die Geschäfte der Feinde** desselben, also z. B. der Franzosen, ob er sich nun dessen klar bewußt ist oder nicht.

Die Seele der dreibundfeindlichen Politik im Vatikan soll übrigens Kardinal Graf **Ledochowski**, der ehemalige Posener Erzbischof, sein. Deutschland darf sich von dessen Seite keiner Zuneigung erfreuen. Er glaubt große Ziele zu erreichen. Es mag ihm vorschweben, von Rußland Zugeständnisse für die Polen erhalten zu können. Wie thöricht diese Hoffnung ist, liegt auf der Hand.

Die meisten Beschlüsse und Reden in der Danziger Versammlung haben keinen hervorragenderen Werth als die auf anderen Parteiversammlungen der Centrumsleute, für die Provinz **Westpreußen von praktischer Bedeutung** ist wohl nur die während der Tagung in Danzig erfolgte Gründung des **katholischen westpreußischen Lehrerverbandes**. Der ultramontane Abgeordnete Krebs hat dieses Vorgehen auf dem Katholikentage, wie er selbst sagte, um so mehr begrüßt, als diese katholischen Lehrer „große Konkurrenz zu bestehen hätten gegenüber dem infernalischen Haß der „freien" und logenbrüderlichen Lehrervereine." Den ganz unberechtigten Vorwurf des „höllischen Hasses" werden wohl die freien Lehrervereine gebührend zurückzuweisen wissen, wir bedauern es lebhaft im allgemeinen Interesse und dann des Lehrerstandes, daß sich überhaupt ein solcher katholischer Verband gebildet hat, es ist traurig, daß es deutsche Jugendbildner giebt, welche anscheinend nicht einsehen können, daß das Papstthum das Bestreben hat, die katholischen Lehrer **nicht nur** etwa in der **Religion**, sondern in **allen Stücken** zu blindergebenen Werkzeugen der römischen Kirche und deren **nicht auf Volksaufklärung** gerichteten Interessen zu machen.

---

**Berlin, 4. September.**

— In Varzin bei dem Fürsten Bismarck wird demnächst der Besuch des **Prinzen Albrecht von Preußen** erwartet.

— Der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, **Schlözer**, ist in Varzin eingetroffen.

— Die Manöverflotte ist am Donnerstag Abend wegen Unwetters in den Kieler Hafen zurückgekehrt und erst Freitag Vormittag nach Danzig abgedampft.

— Die Bismarckischen „**Hamb. Nachrichten**" kommen am Schlusse einer Kritik des **Trunksuchtsgesetzentwurfs** zu folgendem Ergebniß:

> Unserer Ansicht nach schießt jede gegen die Trunksucht gerichtete Vorlage über ihr Ziel hinaus, die mehr erreichen will, als einerseits die Verminderung der gefährlichsten niedrigsten Schankwirthschaften, dieser Brutstätten aller Rohheit und Kriminalität, und andererseits die Entmündigung resp. Heilung notorischer Säufer, die sich und die Ihrigen in Noth und Elend gebracht haben. Allenfalls könnte noch eine andere Behandlung der selbst verschuldeten Trunkenheit als Minderungsgrund bei strafbaren Handlungen ins Auge gefaßt werden. Die Kalamität des Antrinkens „mildernder Umstände" erheischt unseres Erachtens dringend Abhülfe.

— An der **Berliner Produktenbörse** vom Freitag sind die Weizen- und Roggenpreise abermals in die Höhe gegangen. Die Anzeichen von starkem Bedarf des Auslandes, wie sie sich in Ankäufen von amerikanischem Roggen in Hamburg zu 200 Mark von Seiten Norwegens zeigten, regten die Kauf- und Deckungslust an. Roggen stieg um etwa 3 Mark gegen Donnerstag. Ebenso zog Weizen um etwa 2—3 Mark an und zwar profitirten spätere Sichten mehr, als die laufenden Monate.

**Frankreich.** Vom 11. bis 14. September finden auch im Alpengebiete an der französisch-italienischen Grenze unter dem General Mathelin große Manöver statt.

Mit dem französischen Packetboot Sindh sind in Marseille 37 aus Rußland vertriebene Juden eingetroffen, welche versucht hatten, in verschiedenen syrischen Häfen zu landen, jedoch überall zurückgewiesen worden waren.

**Italien.** Ein hartnäckiger wirthschaftlicher Kampf herrscht in Mailand. Die Mailänder Industriellen haben beschlossen, gegen die Streikenden fest zusammenzuhalten und den Betrieb

in sämmtlichen Etablissements nur gleichzeitig wieder zu eröffnen. In einer Versammlung von 4000 Arbeitern wurde am Freitag beschlossen, an der Forderung einer gemeinschaftlichen Zusammenkunft festzuhalten und die Arbeitgeber durch den Arbeiterausschuß zur Betheiligung an derselben einladen zu lassen.

**Rußland.** Von einem blutigen Aufruhr im Kaukasus bringen südrussische Blätter nachträgliche Meldungen. Der Aufruhr entstand in Maikow, weil Maßregeln gegen die stark verbreitete Rinderpest seitens einer dorthin entsandten Regierungskommission ergriffen worden waren. Die Besitzer des zu tödtenden Viehes lehnten sich gegen die Viehtödtung auf. Die gesammte Bevölkerung schloß sich denselben später an, worauf ein Bataillon Kosaken herbeigeholt wurde, das scharfes Feuer abgab; 17 Menschen blieben todt, viele wurden verwundet.

Der Großfürst Georg von Rußland hat, wie die russische Regierung verbreiten läßt, „infolge der gebesserten Witterungsverhältnisse" den ursprünglichen Reiseplan geändert und sich am Freitag in Begleitung eines Adjutanten und seines Arztes auf der „Czarewna" nach Stettin und von da nach dem Kaukasus begeben. Die Franzosen haben nun also auf jenen Besuch nicht zu rechnen.

Eine Versammlung der zur Messe in Nishny-Nowgorod anwesenden Kaufleute hat einstimmig beschlossen, die Regierung um unverzügliche Aufhebung des Freihafen-Systems am Amur zu ersuchen, weil die einheimischen Handelsinteressen dadurch empfindlich geschädigt würden.

**Rumänien.** König Carol ist am Donnerstag Nachmittag nach Venedig abgereist, wo er heut Sonnabend bei seiner kranken Gemahlin eintreffen wird. In seiner Begleitung befinden sich Ministerpräsident Florescu, ein Sekretär des Ministerrathes und der Verwalter der Krondomänen.

Für den Geist des rumänischen Offizierkorps ist folgende Meldung bezeichnend: Am 18. August veranstalteten zwei Grundbesitzer in Bessarabien, die Brüder Gusti, welche der rumänischen Nationalität angehören, in Russisch-Ungheny ein Festmahl, zu dem etwa fünfzig Offiziere des 7. rumänischen Kalaraschi-Regiments aus Jassy, der russische Generalkonsul in Jassy, v. Giers, der russische General Michael Dimitriewitsch und viele russische Offiziere geladen waren. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 8. rumänischen Infanterie-Regiments und von der Kapelle eines russischen Regiments aus Odessa besorgt. Es wurde abwechselnd die russische und die rumänische Volkshymne gespielt, und am Schlusse des Festessens wurden auch mehrere Trinksprüche ausgebracht. Der Major Macedowsky trank auf die Gesundheit des Zaren, worauf General Dimitriewitsch mit einem Hoch auf die rumänische Armee erwiderte. Es folgten dann noch zahlreiche andere Toaste, auf die Gesundheit des Königs Carol wurde aber merkwürdigerweise nicht getrunken.

**Chile.** Die Ruhe ist nunmehr sowohl in Valparaiso wie in Santiago wiederhergestellt. General Baquedano hat nun seine vorläufige Präsidentschaft niedergelegt, und es wird in nächster Zeit die verfassungsmäßige Neuwahl eines Präsidenten zu erfolgen haben.

Durch den Gang der Ereignisse in Chile sind die bisherigen Vertreter der chilenischen Regierung bei den europäischen Staaten in die größte Verlegenheit und die übelste Lage gekommen. Sie sehen, da Balmaceda, ihr Präsident gestürzt ist, nicht nur ihrer Abberufung entgegen, sondern vielleicht noch Schlimmerem; denn nach dem Vorgehen der siegreichen Partei gegen die sogenannten Balmacedistischen Beamten ist ihr Eigenthum und ihr Leben bedroht. Sie haben daher in Paris eine Zusammenkunft veranstaltet, um berathen, wie sie sich aus dieser mißlichen Lage heraushelfen. Der Berliner chilenische Gesandte und sein Legationssekretär sind bereits dorthin abgereist.

## Aus der Provinz.

**Graudenz, den 5. September 1891.**

— **Der Spätsommer** hat uns in den letzten Tagen bei heiterem Himmel bedeutende Wärme gebracht, namentlich zeichnete sich der gestrige Tag durch große Hitze aus. In Posen war es z. B. gestern so heiß, daß in sämmtlichen Schulen der Nachmittagsunterricht ausfiel. Heute hat sich die Temperatur bei bedecktem Himmel und einzelnen kleinen Regenschauern auf 16 Grad über Null abgekühlt.

— Während des schönen warmen Wetters der letzten Tage wurde die Ernte ununterbrochen mit allen Kräften flott betrieben. Winterweizen, Erbsen und Gerste sind nun wohl allenthalben glücklich geborgen, und man sieht nur noch etwas Sommerweizen, den spät gesäeten Hafer, sowie Wicken und Bohnen auf den Feldern. Auch hat man schon erhebliche Mengen des recht gut gerathenen zweiten Heuschnittes in Sicherheit gebracht, man wird also im Winter den Thieren ein reichliches und gutes Heufutter verabreichen können. Die Ernte ist demnach im Großen und Ganzen beendigt und wenn das sehr unbeständige Wetter auch viele Sorgen hervorrief, eine Menge Arbeit verursachte und die Kosten erheblich über den gewohnten Durchschnitt anschwellen ließ, so ist doch nirgend nennenswerther Auswachs zu finden. Von den verschiedenen Getreidearten giebt nach den „W. L. M." Weizen den besten Ertrag, Gerste und Hafer liefern weniger Körner als ihr meistens schöner Stand erwarten ließ, Erbsen sind oft nicht besonders gerathen und vom Roggen mußte, wie bekannt, ein erheblicher Prozentsatz umgepflügt werden. Das warme, trockene Wetter wirkte auf allen leichten Bodenarten sehr günstig auf das Wachsthum und die Haltbarkeit der Kartoffeln ein, und es kann wenigstens in den sandigen, einen ausgedehnten Kartoffelbau treibenden Gegenden noch eine erträgliche Ernte dieser Frucht gewonnen werden.

— Ein großes Sportsfest wird diesen Sonntag in Danzig stattfinden. Die Rudervereine von Danzig, Graudenz, Elbing und Königsberg mit zahlreichen Booten werden von 3—5 Uhr Nachmittags ein Wettrennen veranstalten in der Richtung nach Weichselmünde. Von 5 Uhr ab ist die Weichsel für den Verkehr gesperrt, um einer Ausfahrt des Prinzen Albrecht von Preußen freie Fahrt zu machen. Der Prinz wird auf dem Regierungsdampfer „Yorck" fahren. Nach Beendigung der Regatta werden die Ruderboote in geschlossener Reihe dem Dampfer „Yorck" voranfahren. Einer der die Ruder-Regatta begleitenden Dampfer wird sich der Flotte anschließen und auch auf die Rhede mitfahren. Von der Westerplatte fahren 4 Raddampfer der Gesellschaft „Weichsel", welche sich ebenfalls der prinzlichen Flotte auf der Rhede anschließen und Passagiere mitnehmen. Von der Stadt aus schließt sich der Raddampfer „Falke" der Flotte an, auf welchem die drei Danziger Kriegervereine den Prinzen begleiten.

— **Mit den Töpfern hat es Professor Koch verdorben.** Der Verband der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens hatte den Kultusminister ersucht, einen Wettbewerb um die beste Heizung und Ventilation von Schulen und Krankenhäusern zu veranstalten. Der Kultusminister wandte sich an Professor Koch und dieser empfahl nicht die Kachelöfen, sondern Eisenöfen mit Mantel als die geeignetsten. Dieses Gutachten Koch's veranlaßte den Vorstand des Verbandes, nochmals um eine Ausschreibung des Wettbewerbs zu bitten und in einer längeren Erklärung dem Kultusministerium auseinanderzusetzen, daß bei den von Geheimrath Koch empfohlenen eisernen Mantelöfen die Luft an stark erhitzten oder glühenden Eisenplatten vorbeiziehen müsse und so eine ungesunde und Krankheitssporen erzeugende Zimmerluft schaffe — Uebelstände, welche bei Kachelöfen in Folge der Thonwandungen und Ventilationsschichten nie vorkommen können. Auch auf diese zweite Eingabe ist dieser Tage wieder eine ablehnende Antwort erfolgt.

— Die Besoldung der Elementarlehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten soll nach einer Verfügung des Kultusministeriums auf dieselbe Höhe gebracht werden, wie an den staatlichen Anstalten. Eine größere Verschiedenheit in der Besoldung der Elementarlehrer an staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten ist durch die Aufbesserung der Gehälter an den ersteren Anstalten im Jahre 1890 herbeigeführt worden. Der Minister erklärt sich bereit, die Gehaltserhöhungen an den städtischen Anstalten durch Vermehrung der staatlichen Zuschüsse vom nächsten Etatsjahre ab zu erleichtern. Staat und Gemeinden würden allerdings ihre Mittel besser anwenden, wenn sie die Vorschulen, die besonders in kleineren Ortschaften schlecht besuchte Luxusschulen sind, eingehen ließen und die flüssig werdenden Mittel den allen Kindern zugänglichen Volksschulen des Ortes zuwendeten.

— Der Westpreußische Enthaltsamkeitsverein zur Bekämpfung der Trunksucht feierte vor einigen Tagen in der festlich geschmückten Kirche zu Käsemark bei Danzig sein Jahresfest. Die Festpredigt hielt Pfarrer Kollin-Güttland und den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau. Der Verein entfaltete wiederum im verflossenen Jahre eine reiche Thätigkeit. Die Warnungstafel wider den Branntwein, welche in zehn Sätzen die Schädlichkeit und die Verderblichkeit des Branntweingenusses nach den verschiedensten Seiten klarlegen, fanden die weiteste Verbreitung. Dem Herrn Regierungspräsidenten Holwede-Danzig wurden auf Verlangen 200 Exemplare zur Vertheilung an die unterstellten Behörden gesandt. Das Bild: „Fliehet den Trunk", das die Folgen des Trunkes deutlich vor die Augen führt, ist an die Herren Gemeindevorsteher versandt worden, wie auch an die Schulvorstände nebst den Warnungstafeln zur Anhängung in den Klassenzimmern. Der Verein hat im vorigen Jahre 28 neue Mitglieder gewonnen. Das Kapital ist auf 1230 Mark gewachsen. Der Verein hofft in Kürze ein Grundstück zur Gründung einer Trinkerheilanstalt anzukaufen.

— Für den Besuch der internationalen Kunstausstellung werden im Bezirk des Königl. Eisenbahnbetriebsamts Bromberg ferner am 8. und 22. September Fahrerleichterungen durch Ausgabe von Sonderrückfahrtkarten zu ermäßigtem Preise gewährt. Näheres in dem Inserate der heutigen Nummer.

— Die Schriftstellerin Therese Dombrowsky geborne Ramlau, Verfasserin der Weichsel-Novellen, ist in Berlin gestorben. Die Verstorbene, kleinbürgerlichen, dürftigen Verhältnissen entstammend, hatte vermöge eines nicht unbedeutenden Erzählertalentes in der belletristischen Tagesliteratur sich unter dem Namen Th. Almar ein nicht unbeträchtliches Lesepublikum erworben. Sie wurde in Graudenz im Jahre 1839 geboren.

— Mit einer großen Doppelvorstellung wird morgen im Sommertheater die Saison geschlossen werden. Zur Aufführung kommen die Schwänke „Der Sündenbock" von Laufs und „Die beiden Kandidaten auf der Brautschau" von Schreiber.

— Der Regierungsrath Meyer aus Marienwerder, bisher beschäftigt beim Statistischen Bureau zu Berlin, ist an die Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern zu Berlin versetzt. Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Leidig aus Oppeln ist der Regierung zu Marienwerder überwiesen worden.

— Der Staatsanwalt Ehrenberg in Breslau ist zum Ersten Staatsanwalt in Memel ernannt.

— Der Gerichtsassessor Krause ist in die Liste der bei dem Amtsgericht Strasburg zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen. Der Rechtsanwalt Schülke in Löbau ist in die Liste der bei dem Landgericht Thorn zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

— Zu Notaren sind ernannt die Rechtsanwälte von Wensierski in Tuchel, Moczynski in Bromberg und Wiernicki in Inowrazlaw.

Z **Aus dem Kreise Kulm**, 4. September. Am Donnerstag Mittag brannte in Oberausmaaß das Gehöft des Besitzers F. mit der vollen Ernte nieder. Mitverbrannt sind ferner 10 Mastschweine, 3 Färsen, 3 Kälber, 20 Enten, sämmtliche Wirthschaftsgeräthe und ein großer Theil des Hausmobiliars. F., der nur sehr gering versichert ist, erleidet beträchtlichen Schaden. Als der Brandstiftung verdächtig ist der aus Adamsdorf stammende, hier öfters strolchende Fenski, der kurz vor Ausbruch des Feuers angesprochen, aber nichts erhalten hatte, verhaftet.

ō **Gollub**, 4. September. Unter polizeilicher Aufsicht wurden in den letzten Tagen viele russische Unterthanen über die Grenze gebracht. Sie hatten ohne Genehmigung des Landraths die Grenze überschritten und auf den benachbarten Gütern Arbeit gesucht. Wo und wie die Leute nach Preußen gekommen, verschwiegen sie der Behörde. — Ein hiesiger Handelsmann, der wegen Meineides unlängst eine Strafe von 6 Monaten verbüßt hat, erpreßte russischen Auswanderern, die beim Uebertritt von Rußland nach Preußen seine Beihülfe beanspruchten, Geldbeträge, übervortheilte sie beim Wechseln der russischen Rubel und entzog sich später seiner Verhaftung durch die Flucht; wahrscheinlich ist er über die Grenze nach Polen gegangen.

**Marienwerder**, 4. September. Nach dem Vorgange von Danzig, Elbing und anderen Städten beabsichtigt man, auch in unserer Stadt christliche Familienabende einzurichten. Der erste derselben wird am 23. September im großen Saale des neuen Schützenhauses unter Mitwirkung von auswärtigen Geistlichen und des von unserem Domkantor Herrn Wagner geleiteten Gesangvereins veranstaltet werden.

**Dt. Krone**, 4. September. Zum Kreistagsabgeordneten an Stelle des früheren Rittergutsbesitzers Steinlein-Adl. Rose ist der Gutsbesitzer Radke-Krumfließ gewählt worden.

× **Pelplin**, 4. September. Eine Diebstahlsgeschichte geht hier von Mund zu Mund. Der bei dem Domdechanten v. P. im Dienst stehende Diener N. und die Köchin, welche miteinander ein Verhältniß hatten, stahlen ihrem Brotherrn mehrere Zinsscheine und machten einige davon, um ihre That geheim zu halten, auswärts zu Gelde. Für einen der Scheine versuchten sie jedoch in einem hiesigen Geschäfte Waaren zu kaufen und da das Verschwinden der Scheine schon bekannt war, so erstattete der Geschäftsinhaber eine Anzeige bei der Polizeibehörde, welche alsbald die Langfinger ermittelte.

**Dirschau**, 4. September. Vor einer großen Zuhörermenge, in welcher man auch viele Andersgläubige bemerkte, predigten heute Vormittag in der katholischen Kirche die Afrika-Missionäre Trappistenpatres Anselm und Franciscus und schilderten ihre Missionsthätigkeit unter den Kaffern.

**Marienburg**, 4. September. Etwa 300 Theilnehmer und Theilnehmerinnen des deutschen Katholikentages kamen heute mittels Extrazuges von Danzig hier an, auf dem Bahnhof von der katholischen Geistlichkeit und anderen katholischen Bürgern empfangen und besichtigten das Schloß.

Ein Hochstapler suchte am Mittwoch unsere Stadt heim und erkor sich eine Restauration auf der Neustadt als „Arbeitsfeld" aus. Mit großer Noblesse spendete der fein gekleidete Fremde Bier und Wein, natürlich ohne zu bezahlen. Als die Nacht schon weit vorgeschritten war, bat er den Wirth, da es doch zu spät sei, nach einem Hotel zu gehen, auf dem Sopha schlafen zu dürfen, was ihm auch zugestanden wurde. Morgens aber erklärte er, nicht zahlen zu können, doch wolle er sofort telegraphisch von seinem Vater Geld beordern, der Wirth solle nur mit zur Post kommen, um so gesichert zu sein. Das geschah auch, und Beide begaben sich auf den Weg dahin. Als sie die Landwirthschaftsschule erreicht hatten, bat der Fremde den Wirth, für einen Augenblick vorauszugehen, da er einmal bei Seite treten wolle. Arglos ging der Wirth in die Falle, denn als er sich nach seinem zu lange ausbleibenden Begleiter umsah, war derselbe verschwunden. Noch hatte der Betrogene sich nicht von seiner Ueberraschung erholt, als auch schon seine Kellnerin angelaufen kam, welche athemlos berichtete, ihr habe der Fremde ein Zwanzig-Markstück aus dem Portemonnaie entwendet. Als man nach längerem Suchen die Spur des schlauen Betrügers gefunden hatte, war derselbe bereits mit der Bahn abgereist.

I **Elbing**, 4. September. Der Magistrat legte heute der Stadtverordnetenversammlung die geplante Petition an den Eisenbahnminister um günstigere Bahnverbindung zwischen Elbing, Pr. Holland, Mohrungen und dem ostpreußischen Hinterlande vor. In derselben wird auf die Benachtheiligung des gesammten Handels und Verkehrs der Stadt durch den Fortfall des Zuges Nr. 646, der früher 12 Uhr 4 Min. von Mohrungen abgelassen wurde, hingewiesen und das Unpraktische der jetzigen Verbindung nachgewiesen. Die beiden Nachmittagszüge von Mohrungen laufen hier nämlich so spät ein, daß den Geschäftsleuten eine Abwickelung der Geschäfte an dem Tage des Eintreffens unmöglich ist und sie Nachtaufenthalt nehmen müssen. Die Vormittagszüge liegen insofern ungünstig, als sie die reisenden Geschäftsleute den ganzen Vormittag ihren Geschäften entziehen. Eine Eingabe von mehreren Hundert Bürgern aus Pr. Holland an die Eisenbahn-Direktion in Bromberg um Beseitigung dieser Uebelstände ist erfolglos geblieben. Unter Hinweis auf die großen Opfer, welche Elbing bei dem Bau der Bahnstrecke Güldenboden-Mohrungen gebracht hat (75 000 Mk.), wird in der Petition um Einstellung eines Zuges gebeten, der etwa um 1 Uhr Nachmittags in Mohrungen abgelassen werden und an demselben Tage von hier aus noch Rückanschluß haben soll. Die Absendung der Petition wurde beschlossen. Den gleichfalls interessirten Kommunen Pr. Holland und Mohrungen sollen Abschriften der Petition zugestellt werden, um sie zum Anschluß an die Petition zu bewegen. Die Arbeiten an der Eisenbahnstrecke Elbing-Miswalde sind nunmehr in vollem Umfange aufgenommen worden; die Strecken Miswalde-Elbing, Miswalde-Marienburg und Miswalde-Osterode sollen zu gleicher Zeit fertig gestellt werden. — Für die hiesige Stadtbaurathstelle, welche am 1. Januar frei wird, sind bisher 29 Bewerbungen eingelaufen.

Unter Leitung des Dirigenten der „Liedertafel", Kapellmeister Schöneck, haben gestern die Gesangsübungen zum Lutherfestspiel begonnen. Der Chor besteht aus 70 Herren und 121 Damen und wird noch um eine erhebliche Anzahl Sänger vermehrt werden. Der Chor tritt zehnmal in dem Festspiele auf und hat u. a. die Choräle: „Ein' feste Burg ist unser Gott" und „Nun danket alle Gott" mit Orgel- und Posaunenbegleitung zu singen. Seinen Platz erhält er dabei nicht auf der Bühne, sondern dieser gegenüber auf der Gallerie.

Der Vollziehungsbeamte Samuel Bornowski aus Marienburg wurde in der letzten Strafkammersitzung wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 260 Mark zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Arbeiten zur Herstellung der Eisenbahn Elbing-Miswalde sind dem Bauunternehmer Herrn Krause aus Berlin seitens der Eisenbahn-Direktion übertragen worden, obwohl Herr Krause bei dem Verdingungsverfahren eine um 127000 Mk. höhere Preisforderung gestellt hat, als andere Unternehmer. Die Direktion hat es vorgezogen, einem seit langen Jahren als außerordentlich leistungsfähig bekannten Unternehmer den Zuschlag für höhere Preise zu ertheilen, um der rechtzeitigen Fertigstellung und der soliden Ausführung der Arbeiten nach jeder Richtung hin sicher zu sein. Herr Krause, welcher die seit der Ueberschwemmung vom Jahre 1888 betriebenen schwierigen Arbeiten am Nogatdamm nunmehr vollendet hat und gegenwärtig noch umfangreiche Arbeiten zur Regulirung der Weichsel ausführt, wird durch die Uebernahme der Arbeiten für die Bahnlinie Elbing-Miswalde noch längere Zeit mit seinem ausgedehnten Betriebs- und Arbeiter-Personal in der Gegend bleiben.

**Königsberg**, 4. September. Einen ganz sonderbaren Verlauf haben die Wahlen von Beisitzern für das gewerbliche Schiedsgericht genommen. Während für die Wahl der 40 Arbeiter offenbar eine wohl organisierte Vorbereitung getroffen war, hatten die Arbeitgeber es bis auf die Bäcker bezw. Konditoren wohl an jeder Vorbesprechung fehlen lassen. Die Folge war, daß alle 40 Stellen der Arbeitgeber mit Bäckern oder Konditoren besetzt wurden. Das gewerbliche Schiedsgericht der Stadt Königsberg wird also eine Zusammensetzung haben, welche der Gesetzgeber gewiß nicht gewollt hat, und die Niemand als eine zweckentsprechende ansehen wird.

Der Streit zwischen dem Magistrat und der Firma Gebr. Naglo über die Dynamos für das städtische Elektricitätswerk ist jetzt so weit entschieden als die Stadt von dem angerufenen Schiedsgericht in Berlin für verpflichtet erklärt worden ist, die vier kleinen Dynamos abzunehmen. Jedoch ist eine geringe Minderleistung der Firma festgestellt und der Stadt das Recht zugesprochen, einen dementsprechenden Abzug an der Zahlung zu machen. Nunmehr dürfte der volle Betrieb des Werkes für den Winter gesichert sein. Auch das Stadttheater wird an die Elektricitätswerke angeschlossen werden.

Vor der Strafkammer stand am Donnerstag eine interessante Anklage gegen den Redakteur des hier erscheinenden „Sonntags-Anzeigers", Herrn Rümpler, zur Verhandlung an, welcher beschuldigt war, in einem in dem genannten Blatte abgedruckten Artikel erdichtete oder entstellte Thatsachen verbreitet zu haben, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen. Der Artikel handelt besonders von der „Bismarck'schen Mißwirthschaft" und wendet sich gegen die Art und Weise, wie der Welfenfonds früher verwendet worden sei. Es wären aus demselben auch Personen bezahlt worden, welche den Auftrag hatten, als „Polizeispitzel" die sozialistische Partei zu überwachen und Ausschreitungen anzuzeigen. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 50 Mk. eventuell 10 Tage Gefängniß. Der Vertheidiger wies darauf hin, daß, als der Artikel erschien, Bismarck bereits sein Amt niedergelegt hatte, von einer Bismarck'schen Mißwirthschaft also nur noch als von einer bereits der Vergangenheit angehörenden Sache die Rede war. Auf das gegenwärtige Regime beziehe der Artikel sich nicht und könne daher auch nicht „Anordnungen der Obrigkeit" verächtlich machen. Was aber den Vorwurf der „Entstellung von Thatsachen" betreffe, so könne davon erst recht nicht die Rede sein, da der Welfenfonds, wie allgemein bekannt, thatsächlich auch zur Besoldung von Polizeispitzeln verwandt worden sei. So habe beispielsweise der Polizeirath Haak, beziehungsweise der Polizei-Direktor Stumpf einen Geheim-Agenten Schröder zu dem erwähnten Zweck in Dienst genommen, und derselbe sei aus dem Welfenfonds besoldet worden. Endlich habe auch der Reichskanzler v. Caprivi öffentlich erklärt, daß der Welfenfonds fortan nicht mehr für innere Zwecke der erwähnten Art verwendet werden solle, womit er doch thatsächlich anerkannt habe, daß dieses früher geschehen sei. Der Gerichtshof schloß sich in der Hauptsache diesen Ausführungen an und verkündete die Freisprechung des Angeklagten.

φ **Goldap**, 4. September. Die in Uppedamischken aufgefundene Leiche ist als die der Besitzerfrau Raskowski aus Przesrohzeln in Polen erkannt worden. — Den unausgesetzten Bemühungen des Herrn Försters Klauning in Szeldkehmen ist es zu verdanken, daß die Forelle in unserer Gegend, namentlich in den Nebenflüssen der Rominte, nicht mehr zu den seltenen Fischen gehört. In dem Mühlenteiche bei Preßberg werden mitunter Exemplare von 3 Pfund und darüber gefangen. Durch die

auf dem Romintefluß bewirkte Holzflößerei wird aber leider ein großer Theil der jungen Forellenbrut vernichtet, außerdem richtet auch der häufig vorkommende Fischotter großen Schaden an.

ξ **Marggrabowa, 4. September.** Den Heirathsschwindler und Zechpreller Fritz Boldzio, der Kaufverträge schloß, und eine geraume Zeit hindurch in frecher Weise sein Unwesen trieb, hat endlich sein Schicksal ereilt. Gerade in seiner besten Thätigkeit ist er in Kl. Pogorzellen, Kreis Johannisburg, vom Gendarm B. verhaftet und dem Amtsgefängniß Bialla zugeführt worden. Er hat noch zuletzt unter dem Namen „Gutsbesitzer Klimaschewski" große Betrügereien ausgeführt.

P **Krone an der Brahe, 4 September.** Das 4. Ulanen-Regiment aus Thorn rückte heute hier ein und nahm in der Stadt und in der Umgegend Quartier. Das Regiment befindet sich auf dem Marsche nach dem Manövergelände und begiebt sich morgen nach Monkowarsk, wo ein Ruhetag gehalten wird. — Die Obstzufuhren zu den Wochenmärkten sind in diesem Jahre ganz bedeutend. Die Preise sind deshalb auch sehr niedrig. Es kostet eine Metze Kochäpfel 10, gute Eßäpfel 15—30, Birnen 15 bis 35 Pfg., Pflaumen pr. Liter 15—25 Pfg.

Q **Bromberg, 4. September.** Ein Unfall stieß gestern Nacht dem von hier nach Berlin abgelassenen Schnellzug auf dem Bahnhof Schneidemühl zu, indem der Zug bei seiner Einfahrt auf einen auf dem Geleise stehenden leeren Wagen stieß. Besonders schlimme Folgen hatte dieser Zusammenstoß aber nicht. — Die deutsche Baugesellschaft in Berlin will auch hier festen Fuß fassen. Zu welcher Weise sie dies ausführen wird, will die Gesellschaft in einer am nächsten Dienstag stattfindenden Versammlung kund thun. Die Gesellschaft strebt darnach, den Arbeitern ein eigenes Heim zu schaffen.

( **Posen, 4. September.** Zu dem heutigen Begräbnisse des verstorbenen Mittelschullehrers Albert Wiezewski, eines sehr angesehenen Mannes, hatte der Magistrat einen schönen Lorbeerkranz mit Schleifen in den Stadtfarben und der Aufschrift „Magistrat Posen" gespendet. Eine derartige Kundgebung des Magistrats bei dem Begräbnisse eines städtischen Lehrers ist hier zum ersten Male bemerkt worden. In dem Trauergefolge befand sich auch der Erste Bürgermeister Herr Witting.

**Posen, 4. September.** Als gestern Abend die Sänger des Provinzial-Sängerbundes im Zoologischen Garten sangen, ereignete sich ein Unfall. Nach Beendigung eines Theils ihres Programms wollten die Sänger das aus Böcken und Brettern hergestellte Podium verlassen, wobei auf der einen Seite des Podiums eine Ueberlastung entstand. Infolgedessen fielen mehrere Böcke um, die Bretter brachen, und eine Menge Sänger fielen in die Tiefe und wurden verletzt, einzelne ziemlich schwer.

Das in Grätz aus freiwilligen Gaben und Mitteln der Stadt errichtete Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde vorgestern feierlich eingeweiht. Auf einem Ziegelunterbau erhebt sich eine etwa drei Meter hohe Säule aus rothem schwedischen Granit, welche eine Bronze-Kolossalbüste Kaiser Wilhelms I. trägt.

**Stolp, 4. September.** Dem Prinzen Albrecht ist ein kleines Mißgeschick zugestoßen. Auf der Rückfahrt vom Manöverfelde zerbrach sein Wagen, zum Glück wurde weder der Prinz noch ein anderer Insasse verletzt. Der Prinz ging nun eine Strecke zu Fuß, bis ihn ein anderes Gefährt aufnahm und zum Offizierkasino brachte, wo er das Mahl im Kreise der Offiziere einnahm.

## Verschiedenes.

— **Der Verein der Berliner Weißbierwirthe** will gegen den Entwurf zum Trunksuchtsgesetze „laut und vernehmlich" Protest erheben. Auch anderwärts erheben die Wirthe lebhaften Widerspruch gegen die in der That zum Theil zu weitgehenden Bestimmungen.

— Der Vorstand der Berliner Ortskrankenkasse für das Gastwirthsgewerbe hat an das Polizei-Präsidium eine Bittschrift um Erlaß eines Ortsstatuts gerichtet, durch welches es den Kellnerinnen verboten wird, sich zu den Gästen an den Tisch zu setzen, diese zum Trinken zu „animiren" oder gar selbst mitzutrinken. Für die strenge Durchführung dieses Verbots soll der betreffende Wirth verantwortlich gemacht werden, und zwar das erste Mal durch Ertheilung eines Verweises, im Wiederholungsfalle durch Verhängung einer Geldstrafe und im dritten Falle durch Entziehung der Konzession. In der Bittschrift führt der Vorstand der Ortskrankenkasse aus, daß eine solche strenge Verfügung im Interesse des Fortbestandes der Krankenkasse, aus gesundheitlichen und moralischen Rücksichten der weiblichen Mitglieder der Kasse wie auch vom allgemeinen moralischen Standpunkte aus eine dringende Nothwendigkeit sei. Trotz des hohen Mitgliederbestandes und der ziemlich hohen Beiträge gehe die Kasse ihrem Verfall entgegen, weil sie für die etwa 2500 Kellnerinnen, welche der Kasse angehören, unerhörte Aufwendungen an Krankenunterstützungen zu machen habe. Die meisten dieser Kellnerinnen sind unterleibs- und magenkrank. Ein ganzer Stamm derselben liegt mit wenigen Unterbrechungen der Kasse dauernd zur Last. Nach den übereinstimmenden Gutachten der zwölf Kassenärzte ist diese fast eine Epidemie bildende Krankheitsform hervorgerufen durch übermäßigen Biergenuß u. s. w. Es sei, so heißt es, erwiesen, daß in den „Animirkneipen" tüchtiges Animiren der Gäste und tüchtiges Mittrinken Bedingung für die Anstellung der Kellnerin sei und daß in solchen Lokalen eine Kellnerin täglich bis 30 Glas Bier und ebensoviele Cognacs zu sich zu nehmen habe. Die Bittschrift schildert dann die Gefahren, welche daraus für das allgemeine Wohl und insbesondere für den Stand der Gastwirthe und der Kellnerinnen selbst entstehen. Wenn durch strenge Bestimmungen der Verdienst der Kellnerinnen zurückgehen und ihre Zahl sich vermindern wird, so könne dies als ein wirthschaftlicher Schade nicht erachtet werden. Es sei vielmehr anzunehmen, daß dadurch mehr Personal für Küche und Haus gewonnen wird.

Die vorerwähnten Dinge mögen wohl richtig sein, ob aber ein Ortsstatut in dem verlangten Sinne rechtlich ermöglicht werden kann, ist fraglich.

— [Eine sehr lustige Instruktion] ließ der humoristisch veranlagte englische Admiral Fisher, unter dessen Aufsicht das Arsenal in Portsmouth steht, beim Besuch der französischen Flotte den auswärtigen Journalisten zu Theil werden, um sie für die ihnen zuertheilte Mission als Führer und Dolmetscher bei dem Rundgang der französischen Flotten-Offiziere vorzubereiten. Er hatte die Berichterstatter am Samstag zum Frühstück eingeladen; als man bis zum Kaffee und den Zigarren gediehen war, ließ er Arsenalpläne unter die Geladenen vertheilen und hielt dann eine mit lustigen Ausfällen gewürzte Vorlesung über die Schiffe und Dockeinrichtungen, die den Franzosen gezeigt werden sollten. „Auf einzelnen Thüren werden Sie das Wort „geheim" angeschlagen finden", so sagte er, wie der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" berichtet, „gehen Sie nicht hinein, denn Geheimnisse sind dort nicht drinnen. Es ist das auf die Leichtgläubigkeit des Publikums berechnet. Stören Sie sich auch nicht an der Menge von schweren Kanonen, die überall umherliegen, wir haben ihrer so viele, daß immer aus Versehen einige liegen bleiben. Ich darf Ihnen nicht verschweigen, daß die Brücke vom Arsenal zur Wallfischinsel etwas wacklig ist; indessen schicken wir jeden Morgen zur Prüfung 500 Sträflinge hinüber; seien Sie also unbesorgt." Und in dieser Tonart ging die „Aufklärung" weiter, die, wie angegeben wird, ihren Zweck in vollstem Maße erreicht hat.

— [Einem sehr alten Brauche] getreu beschenkte dieser Tage der Emir von Afghanistan die verdienstvollsten und tapfersten Offiziere seines Heeres mit holden Schönen seines Harems. Da die Damen gewöhnlich sehr schön sind und vom Emir zugleich auch eine stattliche Mitgift erhalten, so werden jene Offiziere viel beneidet. Die zu beglückenden Offiziere verfügten sich in den Audienzsaal des Palastes, wo der Emir, umgeben von seinem Kriegsminister und dem Eunuchen-Oberhaupt, sie erwartete. In einem Nebengemache befanden sich die bestimmten Haremsdamen, acht an der Zahl. Zuerst trat die jüngste von ihnen tief verschleiert in den Saal, sah die Offiziere prüfend an; langsam schreitet sie an dieselben vorüber und läßt vor dem, der ihr am besten gefallen, eine Rose fallen zum Zeichen, daß sie ihn erkoren habe. Das Pärchen verließ sogleich den Saal. Nun folgten die anderen Damen, je nach ihrem Alter, und wählten sich gleichfalls einen Gatten. Erwartungsvoll lächelte auch der Letzte der Erkorenen seinem Glücke entgegen. Doch soll hier nicht immer der am besten lachen, der zuletzt lacht.

— [Ein Raubanfall auf einen Eisenbahnzug] wurde in der Nacht zum Donnerstag gleich hinter der Eisenbahnstation Samuel im nordamerikanischen Staate Texas verübt. Als der Zug sich soeben in Bewegung setzte, stiegen 6 Mann hinauf, während 6 andere die Maschine erkletterten und den Zugführer, sowie den Heizer niederzuwerfen suchten. Gegen 40 Schüsse wurden zwischen den Räubern und den Eisenbahnbeamten gewechselt, ohne daß jedoch Jemand getroffen wurde. Die Räuber warfen dann eine Dynamitbombe gegen das Fenster des Postwagens. Der Postbeamte fiel betäubt nieder, erholte sich zwar in wenigen Minuten, wurde aber sodann von den Räubern überwältigt und gezwungen, den Geldschrankschlüssel herauszugeben. Die Räuber plünderten nun den Postwagen und ritten mit ihrer Beute auf den bereitstehenden Pferden davon. Sie sind bereits in Mexiko in Sicherheit und die Behörden von Texas haben das Nachsehen.

— [Das Kameel in der Landwirthschaft.] In Südrußland im Uralgebiet, in den Gouvernements Orenburg, Astrachan, der Krim und im südlichen Theil des Dongebiets wird mit Erfolg das Kameel zu Feldarbeiten benutzt. Viele bäuerliche Wirthschaften besitzen kein anderes Arbeitsvieh und auch die Gutsbesitzer ziehen Kameele den Ochsen und Pferden vor. In Orenburg, wo Kameele vor 30 Jahren blos für den Salztransport benutzt wurden, besitzen einzelne größere Wirthschaften jetzt hundert und mehr Kameele, mit denen alle Feldarbeiten bestellt werden. Die früher höheren Preise für Kameele sind seit der Fertigstellung der transkaukasischen Bahn bedeutend gesunken und schwanken zwischen 30—70 Rbl., zweihöckrige werden zu 40—50 Rbl. verkauft, das Paar sogar zu etwa 75 Rbl.

— [Die vielbesprochenen Versuche der Amerikaner], künstlich Regen zu erzeugen, haben, nach einer Aeußerung eines Beamten des meteorologischen Amtes in Newyork, Mr. Smith, einen praktischen Nutzen nicht. Wenn der Regen am nöthigsten ist, ist der atmosphärische Druck hoch, d. h. die Luft ist trocken, und wenn keine Feuchtigkeit in der Luft da ist, so mag man noch so viel donnern, es wird kein Tropfen herabfallen. Wenn aber Regen schon in der Luft steckt, fällt er gewöhnlich von selbst und ihn dann durch künstliche Mittel zum Fallen zu bringen, ist Verschwendung.

— [Ihr eigener Fallschirm] ist dieser Tage eine erzürnte Ehefrau zu Charlottenburg gewesen. Wegen geringfügiger ehelicher Zwistigkeiten wollte sie sich morden und sprang aus einem Fenster des ersten Stockwerks auf die Straße, hatte aber zu ihrem Glück gestärkte Unterröcke angezogen, unter welche die Luft sich setzte und die Lebensmüde verhältnißmäßig sanft auf den Straßendamm niederließ, so daß sie mit einer geringfügigen Verstauchung davonkam und geknickt in ihre Wohnung zurückhumpeln konnte.

## Aus deutschen Bädern.

Die Traubencur beginnt in Wiesbaden in der ersten Hälfte des Monats September. Die Trauben — soweit sie nicht aus den dortigen Weinbergen geliefert werden — bezieht die Curdirektion aus Italien, Tyrol und der Rheinpfalz, und zwar nur reife Curtrauben bester Art. Die Zahl der Traubencurgäste mehrt sich alljährlich, umsomehr, als Wiesbaden die Annehmlichkeiten eines Weltbades und durch seinen Villenkranz gleichzeitig bevorzugten Landaufenthalt bietet. Die Stadt hat sich seit 20 Jahren in der Bevölkerungszahl verdreifacht.

## Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 5. September. Der Abschluß einer russischen Anleihe gilt als unmittelbar bevorstehend.**

**Ganz Südrußland ist von gefälschten Zehnrubelnoten überschwemmt.**

**London, 5. September. Einer dem hiesigen Vertreter der chilenischen Kongreßregierung zugegangenen Mittheilung zufolge hat sich der Kreuzer Errazuriz beim Eintreffen an der brasilianischen Küste Vertretern der Kongreß-Regierung zur Verfügung gestellt.**

**Rom, 5. September. Die Erkrankung des Papstes ist wieder gehoben. Der Papst ging gestern und heute über eine Stunde im Garten spazieren, ertheilte wie gewöhnlich mehrere Audienzen, und empfing den Kardinalstaatssekretär Rampolla und mehrere Prälaten.**

**Petersburg, 5. September. Die orthodoxe Geistlichkeit regt zur Veranstaltung von Sammlungen an für Nothleidende in den von der Mißernte heimgesuchten russischen Gouvernements.**

**New-York, 5. September. Der „New York Herald" meldet aus Santiago, die Regierungen von Peru und Brasilien beglückwünschten die Congreßjunta zur Wiederherstellung des Friedens. Die Junta erklärte durch einen Erlaß die während des Bürgerkrieges ausgegebenen Bankbillets für gesetzmäßig.**

## Brieskasten.

**X 100.** Ihre Anfrage ist durch Nr. 206 des „Geselligen" erledigt.

**An Willy:** Ihnen gilt dasselbe wie X 100.

**S. in T.** Sie werden am sichersten zu der gewünschten Auskunft kommen, wenn sie sich an die Ansiedelungskommission in Posen wenden.

**K. P.** 1. Ihr Herr wird sich dabei beruhigen, daß Sie den Posten als Waldhüter wahrnehmen, ohne dabei ein Gewehr zu tragen. 2. Das Prädikat „Excellenz" kommt erst dem Generallieutenant zu.

**L. P. B.** Spirituosen dürfen Sie ohne besondere Genehmigung nicht verkaufen, auch nicht in verschlossenen Flaschen.

**B. S.** Die Einlösung der Polize wird geschehen müssen. Da dieselbe vom 1. Juli d. J. ab lautet, können Sie den inzwischen erlittenen Unfall unserer Meinung nach nachträglich anmelden.

**A. L. in M.** Sind Eltern, vollbürtige Geschwister oder Abkömmlinge von den letzteren nicht vorhanden, so gelangen die Halbgeschwister zur Erbfolge. Erst darnach kommen die anderen Seitenverwandten.

**P. P. Graudenz.** Jetzt werden doch hoffentlich hier Wohnungen genug vorhanden sein, so daß Niemand nöthig hat, in eine solche zu ziehen, welche feucht oder von Ungeziefer besetzt ist. Wenn eine Wohnung sich während des Gebrauches als gesundheitsgefährlich herausstellt, steht es dem Miether frei, auf Grund eines Arztattestes den Vertrag zu lösen.

**S. M.** Sie haben unüberlegt gehandelt, daß Sie beim Verkaufe an den Käufer alle Rechte abgetreten haben, während Sie über die Jagdberechtigung nicht mehr verfügen konnten, solche vielmehr verpachtet haben. Wenn der Käufer sich nachträglich damit zufrieden erklärt, haben Sie selbstredend den auf ihn fallenden Antheil der Pachtsumme demselben herauszuzahlen.

**H. F.** Um eine angrenzende Gemeindejagd zu pachten und zu bejagen, bedarf der Revierförster der Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde. Hat der Beamte im Dienste stets seine Pflicht gethan, so liegt wohl keine Veranlassung vor, ihm diese Genehmigung zu versagen.

**E. R.** Die Pfändung von Trauringen wird infolge einer ministeriellen Entscheidung nicht mehr stattfinden.

**B. in H. bei S.** Um ein Mädchen vor den Gefahren zu behüten, die Unerfahrenen bei ihrem ersten Kommen nach Berlin drohen, weise man sie nach der Mägde-Herberge Marthashof N., Schwedterstraße 37—40. Diese steht unter Kaiserswerther Diakonissen und gewährt ehrbaren Mädchen Kost und Logis für 40 Pfennige täglich; auch werden solche von dort aus in guten Diensten untergebracht. Jährlich verlangen, 2000 Herrschaften Dienstboten aus Marthashof.

**Graudenz, 5. September. Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 208—215, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 212—219, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 215—222.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. 220.
Gerste, Futter- Mk. 138—150, Brau- Mk. 150—170.
Hafer Mk. 141—152.
Erbsen, Futter- Mk. —, Koch- Mk. —.
Weiße Bohnen Mk. —.

**Danzig, 5. September. Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holl.): loco niedriger, 500 Tonnen Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inl. Mk. 226, hochbunt und glasig inländ. Mk. 230, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 176,50, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 179,00.
Roggen (per 120pfd. holl.): loco fest, inl. Mk. 218—221, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 177, per Septbr.-Oktbr. 1[illegible] zum Transit Mk. 186, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 184,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —.
Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. —.
Hafer loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,50 nichtkontingent. Mk. 52,00.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. 250—265.

**Königsberg, 5. September 1891. Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,50 Brief, unkontingentirt Mk. 52,00 Brief.

**Stettin, 4. September. Getreidemarkt.**
Weizen unv., loco 225—235, per September-Oktober 230,00, per Oktober-November 228,00 Mk. — Roggen unv., loco 205—230, per September-Oktober 235,50, per Oktober-November 231,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 148 bis 160 Mk.

**Butter.** Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin, 5. September.**
Die Erwartung eines besseren Geschäftsganges hat sich in dieser Woche nicht erfüllt. Von den Eingängen in frischer Waare ist vieles unverkauft auf Lager genommen worden. Standbutter noch unverkäuflich. Notirungen nur in Ansehung der vorgerückten Jahreszeit unverändert geblieben und nicht heruntergesetzt. Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 103—105, IIa 100—102, IIIa 90—95 Mk. Landbutter: Pommersche 75—78, Netzbrücher 75—80, Ost- und Westpreußische gewöhnliche 75—78, Tilsiter 80—85, Elbinger 80—85 Mk. (Siehe auch Inseratentheil.)

**Berlin, 5. September.** (T. D.) Russische Rubel 214,50.

**Nur 4 Vorstellungen!**

# Theater in Briesen Wpr.

**Hoffmann's Hôtel.**

Gesammt-Gastspiel d. Ostdeutschen Opern- und Operetten-Gesellschaft unter Leitung des Direktors F. Wohn.

Montag, den 7. September 1891: **Fatinitza** Operette in 3 Akten von F. v. Suppé.

Dienstag, den 8. September 1891: **Giroflé-Girofla** Große Opt. in 3 Akten v. Charles Lecocq.

Mittwoch, den 9. September 1891: **Der Freischütz** Volks-Oper in 4 Akten von Carl Maria von Weber.

Donnerstag, den 10. September 1891: **Die Afrikareise** Gr. Operette in 3 Akt. v. Franz v. Suppé.

(4943) Die Direktion.

# Krebse.

Kulmbacher vom Faß.

**Groll's Restaurant.**

**Auktion.**

Mittwoch, d. 9., Vorm. 10 Uhr werde ich Amtsstraße 22 (4961) 1 leichten Halbverdeckwagen, 1 Doppel-Jagdgewehr, 1 breites Bettgestell mit Matratze, 1 gr. Spiegel, 1 Stutzuhr, 1 Flügel, Sophas und andere Möbel und Küchengeräthe versteigern. **F. Foth, Auktionator.**

**Baugewerkschule Deutsch-Krone Wpr.**

Beginn des Wintersem. 1. Novemb. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Mein Komptoir befindet sich von heute ab (4618)

**Getreidemarkt 4/5.**

**Max Falck.**

Bei unserer Abreise nach Berlin sagen wir unseren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! **C. Porsch. B. Konitzki.**

**Warnung.**

Mein Lehrling Emil Becker aus Mocker bei Thorn hat am 27. d. M. seine Lehre wieder verlassen; ich warne einen Jeden, den genannten Lehrling zu beschäftigen, noch Aufenthalt zu gewähren. E. Lewinsky, Klempnermeister.

Eine Näherin, geübt im Nähen und Ausbessern, bittet um Beschäftigung. Zu erfragen Festungsstraße Nr. 20, 1 Treppe links. (4916)

Vom 6. d. Mts. ab kostet der

**Liter Milch 12 Pfg.**

**Molkerei Rohde.**

Vom 6. d. Mts. ab kostet der

**Liter Milch 12 Pfg.**

**Gutsverwaltung Rondsen.**

# Der Obstgarten

in Hansguth bei Rehden ist zu verpachten. (4814)

**Nur eigenes Fabrikat!**

Bestellungen nach Maass!

**Keine Preiserhöhung!**




Auswärtige Aufträge sofort u. franco.

Kernfettes (4903)

# Hammelfleisch

nur vorzügliche Waare à Pfd. 50 Pf. stets zu haben bei

**R. Stillger,** Unterthornerstr. 10.

Neue Eindeckungen von (5004)

# Pappdächern

übernehme ich unter Garantie und gebe laut Bewerbungen auf ein Jahr Ziel.

**W. Rosenberg.**

---

# Reeller Ausverkauf

wegen Umzuges nach der Marienwerderstraße 48.

Nur bis 15. September verkauft

**zurückgesetzte Kleiderstoffe, Damen-Mäntel, sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren, Flanelle, Reisedecken, Gardinen etc.**

**zu jedem nur annehmbaren Preise** um möglichst zu räumen. (4803)

**Wiederverkäufern bestens empfohlen.**

# Mode-Bazar Friedländer

**Herrenstraße 25.**

---

Erste Lehranstalt

# für landwirthschaftliche Buchführung

**Amts- und Standesamts-Geschäfte**

von **Wilhelm Moritz, Stettin,**

Bugenhagenstraße 17, vom 1. Oktober ab Kronprinzenstraße 1. Tüchtige Ausbildung bis zum Abschluß in kürzester Zeit. Erfolg zugesichert. Beste Referenzen von ausgebildeten Herren. Eintritt jederzeit. Kostenfreier (4995) Stellennachweis. Prospekte gratis und franko.

# Ferd. Glaubitz,

Fleischerei und Wurstfabrik,

5/6 Herrenstrasse 5/6

en gros en detail.

**Corned beef**

ausgewogen und in Büchsen, Armour's Fleisch-Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut- u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.

# Siederslebener Saxonia-Drillmaschine.



Einzige Maschine, welche dauernd auf ebenem und coupirtem Terrain **ohne jede Regulirung** absolut gleichmäßig arbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen (3917)

**A. Ventzki,** Maschinen- u. Pflugfabrik, **Graudenz.**

---

# Drogerie zum rothen Kreuz.

Inhaber: **Paul Schirmacher**

Getreidemarkt Nr. 30 Getreidemarkt Nr. 30

offerirt zu den billigsten Preisen:

# Kupfervitriol

**Maschinenöl,** garantirt harz- und säurefrei, **Wagenfett, Vaseline-Huf- und Lederfett, Lederlack Fischthran etc. etc.** (4975)




# Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen kauf- u. miethsweise

**Feldeisenbahnen**

in soliden u. praktischen Konstruktionen




Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

---

**Neu! Neu!**

# Patent-Zithern

(neu verbessert). Thatsächlich v. Jedem in 1 Stunde nach der beigefügt. Schule ohne Lehrer erlernbar, (unübertroffen), Größe 56 × 36 cm, 22 Saiten, „Ton" wunderschön, „hochfein". Nußbaum, Ebenholz ähnlich. (Pracht-Instrumente.) Preis nur 8,50 Mk. m. Schule etc. gegen Nachnahme. (4699)

**R. Scholz, Versandtgeschäft, Königsberg i. Pr.**

# Antisklaverei-

**Loose** (4141) **zu planmäßigen Preisen.**

Porto und Liste für **beide** Ziehungen **75 Pfg.,** empfehlen

**Croner & Co.**

**Berlin W., Passage 8.**

Beste Marke oberschlesischer

# Steinkohlen

offerire ab Lager sowie auch waggonweise

**W. Rosenberg.**

# Rattentod

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und 1 Mk. in der Drogenhandl. von **Fritz Kyser** u. **Paul Schirmacher** i. Graudenz u. in der Apotheke in Jablonowo.

# Zur Wäsche

empfiehlt

**sämmtliche Wasch-Artikel**

zu den billigsten Preisen

**die Drogerie z. rothen Kreuz**

Inhaber: **Paul Schirmacher**

Getreidemarkt 30.




gelöschten, auch ungelöschten, **Prima Portland Cement, Dachpappe** zum Fabrikpreise, **Theer, Klebemasse, Kleberdiele, sowie sämmtliche Baumaterialien,** offerirt billigst (4912)

**W. Rosenberg.**

# Bienenwachs

kaufen **G. Kuhn & Sohn.**

---

**Frankfurter Geld-Lotterie.**

Mk. 100000, 50000, 20000, 10000 etc. 1/1 Loose à Mk. 5.50, 1/2 Mk. 3, 1/4 Mk. 1.50. **Berliner, Nürnberger u. Weimarer Kunst-Ausstellungs-Loose** à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk., auch gemischt. Porto u. Liste je 30 Pf. bei **Gustav Kauffmann, Graudenz.**

**Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse und Hosenträger, Unterhemden u. Beinkleider, Damen-Tag- u. Nachthemden, Negligéjacken u. Pantalons, Frisir-Mäntel u. Unterröcke, Pikée-Unterröcke, Schürzen u. Taschentücher, Knaben- u. Mädchenhemden** jeden Alters, **Erstlings-Wäsche, Matratzen, Tauf- und Tragekleider, Hemdchen, Jäckchen und Wickelbänder, Frisade- u. Schwanenboi-Tücher, Gummiunterlagen,** empfiehlt zu billigen und festen Preisen

# H. Czwiklinski

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

In Zeigno bei Culmsee stehen zum Verkauf eine gut erhaltene (5003)

# Drainröhrenpresse u. 12000 Ziegelbrettchen.

# Für Comptoir-Einrichtungen

empfehle in großer Auswahl **Marken-Aufenchter, Briefmarkenkästchen u. Marken-Mappen, Brief-Kasten, Schreibunterlagen, Federträger, Lineale, Soenneckens u. Heintze's Tintenfässer, Wechselportefeuilles, Banknotentaschen, Briefwaagen** bis 1000 Gramm wiegend, **Copirnäpfe, Copir- und Schreibtinten** besten Fabrikats. **Copirpressen** in größter Auswahl von Mk. 6,— an. (4919)

# Kontobücher

jeder Art und dauerhaft geb., **Cladden** mit Kontoliniatur, Format 32 1/2 × 10 cm, circa 800 Seiten, für Mk. 2,—, Form. 33 × 12 cm, 800 Seiten, für Mk. 3,— **Journale, Memoriale, Cassabücher, Hauptbücher, Copirbücher, Wechselcopirbücher, Quittungsbücher, Notes** etc. billiger als jede Konkurrenz. Ferner empfehle: **Bibliorhaptes, Soenneckens Briefordner, Shannon-Registrator** zu Original-Preisen.

**Moritz Maschke,**

5/6 Herrenstraße 5/6.

**Achtung! Achtung!**

Sehr schöne (2527)

# Zwiebeln

hell, mittelstark und haltbar, der Ctr. 4 Mk. frei Bahn Thorn, versendet gegen Nachnahme **Moritz Kaliski,** Versandtgeschäft, Thorn.

# E. Fleischschau-Mikroskop

zu verk. bei Wwe. Hett, Dollnoczyn.

# Eine Wassermühle

mit Kundenmüllerei und etwas Acker, wird zu pachten gesucht. Zur Abnahme etwa 6000 Mark vorhanden. Off. u. Nr. 378 an die Expedit des „Preuß. Grenzboten" in Lautenburg erbeten.

**3000 Mk.** auf ländl. Hypothek zur 1. Stelle sogl. zu vergeben. Oberthornerstr. 34, 2 Tr. rechts.

**Kesselschmiede**

welche warme Niete schlagen können, finden als Kolonnenführer Beschäftigung in der hiesigen Gasanstalt. (4976)

**1 Tischlergeselle**

**1 Lehrling**

können sofort eintreten bei (4909) E. Urban, Lindenstraße 24.

---

# 4 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei hoh. Lohn. J. Skibitzki, Tuschker 12.

**Zwei tüchtige Bierfahrer** finden sofort Beschäftigung bei (4897) Carl Gerike.

Tücht. Kindergärtnerinnen I. u. II. Klasse suchen Stellung. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Fr. Collas, Danzig, Poggenpfuhl 42. (4024)

Für ein Gut ohne Leutespeisung und Milchwirthschaft wird vom 1. Oktober eine in der feinen Küche durchaus erfahrene **evangelische Wirthin** gesucht. Offerten mit guten Zeugnissen unter **N. N. 100** postlag. Strasburg Westpr. einzusenden. (4996)

Ein anständiges Mädchen zur Stütze der Hausfr., das feine Küche verst., sucht. tücht. Mädchen f. Alles empf. z. 1. Okt. Frau Cichoracka, Langestr. 8.

**Zwei Flaschenspülerinnen** finden sofort Beschäftigung bei Carl Gerike. (4898)

Eine Aufwärterin f. d. Vormittag gesucht Grüner Weg 9, 2 Tr. l.

**Gesucht**

vom 5. Oktober ab von einzelstehendem Herrn ein etwas geräumiges Zimmer (möbl.) nebst Kabinet in der Nähe der höheren Töchterschule. Gef. Off. unter Nr. 4887 an die Exped. d. Gef. erb.

Zwei möbl. Zimmer, möglichst in der Nähe der Post, werden sofort von einem Beamten gesucht. Off. unt. Nr. 4894 an die Exped. des Gesell. erb.

Meine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. (4953) F. Dzieniszewski, Neumark Wpr.

Eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermiethen; zu erfragen Grabenstraße 32 (4896)

Eine Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen Markt 21. Auskunft ebendaselbst 1 Tr. (4970)

Marienwerderstr. 2 ist eine Wohnung aus 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör bestehend, zu Oktober zu verm. 4989 E. Bürstell.

Kleine Wohnung zu vermiethen (4997 Mühlenstr. 7.

**Eine Wohnung**

von 3 Zimmern, Küche, mit Garteneintritt, ist Umzugshalber vom 1. Okt. oder später zu verm Blumenstr. 29, 1 Tr. l.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, zu verm. Lindenstr. 9. (4996)

Getreidemarkt 2 ist eine Wohnung 1 Tr. zu vermiethen.

Möbl. Zimmer zu verm Langestr. 11

Ein kl. möbl. Zimmer u. Kab. a. W. Burschengel zu verm Nonnenstr. 9, I.

Möblirtes Zimmer sofort zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 5000 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Freundliches Zimmer u. Kabinet an einzelnen Herrn oder Dame zu verm. G. Breuning, Nonnenstr. 4.

# Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur i.

**J. Preuss'**

**Pianofortemagazin**

Tabackstraße 5.

PS. Alte, noch brauchbare Instrumente werden in Zahlung genommen; zahle die höchsten Preise, da stets Verwendung dafür habe.

# Meierei-Adreßbuch

**pro 1891/92** (4991)

enthaltend sämmtliche Genossenschafts- sowie private Meiereien Deutschlands, ist gegen Einsendung von Mk. 3,— zu beziehen von der **Deutschen Meierei-Zeitung, Königsberg i. Pr.,** Hintere Vorstadt Nr. 49/50.

Zur kommenden Herbst-Saison empfehlen wir unser großes Lager fertiger

# Herren-, Damen- und Kinder-Confection

zu auffallend billigen Preisen

**M. Michalowitz & Sohn**

**Briesen Wpr.**

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**

Sonntag. Letzte Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 5½ Uhr. „Der Sündenbock". Schwank in 3 Akten. „Die beiden Candidaten auf der Brautschau." Schwank in 1 Akt.

**Nr. 143** des Geselligen pro 1891 kauft zurück die Exped.

**Heute 3 Blätter**

Zweites Blatt.

# Der Gesellige.

No. 208.

Graudenz, Sonntag] [6. September 1891.

## Die sozialdemokratische Aufhetzung der Bauern.

Mit dankenswerther Aufrichtigkeit enthüllen die in Zürich erscheinenden sozialdemokratischen „Jahrbücher für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ das Verfahren, welches den sozialdemokratischen Hetzern für ihre Wühlarbeit auf dem Lande anempfohlen wird.

In einem Aufsatze: „Die Agitation unter den Bauern“ erhalten die sozialdemokratischen Bauern-Apostel Anweisung, aus welchen Gesichtspunkten sie ihr Evangelium predigen sollen. Zunächst wird der Bauer als ein roher, gefühlloser und selbstsüchtiger Mensch hingestellt. „Bei keinem Stande der Welt“, so heißt es wörtlich, „ist die Selbstsucht so entwickelt wie bei dem Bauernstande. Eine über das Thierische hinausgehende Liebe der Eltern zu den Kindern, welche sich auf mehr erstrecken würde als ihre Aufziehung und Pflege in den Jahren der Unbehilflichkeit, kommt beim Bauer selten vor. Sein Besitzthum geht ihm über alles, es ist ihm theurer als Weib und Kind. Muß sein Sohn Soldat werden, so ärgert es ihn hauptsächlich deswegen, weil er an seiner Stelle jetzt einen bezahlten Knecht halten muß.“ Diese „grenzenlose Selbstsucht“ werde den Bauer verhindern, Sozialdemokrat zu werden. Deshalb müsse dem Bauer klar gemacht werden, daß die sozialdemokratische Partei seine materiellen Interessen besser zu fördern imstande sei als die andern Parteien, damit so der Bauer „wenigstens den stillen Beobachter spielt, der uns nicht entgegentritt“. Der verschuldete Bauer soll auf den **Staatscredit** verwiesen und zugleich gegen den Steuer-Exekutor aufgehetzt werden! Wo die mündliche Agitation nicht möglich sei, müsse die schriftliche eintreten: durch Zeitungen, Kalender und **Erbauungsbücher**! „Erbauungsbücher“, heißt es wörtlich, „hätten den Vortheil, daß sie vom Bauer mit einer gewissen Sorgfalt gelesen werden und er Dinge, die im Erbauungsbuche stehen, leichter glaubt als andere. Die Kunst bestände nur darin, ein Erbauungsbuch zu schreiben, das, erbaulich beginnend, unvermerkt aufreizend würde. Auch wäre es nicht „ohne“, in bereits bestehende Erbauungs- und Gebetbücher einige Bogen sozialistischen Inhalts hineinzuheften. Diese Erbauungsbücher wären gewissermaßen das Gegenstück zu den Bauernzeitungen, die letzteren für die intelligentern, die ersteren für die noch in der „Nacht der Unwissenheit Wandelnden“ bestimmt. Dieses Verfahren wird mit der Bemerkung begründet „der gute Zweck heilige jedes Mittel“. Der Aufsatz enthält noch eine Reihe von Vorschlägen, die in der Mahnung gipfeln, aus dem Bauernstand einen Stamm tüchtiger Agitatoren heranzuziehen. „Aus welchen Gründen dieselben zu uns kämen, ob getrieben von Gemeinsinn und Mitgefühl, ob aus Rache oder gekränktem Ehrgeiz oder einem anderen selbstsüchtigen Motiv, das könnte uns wohl gleichgiltig sein. Also selbst die Rachsucht wollen die Sozialdemokraten für ihre Agitation nutzbar zu machen suchen. Zum Schluß heißt es dann: „Wir müssen dem Bauer zeigen, daß nicht wir es sind, die ihn von seinem Heim vertrieben, sondern der Großgrundbesitzer mit seinen Maschinen, der Wucherer mit seinen Zinsen, das Großkapital mit seinen Eisenbahnen, die ausländisches Getreide befördern, der Staat mit seinen Steuern.“

Die Bauern werden aus diesem **Hetzkatechismus** die Natur ihrer neuen „Freunde“, der Sozialdemokraten, leicht erkennen und einsehen, daß sie selbst **nur als Mittel zu fremden Zwecken** benutzt werden sollen.

## Der Jahresbericht der Thorner Handelskammer

für das Jahr 1890 ist soeben erschienen. In demselben heißt es, daß das Jahr die Hoffnungen nicht erfüllt hat. Die Handeltreibenden klagen fast durchweg über mangelnden Absatz und über die ungewöhnlich langen Kreditfristen, welche die Käufer in Anspruch nehmen, ferner darüber, daß das Publikum einen großen Theil der feineren Bedarfsartikel aus größeren Städten bezieht und daß der Landmann seinen Bedarf auf das Aeußerste eingeschränkt hat; die Maschinenfabriken sind zwar nicht genöthigt gewesen, die Zahl ihrer Arbeiter zu verringern, sind aber doch nur recht mäßig beschäftigt gewesen; besonders wird der frühere lebhafte Verkehr in landwirthschaftlichen Maschinen vermißt. Unter den Handwerkern haben nur diejenigen nicht über Mangel an Arbeit zu klagen, die in größerem Maßstabe für öffentliche Bauten und Fabriken beschäftigt sind. Die Ursachen für diese Klagen liegen zum großen Theil in der mangelhaften Ernte, zum Theil auch in der Abnahme der bisherigen großen fiskalischen Bauten und größeren Privatbauten, aber auch darin, daß der Absatz nach Rußland trotz der hohen Valuta bis aufs Aeußerste zurückgegangen ist und unser natürliches Absatzgebiet in Folge dessen ein geringes ist. Dazu kommt, daß die unentbehrlichen Lebensbedürfnisse etwa von Mitte des Jahres ab allmählich ungewöhnlich hohe Preise zeigten, namentlich war Fleisch knapp und sehr theuer, die Getreidepreise stiegen ebenfalls erheblich, und dies konnte nicht ohne Einfluß bleiben auf den Verbrauch in sonstigen Bedarfsartikeln; erst gegen Schluß des Jahres erfolgte die Erlaubniß zur Einfuhr russischer Schweine in das hiesige Schlachthaus und es sanken wenigstens die Fleischpreise bald darauf erheblich. Die Handelskammer spricht ihre Ansicht dahin aus, daß eine künstliche Verhinderung der Zufuhr von Vieh und Getreide durch Absperrung oder hohe Zölle nicht nur nachtheilig auf die Ernährung des Volkes einwirkt, sondern auch lähmend auf fast alle Zweige des Handels und Gewerbes wirkt.

Die Hauptzweige unseres Handelsverkehrs, Getreide und Holz, haben im vergangenen Jahre mit ungemeinen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Der **Getreidehandel**, früher bekanntlich einer der blühendsten Geschäftszweige, hat mit der Einführung namentlich aber mit der Erhöhung der Getreidezölle immer mehr von seiner Bedeutung eingebüßt, die fortwährende Verschiebung des Preisverhältnisses zwischen ausländischem und verzolltem bezw. inländischem Getreide erhöht die Gefahr von großen Ankäufen so bedeutend, daß man nur in Zeiten großer Knappheit an Beziehungen aus Rußland denken kann. Die Kammer ist der Ansicht, daß die Getreidezölle jede freie Bewegung des Geschäfts verhindern und daß in erster Reihe die volle Beseitigung derselben zu wünschen ist. Eine neue Beunruhigung erfuhr der Getreidehandel in der Befürchtung, daß die Zollermäßigung auf Getreide, welche man bei den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn über den abzuschließenden Handelsvertrag in Aussicht nimmt, nicht auch gleichzeitig Rußland gegenüber zur Einführung gelangen könnte; so sympathisch man im Allgemeinen einem mit Oesterreich-Ungarn abzuschließenden Handels-Vertrage gegenübersteht, ebenso sehr würde man es im Interesse unseres Getreidehandels beklagen, wenn diese Zollermäßigung nicht auch gleichzeitig Rußland gegenüber eingeräumt werden würde, weil dadurch von Neuem ein wirthschaftlicher Krieg entbrennen würde, der unserm Getreidehandel wieder schwere Schäden zufügen würde; die Kammer ist im Oktober v. J. in einer Petition beim Herrn Reichskanzler vorstellig geworden. Die Aufhebung des **Identitäts-Nachweises** würde die Lage des Getreidegeschäfts ungemein bessern; würde mit dem Fallenlassen des Identitätsnachweises eine größere Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze Hand in Hand gehen, so würde es möglich werden, im Austausch mit russischem Getreide dem hier gebauten einen lohnenden Absatz nach dem Auslande zu verschaffen und Ersteres nach dem Süden und Westen zu verfrachten.

Die Zufuhren an **Holz** auf der Weichsel waren ungemein groß, sie fanden aber einen flauen Markt. Die Arbeiterausstände in allen Theilen Deutschlands wirkten abschreckend auf größere Bauunternehmungen, die Nachfrage war daher gering und die Preise niedrig, so daß die Verkäufer erhebliche Verluste erlitten haben, die noch vermehrt wurden durch die Steigerung des Rubelkurses. Nur sehr gute Hölzer fanden einigen Absatz unter Abschlag gegen das Vorjahr. Im Berichtsjahr hat sich wieder die Nothwendigkeit eines Holzhafens bei Thorn in hohem Grade gezeigt; der Hafen bei Brahnau war gefüllt und ungeheure Massen von Hölzern lagen bei Thorn auf dem Strom, und es sind durch Sturm wieder Schäden herbeigeführt worden. Die Handelskammer hat einleitende Schritte gethan zur Anlage eines Holzhafens; da die Mittel zu den Vorarbeiten aber nur von privater Seite hergegeben werden und Schwierigkeiten verschiedener Art zu überwinden sind, so kann die Sache nur langsam vorschreiten. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben, in Anerkennung der großen allgemeinen Wichtigkeit des Unternehmens, der Handelskammer einen Beitrag zu den ersten Kosten bewilligt. Die Arbeiterbevölkerung hat unter der Ungunst der Verhältnisse ebenfalls zu leiden gehabt. Wenn auch die Tagelöhne durchschnittlich etwas gestiegen sind, so wurde dies doch durch die hohen Fleisch- und Brotpreise mindestens aufgewogen. Der lange und ziemlich scharfe Winter erforderte größere Aufwendungen für Heizmaterial als sonst, und da sich auch schließlich eine förmliche Kohlennoth bemerklich machte, die ihren Ausdruck in so hohen Preisen fand, wie man sie in Thorn noch nicht erlebt hat, so hat auch die Arbeiterbevölkerung das Jahr 1890 als ein sehr schweres empfunden, hierbei wird erwähnt, daß die kleinen Einlagen bei der städtischen Sparkasse im Jahre 1890 nicht unerheblich abgenommen haben.

In **Sprit** war die Ausfuhr unbedeutend und sie hörte auf, als die Inlandspreise weit über den Weltmarktspreis hinausgegangen waren. Die **Dampfschneidemühlen** hatten im vorhergegangenen Jahre theure Einkäufe machen müssen, und ihre Vorräthe fanden in Folge der im Berichtsjahre eingetretenen rückgängigen Konjunktur schwer Absatz, ebenso behielten die **Ziegeleien** bei sehr gewichenen Preisen große Bestände, die in Folge der zurückgegangenen Bauthätigkeit nur schwer unterzubringen waren. Das Geschäft in **Wolle** war ungünstig, die Zufuhr auf dem Wollmarkt am 13. und 14 Juni war geringer als in früheren Jahren, die Preise zeigten wie überall einen Abschlag gegen das Vorjahr. Das **Mühlengewerbe** hat unter der ungünstigen Ernte und unter der erschwerten Zufuhr im Vorjahre zu leiden gehabt; die Klagen der Müller darüber, daß die Preise der Seehandlungsmühlen immer noch maßgebend sind, bestehen fort. Das **Speditionsgeschäft** krankt nach wie vor an den schweren Verkehrsverhältnissen mit Rußland, hervorgerufen einerseits durch den hohen Zolltarif Rußlands, andererseits für die auf Thorn ungünstig gestellten Eisenbahntarife. Die Bemühungen, günstigere Tarife zu erwerben, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

## Aus der Provinz.

V **Briesen**, 4. September. Die **Flurentschädigungs Kommission** für die während des Manövers in unserer Gegend entstandenen Beschädigungen an Feldfrüchten ist in voller Thätigkeit. Die Beschädigungen sind diesmal weit größer, weil die Truppen der Kavallerie angehörten. Am meisten haben die Erbsenfelder unter den Hufen der Rosse gelitten. Wie man hört, soll die Entschädigung zur allgemeinen Zufriedenheit der Betheiligten geregelt werden. — Die **Wehn**'sche Theatergesellschaft eröffnet hier nächsten Montag eine Reihe von Vorstellungen.

**Dt. Eylau**, 4. September. Die hier garnisonirende Kürassier-Eskadron und die Artillerie-Abtheilung rückte nach Beendigung des Brigadeexerzierens am Donnerstag Vormittag wieder hier ein, um am Montag sich nach dem Manövergelände in Pommern zu begeben. — Das hier auf einen Tag einquartirte Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3 verließ gestern früh unsere Stadt.

E **Christburg**, 4. September. Der heute hier abgehaltene Vieh- und **Pferdemarkt** war nur „schwach“. Es waren nur wenig Pferde aufgetrieben, und es konnte sich auch kein lebhaftes Geschäft entwickeln. Etwas mehr beschickt war der Viehmarkt, wo man aber wenig Fettvieh bemerkte. Viel gutes Jungvieh und schöne Milchkühe waren zum Verkauf gestellt, und es wurden hohe Preise dafür gezahlt. — Die **Preise der Lebensmittel** sind hier so ungewöhnlich hoch, daß der weniger Bemittelte mit Sorge der Zukunft entgegensehen muß. Dazu sind die nothwendigsten Lebensmittel noch schwer zu beschaffen, weil durch die Hunderte von Eisenbahnarbeitern, die in der Nähe der Stadt beschäftigt sind, der Bedarf um ein Erkleckliches gestiegen ist. An der Bahn wird rüstig fortgearbeitet, augenblicklich sind eine Menge Arbeiter dabei, den Tunnel, der unter der Chaussee in der Nähe der „Sonne“ angelegt wird, auszugraben. Leider bringen die Eisenbahnarbeiter aber auch ein ganz ungewohntes Leben in unser sonst so stilles Städtchen. Noch nie sah man soviele Betrunkene am Sonntag Morgen durch die Straßen taumeln, wie jetzt, nie wurden so viele Schlägereien, bei denen meistens das Messer eine Rolle spielt, ausgefochten, wie jetzt.

**Marienwerder**, 4. September. Die **Gestüts-Verwaltung** hat sich genöthigt gesehen, den bisherigen Bestand an **Hengsten zu vermehren**. Da die Räumlichkeiten in den Gestütsställen nicht ausreichen, so sind die hinzugekommenen zehn Hengste in den Stallungen des früheren Lange'schen Hotels in der Schloßbergstraße untergebracht worden.

**Danzig**, 4. September. Zum Empfange des Prinzen **Albrecht** werden auch hier große Vorbereitungen getroffen. Die Arbeiten zur Ausschmückung des Hohethorbahnhofes und zur Illumination der Einzugsstraße sind in vollem Gange. Auswärtige Kriegervereine werden zum Empfange erscheinen.

In der ländlichen Umgebung unserer Stadt ist der Nothstand groß; aus einer Ortschaft wird berichtet, daß die armen Leute tagtäglich in die Mühle kommen, und um eine Hand voll Mehl bitten, da das Brod zu theuer und der Hunger so groß sei. Die Kinder werden systematisch zum Stehlen angehalten. Nicht allein, daß die Kartoffeln auf dem Felde und das unreife Obst an den Bäumen vor den kleinen Langfingern nicht sicher sind, die Knaben dringen auch in die Gehöfte ein und sehen zu, wo etwas zu stehlen ist. Die Bäcker borgen und borgen, und wenn der Sonntag kommt, wo bezahlt werden soll, da jammern und klagen die Leute, daß sie keinen Verdienst hätten und deshalb nicht bezahlen können. Dabei wird die Verrohung unter den Leuten immer größer. Giebt man nichts, so bekommt man Redensarten zu hören, die gar nicht wiederzugeben sind, oder es wird mit Schlägen gedroht; das sind in der That traurige Zustände.

J **Danzig**, 4. September. Die hiesige Firma Hodam und Reßler erhielt vor einigen Tagen von einem angeblichen Ingenieur und Reserveoffizier Namens **Krüger** aus Neustadt ein Schreiben, in welchem dieser ihr mittheilte, daß er von dem Rittergutsbesitzer und Landwehrhauptmann Treichel den Auftrag erhalten hätte, eine Lokomobile, einen Dreschkasten und einen Strohelevator zu kaufen. Die Firma solle ihm den Preis dafür angeben und ihm für seine Mühewaltung zum mindesten 5 Prozent Provision gewähren. Letztere müsse er aber sofort erhalten, da er, weil als Offizier zum Manöver eingezogen, Geld nothwendig brauche; er werde ihr später noch weitere Bestellungen zuwenden. Die Firma schrieb ihm zurück und forderte für die Maschinen 9100 Mark, erkundigte sich aber zugleich bei Herrn Treichel, und dieser erklärte, daß er weder einen Ingenieur Krüger kenne, noch an diesen eine derartige Bestellung gemacht hätte. Darauf schrieb nun die Firma an Krüger, daß er zur Abwickelung des Geschäftes nach Danzig kommen solle. Der Schwindler kam auch heute hier an, statt aber die Provision von 450 Mk. zu erhalten, wurde er verhaftet. Bei seiner Vernehmung entpuppte sich der Ingenieur und Reserveoffizier als früherer Cigarrenreisender, der bereits manches auf dem Kerbholze hat. Leider verliert der Hotelbesitzer A. in Neustadt 280 Mark, da der Schwindler über drei Wochen bei ihm gewohnt hat.

**Neuteich**, 3. September. Vorgestern Abend überfielen sechs Arbeiter einen Kameraden, mit dem sie in Streit gerathen waren, steckten die Strohbude, worin derselbe schlief, an und tauchten ihn 7—8 Mal ins Wasser, indem sie schrieen: „Bist Du Hund noch nicht todt?“ Der zur Hülfe herbeigerufene Gendarm konnte die Uebelthäter erst mit vorgehaltenem Revolver bewältigen und zur Wache abführen.

I **Elbing**, 3. September. Unter den rund 42000 Einwohnern, welche Elbing nach der letzten Volkszählung hat, ist das Handwerk insgesammt mit 4132 Personen vertreten. Darunter befinden sich 1091 Meister d. h. solche Gewerbetreibende, welche ein Handwerk selbstständig und auf eigene Rechnung betreiben und 3041 Gehilfen. In der Industrie sind 2748 Personen thätig und zwar 46 Meister, 894 Gehilfen und Lehrlinge und 1818 Arbeiter. Der Handel beschäftigt gegenwärtig 1511 Personen, von denen etwa 500 Geschäftsinhaber sind. Im Dienste der Schiffahrt stehen 210 Personen. In sämmtlichen Betriebszweigen hat in letzterer Zeit das weibliche Personal erheblich zugenommen. Unter den 4132 Handwerkern befinden sich 547 (14 Prozent), den 2748 Industriellen 864 (32 Prozent) und den 1511 im Dienste des Handels stehenden Personen 108 ($7\frac{1}{2}$ Prozent) weibliche Personen. Die starke Vermehrung der weiblichen Arbeitskräfte fällt besonders stark auf, wenn man bedenkt, daß im Jahre 1867 im Handwerk nur 4,40, in der Industrie 1,75 und im Handel 2,70 Prozent des gesammten Personals weiblichen Geschlechts war.

‡ **Mohrungen**, 4. September. Gestern Abend oder in der vergangenen Nacht ist aus dem hiesigen Justizgefängniß der Untersuchungsgefangene, Kommis Georg **Lockies**, angeblich in Kirlicken, Kreis Heydekrug geboren, gegen welchen die Voruntersuchung wegen vieler Vergehen eröffnet ist, **entsprungen**. Obwohl die Polizei von dem Entweichen sofort in Kenntniß gesetzt wurde, ist es bis jetzt nicht gelungen, den Lockies einzufangen.

U **Aus dem Kreise Pillkallen**, 2. September. Ein in unserer Gegend sonst seltener **Fischräuber**, der Haubentaucher, hat sich hier angesiedelt und in einigen Jahren derart vermehrt, daß er bereits nach Hunderten zählt. Da man dem Vogel seiner Seltenheit wegen anfänglich die größte Schonung angedeihen ließ, ist man nun außer Stande, des unserer Fischzucht so nachtheiligen Räubers Herr zu werden. Infolge der Unzugänglichkeit des Geländes wurden trotz der eigens zu seiner Vertilgung veranstalteten Jagden nur wenige erlegt.

ζ **Marggrabowo**, 3. September. Infolge des Getreidedrusches mit Maschinen häufen sich hier die **Unfälle** in erschreckender Weise; die nunmehr vergrößerten Räume des Lazareths sind wie in keinem anderen Jahre mit Verunglückten dieser Art angefüllt. Mit Recht giebt man zunächst die Schuld den unzulänglichen Schutzvorrichtungen der meisten Maschinen. Indessen liegt eine große Schuld in dem grenzenlosen Leichtsinn, mit welchem man oft beim Betriebe der Maschinen zu Werke geht. Aus reiner Trägheit werden oft nicht einmal die vorhandenen Schutzvorrichtungen angebracht, die Maschinen während des Ganges geölt, Theile derselben abgenommen u. s. w. Man stellt junge, unerfahrene Leute da an, wo gerade ein ruhiger, erfahrener Mann am Platze sein müßte. So werden durch den großen Leichtsinn bei der Handhabung der Maschinen viele Menschen zu Krüppeln.

**Bromberg**, 3. September. (O. P.) Seitens eines Komitees, an dessen Spitze der Erste Bürgermeister Herr **Bräsicke** steht, ist, wie bereits mitgetheilt, in Aussicht genommen, für die Wintermonate **Unterhaltungsabende** für die Arbeiterbevölkerung zu veranstalten, die in Gesangs- und musikalischen Vorträgen, in Aufführungen kleinerer Theaterstücke, sowie in Vorträgen und Vorlesungen scherzhaften und belehrenden Inhalts bestehen sollen. Der Zweck des Unternehmens soll darin bestehen, den Arbeitern zusammen mit ihren Frauen und Kindern nach der täglichen Wochenarbeit an jedem Sonntagabend auf verständige und billige Weise ein anregendes, geistiges Vergnügen zu verschaffen, und auf diese Weise die Eintönigkeit des Alltagslebens, unter welcher besonders die Frauen leiden, angemessen zu unterbrechen. Jede politische Tendenz ist von dem Unternehmen grundsätzlich ausgeschlossen. Die Unterhaltungsabende sollen vom 1. November ab während der Wintermonate jeden Sonntag von 7—9 Uhr Abends gegen ein Eintrittsgeld von höchstens 10 Pfennig für die erwachsene Person abgehalten werden. Kinder sind frei. An die Gesang- und sonstigen Vereine ist eine Aufforderung ergangen, sich für die Sache zu interessiren und diejenigen Aufführungen und Vorträge, die für die eigene Gesellschaft veranstaltet worden und sich auch für das Arbeiterpublikum eignen, an den Volksunterhaltungsabenden zu wiederholen.

## Verschiedenes.

— Die Mehrzahl der **Cigarren- und Tabakshändler** fürchtet von dem Gesetz über die Sonntagsruhe eine schwere Schädigung. Nach einer Zusammenstellung, welche in Berlin gemacht wurde, beträgt in zwei Dritteln der dortigen Tabakshandlungen das Sonntagsgeschäft den vierten Theil des ganzen Jahresumsatzes, und es läßt sich nachrechnen, daß, wenn das Sonntagsgeschäft in der vom Gesetz beabsichtigten Weise eingeschränkt wird, ein Theil dieser Handlungen einfach ruinirt wird, namentlich weil in Restaurationen und Schankstätten der Cigarrenverkehr ungehindert bleibt. Der Verein deutscher Tabaksfabrikanten und -Händler hat daher eine Petition an den Bundesrath gerichtet, in welcher gebeten wird, entweder eine Anordnung dahin zu treffen,

daß der Verkauf von Tabak und Cigarren an Sonn- und Festtagen in den Stunden, in welchem die Cigarrengeschäfte geschlossen sind, auch bei anderen Personen verboten werde

oder daß in dem Gesetz eine Bestimmung eingefügt werde, welche die Tabaksfabrikate in Bezug auf die Verkaufsfreiheit an Sonn- und Festtagen dem Bier, Branntwein und anderen Genußmitteln gleichstellt.

— In **Detroit**, im nordamerikanischer Staate Michigan, stieg in diesen Tagen ein **Luftschiffer** Namens Logan in einem Ballon in die Höhe, um sich nachher mittels eines Fallschirmes herabzulassen. 30000 Personen wohnten dem Schauspiel bei. Der Ballon hatte eine Höhe von etwa 6000 Fuß erreicht, als Logan Vorbereitungen zum Abstieg traf. Die Entfernung war so groß, daß man von der Erde aus nicht sehen konnte, ob etwas falsch ging. Plötzlich brach die Menge in einen furchtbaren Schreckensschrei aus; ein Körper stürzte jählings herab und gleich darauf lag der Körper des unglücklichen Luftschiffers zerschmettert am Boden.

— [**Ein zuverlässiges Mittel gegen das Schlangengift**] des Kreuzotterbisses hat ein Professor der berühmten Thierarzneischule von Maisons-Alfort bei Paris Namens Kaufmann entdeckt, und zwar in der **Chromsäure**. Diese soll unmittelbar auf die Wunde angewendet werden, und zwar in einer Lösung von 1 : 100. Sachverständige haben das Mittel erprobt und die französische Akademie der Medizin hat dem Gelehrten den sogenannten „Orfila-Preis“ bewilligt, der zur Erinnerung an den berühmten Mediziner Orfila, der in der „Giftkunde“ sich besonders hervorgethan hat, für Forschungen auf diesem Gebiete bestimmt ist.

— [**Eine Bären-Geschichte.**] Vor zwei Jahren wurde in den Grodnoschen Wäldern ein junger Bär eingefangen, den Herr O., der Besitzer des Gutes Juchanowschtschina bei Wilna, aufzuziehen beschloß. „Mimi“, so nannte man den Zögling, wurde bald allgemeiner Liebling, trotz der Streiche, die er nach und nach loszulassen begann, und die oft mit bedeutendem Schaden verknüpft waren. Die Bedienung hatte „Mimi“ aber an **Branntwein gewöhnt**. Vor einigen Tagen trollte ein Arbeiter des Gutes in den nahegelegenen Krug und nahm „Mimi“ mit. Er traktirte den Bären mit Schnaps und kehrte dann wieder heim. Zwei Tage später begab sich „Mimi“ schon auf eigene Faust in den Krug. Ohne sich um die anwesenden Bauern zu kümmern, schritt er direkt auf das Fäßchen zu, aus welchem seinem Begleiter und ihm vor zwei Tagen eingeschänkt worden war. Eine Wendung der Tatze und das Fäßchen lag am Boden. Nun aber sprangen der Krüger und dessen 15jähriger Sohn, dann auch die Frau und Tochter hinzu, um den Branntwein zu retten, denn „Mimi“ schlug immer ungeduldiger auf das Fäßchen los, so daß die Vernichtung desselben vorauszusehen war. Der Bär jedoch wollte die Einmischung nicht dulden. Ein wüthender Hieb mit der Tatze streckte den Krüger zu Boden, ein zweiter Schlag traf den Sohn, so daß Beide gleich darauf, schrecklich zugerichtet, den Geist aufgaben. Schwer verletzt wurden dabei auch die Frau und die Tochter des Krügers. Als der Kampf um das Branntweinfäßchen zwischen dem Krugjuden und dem Bären begann, da lachten die anwesenden Bauern und freuten sich der Unterhaltung, doch bald erkannten sie den Ernst der Lage und liefen davon, auf dem Gute Meldung zu machen vom Vorgefallenen. Herr O. nebst einigen Leuten war sofort zur Stelle, doch das gräßliche Unglück war nicht mehr abzuwenden. In dem mit Branntwein vermischten Blute lagen der Krüger, dessen Sohn und Tochter todt, die Frau nur war noch am Leben, der zahme Bär aber lag ein paar Schritte davon, völlig betrunken.

— [**Aus dem Regen in die Traufe.**] Der berühmte Pariser Witzbold Romieu wurde eines Tages von einem Regenschauer überrascht und suchte Zuflucht in einem Thorweg der Oper. Kein Wagen war zu sehen, Romieu hatte keinen Schirm, und um 6 Uhr sollte er im Kafé de Paris sein Was thun? Plötzlich sah er einen Herrn mit großem Regenschirm vorbeigehen. Romieu sprang hinaus, hing sich an den Arm des Fremden und begann unmittelbar darauf zu schwatzen: „Ich bin entzückt, Sie endlich einmal zu sehen — seit drei Wochen warte ich darauf. Ich wollte mit Ihnen über Clementine reden.“ Und so plauderte er in einem Zuge fort, dem Fremden keine Zeit zu einem Worte lassend, bis er den Unbekannten bis an die Thür des Kafé de Paris geschleppt hatte. Hier ließ er ihn los und blikte ihn mit gut gespieltem Erstaunen an. Nun erschöpfte er sich in Entschuldigungen, bat den Fremden, nichts von dem, was er ihm anvertraut, zu verrathen, und schlüpfte dann in das Kaffeehaus, wo er seinen Freunden den gelungenen Streich zu deren großer Heiterkeit erzählte. Plötzlich unterbrach ihn einer von ihnen mit den Worten: „Ihre Kravatte ist in Unordnung!“ Romieu griff mit der Hand an seinen Hals und erbleichte. Seine Kravattennadel mit einem kostbaren Edelstein war fort. Bei weiterer Untersuchung stellte sich heraus, daß auch seine Börse und seine Uhr fehlte. Der Regenschirmmann war ein Taschendieb gewesen.

## * Landwirthschaftliche Winterschule zu Marienburg.

In **Westpreußen** haben im Vergleich zu anderen Provinzen die landwirthschaftlichen Winterschulen bisher nicht die Beachtung und Anerkennung gefunden, welche man eigentlich erwarten dürfte. Die Anforderungen an den Landwirth sind auch in unserer Provinz größer und vielseitiger als früher. Die Erträge aus dem Ackerbau und der Viehzucht müssen vermehrt, die Kosten der Erzeugung vermindert werden. Diese Ziele werden aber nur dadurch erreicht, daß der angehende Landwirth sich die Erfahrungen zu eigen macht, welche Praxis und Wissenschaft uns überliefert haben. In dieser Linie bezweckt die landwirthschaftliche Winterschule zu **Marienburg**, junge Landwirthe weiter zu bilden. Die Anstalt ist ferner bemüht, die in der Schule erworbenen Kenntnisse, welche lückenhaft und in Vergessenheit gerathen sind, von neuem zu befestigen. Es fällt daher auch der deutschen Sprache und dem Rechnen ein Hauptantheil beim Unterricht zu. Neben Feldmessen, Nivelliren, Gesetzeskunde und den eigentlichen Fachwissenschaften (Bodenkunde, Bodenbearbeitung, Düngung, Saat, Ernte, Anbau der wichtigsten Kulturpflanzen, Feinde aus der Thier- und Pflanzenwelt, Körperbau, Rassen, Zucht, Pflege und Fütterung der landwirthschaftlichen Hausthiere, Wirthschaftssysteme, Fruchtfolgen, Kredit- und Versicherungsanstalten, landwirthschaftliche Buchführung) sollen die Schüler in der Thierheilkunde mit den wichtigsten, vornehmlich ansteckenden Krankheiten und den einschlägigen, gesetzlichen Bestimmungen bekannt gemacht und ferner darauf hingewiesen werden, welche sachgemäße erste Hülfe den Thieren bei äußeren Verletzungen zu bringen ist. In **Marienburg** bietet auch die Lehrschmiede hinreichende Gelegenheit, die Ausführung eines guten Hufbeschlages kennen zu lernen. Die umfangreichen Sammlungen der Landwirthschaftsschule dienen dazu, den Unterricht zu beleben und zu veranschaulichen.

Es ist nun für das kommende Winterhalbjahr eine Verbesserung der Einrichtung der landwirthschaftlichen Winterschule in Aussicht genommen. Nach einer Mittheilung, die uns Seitens des Herrn v. **Zander**, Vorsitzenden des Kuratoriums, zugeht, soll der Unterricht in den verschiedenen Lehrfächern nicht mehr wie bisher von einem Lehrer ertheilt, sondern Fachlehrern übergeben werden. Die Zahl der Unterrichtsstunden wird von 24 auf 32 erhöht. Jeder Schüler hat sich in die Schulordnung zu fügen, welche unter Anderem den Besuch von Wirthshäusern, das Rauchen auf der Straße u. s. w. verbietet. Aufgenommen werden solche jungen Leute, welche mindestens 16 Jahre alt sind und eine gute bis mittelmäßige Volksschulbildung besitzen. Die Bestimmungen hinsichtlich der Schulordnung sind getroffen worden, damit die Schüler regelmäßig arbeiten, wirklichen Nutzen von dem Besuche der Schule haben und die Geldopfer ihrer Eltern gut angebracht sind. Diejenigen, welchen die Ordnung nicht zusagt, bleiben besser von der Schule weg.

## Land- und Hauswirthschaftliches.

— Die **Erntestatistik für 1890/91** wird im Juliheft der **Statistik des Deutschen Reiches** veröffentlicht. Danach betrug **die gesammte Erntemenge** in Tonnen an

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 2831011 | (gegen 2483577 | im Durchschnitt der letzten 10 Jahre). |
| Roggen | 5867931 | (gegen 5714571 | |
| Gerste | 2283432 | (gegen 2186508 | |
| Hafer | 4913544 | (gegen 4287758 | |
| Kartoffeln | 23320983 | (gegen 23920454 | |

Die Einfuhr in den freien Verkehr betrug in Weizen 517668, in Roggen 527989, in Gerste 750788, in Hafer 137641 und in Kartoffeln 133818.

Die Ausfuhr in Weizen betrug 1005, in Roggen 64, in Gerste 7060, in Hafer 433 und in Kartoffeln 112192 To.

Das Aussaatquantum betrug in Weizen 335732, in Roggen 990069, in Gerste 250665, in Hafer 625691, in Kartoffeln 5811740.

Es blieben mithin zum Verbrauch übrig: in Weizen 3011942, in Roggen 5405787, in Gerste 2776495, in Hafer 4425061 und in Kartoffeln 17530869 To.

### Zur Roggensaat.

Neben einer erlegenen Furche ist für das Gedeihen des Roggens besonders die Saattiefe von Bedeutung. Namentlich hat dieselbe auch Einfluß auf das gute Durchwintern. Nach Versuchen von Herrn Gutsbesitzer Horst in Oldenburg stellte sich das Resultat verschiedener Saattiefen folgendermaßen:

| Roggentiefe | Vorhandene Pflanzen am 1. April | u. 1. Juli | Anzahl der Aehren |
|---|---|---|---|
| 1. Versuchsreihe $1/2$ Ctm. | 5 | 4 | 14 |
| 2. " 2 " | 8 | 8 | 21 |
| 3. " 4 " | 5 | 5 | 7 |
| 4. " 6 " | 4 | 3 | — |
| 5. " 8 " | 1 | — | — |
| 6. " 10 " | — | — | — |

Um die günstigste Saattiefe möglichst genau einzuhalten, ist Drillsaat zu empfehlen. Zu bemerken ist noch, daß die günstigste Saattiefe um so tiefer liegt, je leichter der Boden. Obige auf Mittelboden gewonnenen Zahlen sind daher je nach Schwere des Bodens abzuändern. A.

— [**Erledigte Stellen für Militäranwärter.**] **Polizeidiener**, Magistrat Baldenburg, 480 Mk. Gehalt und Gebühren. — **Kanzleigehilfe**, Amtsgerichte Bütow und Schlawe, 50—70 Mk. monatlich bezw. 5—12 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Zweiter Organist, Gemeindekirchenrath zu St. Johann in Danzig, etwa 390 Mk. baar und freie Wohnung. — **Hilfsförster**, Magistrat Stolp, 720 Mk. Gehalt, freie Wohnung, Feuerung und Gartennutzung. — **Nachtwächter**, Prov. Irrenanstalt Neustadt, 500 Mk. baar, freie Wohnung, Heizung und Gartennutzung. — **Landbriefträger** in Hohenwalde, Königsberg und Ruhnow, je 650 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — **Küster**, katholischer Kirchenvorstand in Königsberg, 1000—1200 Mk. Gehalt und freie Wohnung. — **Seminardiener**, Seminar zu Ortelsburg, 800 Mk. Gehalt und Dienstwohnung. — **Chausseeaufseher**, Kreisausschuß Ortelsburg, 840 Mk. Gehalt. — **Obersteuermann**, Kgl. Trajekt-Verwaltung in Tilsit, 900 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zwei **Magazinaufseher**, Betriebsamt Stettin, 900 Mk. Gehalt. — **Bureauaspirant und russischer Dolmetscher**, Eisenbahndirektion Bromberg, zunächst 95 Mk. monatlich. — **Kreiskommunal-Kassenrendant**, Kreisausschuß Grimmen, 2000 Mk. Gehalt und freie Wohnung. — **Postpacketträger**, Postamt Kreuz, 700 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Drei **Seelotsen**, Regierungspräsident in Stralsund, je 1200 Mk. Gehalt, 80 Mk. Dienstaufwandsentschädigung und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — **Nachtwächter**, Magistrat Treptow (Rega), 276 Mk. Gehalt. — Zehn **Bureauanwärter**, Eisenbahndirektion Bromberg, zunächst je 95 Mk. monatlich.

**Berliner Produktenmarkt** vom 4. September.

**Weizen** loco 227—240 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober $232^3/_4$—$234^3/_4$—$234^1/_4$ Mk. bez., Oktober-Novbr. $227^1/_2$—$229^3/_4$—$229^1/_4$ Mk. bez., November-Dezember $226^1/_2$—$228^1/_2$—$228^1/_4$ Mk. bez.

**Roggen** loco 225—242 Mk. nach Qualität gefordert, klammer inl. 230—232 Mk. bez., besserer inl. 233—235 Mk., guter inl. 236—$238^1/_2$ Mk. ab Bahn und frei Mühle bez., September-Oktober $236^1/_2$—$239^3/_4$—$239^1/_2$ Mk. bez., Oktober-Novbr. $232^3/_4$—$235^1/_2$ Mk. bez., November-Dezember $229^1/_2$—$232^3/_4$ Mk. bez.

**Gerste** loco per 1000 Kilo 170—200 Mk. gefordert.

**Hafer** loco 159—190 Mk. gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 162—170 Mk.

**Erbsen**, Kochwaare 196—215 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 183—193 Mk. bez

**Rüböl** loco ohne Faß 61,7 Mk.

**Berlin, 4. September. Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 55,1 bis 55,2 bez., per September 55,7—55,8 bez., Sept.-Oktbr. 50,1 bis 49,9—50,2 bez., Oktober-Novbr. 49,2—49,1—49,2 bez., Nov.-Dez. 48,8—48,6—48,7 bez., April-Mai 1892 49,5—49—49,2 bez. Gekündigt 320000 Liter. Preis 55,7 Mk.

**Posen, 4. September. Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 72,30, do. loco ohne Faß (70er) 52,30. Still.

**Posen, 4. Septbr. Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 21,80—23,80, Roggen 21,50—22,50, Gerste 15,20—17,20, Hafer 15,30—16,20, Kartoffeln —, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

**Königsberg, 4. September. Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 5 inländische, 374 russische Waggons.

**Weizen** (Sgr. pro 85 Pfund) wacker schwer verkäuflich, hochbunter 127pfd. 204 Mk. (87 Sgr.), 133pfd. 208 Mk. ($88^1/_2$ Sgr.), bunter 121-22pfd. 195 Mk. (83 Sgr.), 125pfd. besetzt mit Roggen 188 Mk. (80 Sgr.).

**Roggen** (Sgr. pro 80 Pfund) niedriger, 107-8pfd. 190 Mk. (76 Sgr.), 116-17pfd. 195 Mk. (78 Sgr.), 121pfd. Auswuchs 203 ($81^1/_4$ Sgr.), 116pfd. 200 Mk. (80 Sgr.), 118pfd. 204 Mk. ($81^3/_4$ Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

**Gerste** unverändert.

**Hafer** (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 120 Mk. (30 Sgr.) 140 Mk. (35 Sgr.), 115 Mk. ($28^3/_4$ Sgr.).

**Mehlpreise** der großen Mühle in **Danzig** vom 4. Septbr. 1891.

**Weizenmehl**: extra superfein, Nr 000 pro 50 Kilo Mk. 20,—, superfein Nr. 00 Mk. 18,— fein Nr. 1 Mk. 17,00, Nr. 2 Mk. 15,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 9,00. — **Roggenmehl**: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 19,80, superfein Nr. 0 Mk. 18,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 17,80, fein Nr. 1 Mk. 16,20, fein Nr 2 Mk. 11,60, Schrotmehl Mk. 14,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 9,00. — **Kleie**: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 6,60, Roggen- Mk. 7,60, Graupenabfall Mk. —. — **Graupe**: Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00, ordinär Mk. 15,50. — **Grütze**: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 21,00 Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 16,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 15,—, Hafer- Mk. 19,—

## Bekanntmachung.

Nachstehende Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betreffend die **Invaliditäts- und Altersversicherung** werden zur Beachtung in Erinnerung gebracht.

Personen, welche als **Schneiderinnen, Näherinnen, Plätterinnen, Wäscherinnen** Wäsche oder andere Kleidungsstücke bearbeiten oder herstellen, unterliegen, sofern sie diese Arbeiten in den Wohnungen ihrer **Kunden** verrichten und nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, der **Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht.** (4804

**Berufsarbeiter,** deren Berufsarbeit darin besteht, daß sie bei verschiedenen Arbeitgebern wechselnde Dienste verrichten. (z. B. Holzschläger, Tagelöhner, solche landwirthschaftlichen Arbeiter, welche kein ständiges Arbeitsverhältniß haben, sondern bei jedem beliebigen Arbeitgeber in Lohnarbeit treten, der sie gerade braucht, sind invaliditäts- und altersversicherungs**pflichtig.** Desgleichen unterliegen der Versicherungspflicht diejenigen Schneiderinnen, Näherinnen, männliche und weibliche Gewerbegehilfen, welche nicht selbstständig, sondern als Lohnarbeiter anderer Gewerbetreibender außerhalb der Betriebsstätten der letzteren (also auch im eigenen Hause) beschäftigt werden.

Die Beiträge für **die nach** Vorstehendem versicherungspflichtigen Personen werden **nicht** seitens des Magistrats durch die Allgemeine Ortskrankenkasse **eingezogen.** Die Entrichtung der Beiträge erfolgt vielmehr durch **Einkleben** der Marken (20 Pfg für männliche, 14 Pfg. für weibliche) **in** die Quittungskarte, die jeder Versicherungspflichtige besitzen muß. Der **Arbeitgeber** ist verpflichtet, die Beiträge zu leisten zur Vermeidung von Geldstrafe **bis zu 300 Mk.** Er muß sich deshalb von dem Arbeiter (Arbeiterin) die Quittungskarte einfordern. Ist der Arbeiter nicht im Besitz einer Karte, so ist der Arbeitgeber berechtigt und ev. verpflichtet, sich für ihn bei der Ausfertigungsstelle, Tabakstr. 6, eine Karte ausstellen zu lassen.

**Nichtversicherungspflichtig sind Aufwärterinnen,** die täglich nur kurze Zeit häusliche Dienste verrichten, ebenso solche Personen, welche berufsmäßig Lohnarbeit überhaupt nicht verrichten, sondern nur gelegentlich arbeiten z. B. in der Ernte mithelfende Ehefrauen von Arbeitern u. s. w.

**Versicherungspflichtig** dagegen sind Aufwärterinnen, die den ganzen Tag bei derselben Herrschaft beschäftigt sind und sich von Dienstboten nur dadurch unterscheiden, daß sie nicht in der Behausung der Herrschaft schlafen.

**Graudenz,** den 1. September 1891.
Der Magistrat.

---

## Weiden-Verkauf
**auf der Ziegeleikämpe.**

Zum Verkauf der 3jährigen Weidenschläge auf der Ziegeleikämpe und zwar Schlag 6 mit einer Fläche von 6,5 ha
„ 7 „ „ „ „ 5,8 „
gelegen zwischen der Pionier-Chaussee und dem von Grünhof nach den Kämpen führenden Weg, haben wir einen Licitationstermin auf (3935)

**Montag, den 21. September cr.,**
**Vormittags 9 Uhr**

an Ort und Stelle angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher in unserem Bureau I (im Rathhause) eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Die Grenzen der Weidenparzellen werden auf Verlangen vom Hilfsförster Neivert zu Thorn vorgezeigt werden.

**Thorn,** den 1. September 1891.
Der Magistrat.

---

**100 Klftr. guten trockenen**
## Torf
verkaufe mit 5 Mk. pro Klftr. ab Bruch.
Ernst Bomke, Hohenkirch.

---

**100 gut angefleischte (weidefette), gegen 70 Pfd. schwere**
## 8 monatl. Hammellämmer
zum Verkauf in (4864
Falkenstein bei Kulmsee.

---

In Kleefelde bei Papau stehen
## 200 fette engl. Lämmer
zur sofortigen Abnahme zum Verkauf.

---

## Einen Bullen u. 6 Hocklinge
verkauft Sentkowski, Slupp b. Lessen.

---

**4 junge, zur Mast geeignete**
## Schweine
gesunde Heerde, h. abzug. Kopper, Gruppe.

---

## Großer Jagdhund
weiß mit braunen Flecken, hat sich eingefunden; gegen Unkosten abzuholen bei Schubart, Unislaw, Kreis Culm.

---

**Für Landwirthe.**
Meine seit 9 Jahren bestehende
## Molkerei mit 28 Kühen
in bester Lage **Berlin's,** ist Familienverhältnisse halber **sofort** preiswerth zu verkaufen. (4945)
Zimmermann, Grüner Weg 11.

---

## Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Rentiers **Julius Werner** gehörige, in Marienwerder, Ober-Bergstraße Nr. 444, belegene Grundstück, Dieban Bl. 17, soll im Auftrage der Miterben verkauft werden. Zu diesem Zweck habe ich einen Versteigerungstermin in meinem Geschäftslokal auf (4193)

**Montag, den 14. September cr.**
**Vormittags 10½ Uhr**

anberaumt.

Zur näheren Auskunft über **das** Grundstück bin ich bereit.
Dr. Schrock, Rechtsanwalt
in Marienwerder.

---

## Mein Grundstück
ca. 30 Mrg. Land 2 Klasse, bin ich Willens, mit vollständigem Juventar für 9900 Mk. bei 6000 Mk. Anz. zu verk.
Wilhelm Heinrich, Bliesen bei Kgl. Rehwalde.

---

**Eine Brod- und Kuchenbäckerei** in bester Lage **Bromberg's,** ist von gleich oder später zu verpachten. (4992)
Krüger, Bahnhofstraße 54.

---

Ein altrenommirtes
## Getreide-Geschäft
(erstes am Platze), mit Haus und Speicher, in getreidereicher Gegend Westpreußens, Bahn- und Wasserverbindung, ist zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich unter Nr. 4946 an die Expedition des Geselligen zu wenden.

---

Beabsichtige (4965)
## mein Grundstück
hier, Getreidemarkt zu verkaufen.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4965 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Zu kaufen wird gesucht**
## ein Gut
in Nähe Stadt und Bahnhof, das ohne Brennerei, sich aber zur Anlage einer solchen eignet. Größe 1500 bis 1800 Morgen guten mittleren Bodens einschl. guter Wiesen. Gute Gebäude und Inventar, sowie geordnete Hypoth.-Verh. Bedingung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4877 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Grundstücks-Verkauf.
Mein in der Thornerstraße Nr. 10 **bis 12, vis-à-vis** dem Schützenhause, belegenes **Grundstück,** worin seit 17 Jahren ein Kolonial- u. Destillations-Geschäft betrieben wird, beabsichtige zu verkaufen. (4878)
**Bruno Prenzel, Bromberg,**
Kornmarkt Nr. 2.

---

**Zwei Morgen Land**
an gutem Zufuhrweg in Dragaß oder Michelau zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisang. unt. Nr. 4918 durch die Exped. des Gesellig. erbeten

---

## Eine Besitzung
ca. 300 Morgen, darunter ca. 60 Mrg. gute Wiesen, noch reichlicher Torfstich vorhanden, mit vollem todten u. lebenden Juventar und voller Ernte. Das Gut liegt ca. eine Meile von einer großen Kreisstadt, nahe an der Chaussee Wegen Aufgabe der Wirthschaft ist es sofort zu verkaufen für einen Preis von 45000 Mark. Feste Hypothek zu 4½ pCt. Anzahlung nach Uebereinkommen. Auch wird ein Haus in der Stadt oder in der Vorstadt in Zahlung angenommen. Reflektanten wollen gefl. ihre Offerte und genaue Adresse mit Aufschrift Nr. 4902 an die Expedition des Geselligen einsenden.

---

Ein concess. **Hauslehrer** wünscht zum 1. Oktober d. J. Stellung. Gfl. Offerten unter Nr. 4979 durch die Expedition des Geselligen erb.

---

**Ein tücht. flott. Verkäufer,** m. 8jähr. Thät., f. Kurz-, Galant.-, Weiß- u. Wollw. sucht p. sof. Stellung. Güt. unt. 4940 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

---

Um sich zu verbessern, sucht ein tüchtiger u. erfahrener (4989
**Wirthschafts-Inspektor**
vom 1. Oktob. ev. 1. Januar 92 Stellung. Selbiger ist 38 J. a., unv. u. guter Ackerwirth. Offerten erbeten unter **P. L.** postl. Ustaschewo, Kr. Znin.

---

## Ein junger Kaufmann
gesetzt. Alters, v. ang. Aeuß., m. Mat.-, Destillation- u. Eisenbranche vertr., der poln. Sprache mächtig, sucht Stell. als **Reisender** od. im Gesch. Gfl. Off. unt. 4978 d. d. Exped. d. Ges. erb.

---

**Ein junger Mann,** 25 J. alt, der poln. Sprache mächt., moment. in ein. größ. Colonial-, Delikateßw.-Geschäft als 1. jung. Mann thät., sucht gest. auf pa. Zeugn. u. Empfehl. per 1. Okt. cr. gl. Stell. Gefl. Offert. erbitte unter A. B. 100 postl. Lauenburg Wpr.

---

Suche vom 1. Oktober cr. oder später Stellung als (4981)
## erster od. alleiniger Beamter
auf einem größeren Gute. Bin 27 J. alt, Gutsbes.-Sohn, Vicefeldw. d. Ref., ab. nicht mehr übungspfl., der poln. Sprache mächt. u. 7 Jahre Landwirth. M. Rüb.- u. Drillkult. vertraut. Gute Zeugn. u. Empf. st. z. Seit. **H. Kaibel,** z. Z. Weniasee b. Hohenstein Opr.

---

**Materialisten** mit guten Zeugnissen finden sofort oder 1. Oktober cr. dauerndes Engagement durch **E. Urban,** Apfelweingroßh. **Berlin,** Eichendorffstr. 17.

---

**Stellen-Gesuch!**
Ein strebsamer **Landwirth,** 39 J. alt, verh., der mit strengem Boden sowie mit Rübenb. u. allen Landw. Maschinen Besch. weiß, sucht unt. bescheid. Anspr. Stell. als **Inspektor.** Gefl. Offerten bitte zu richt. an A. Fieguth, Ziegelei Abbau Lunau bei Dirschau. (4987)

---

## Ein Mahl- und Schneidemüller
mit guten Zeugnissen, sucht vom 16. d. M. od. auch noch später in beiden oder einem Fach Stellung. J. Peck, Fischhausen.

---

## Ein junger Meier
mit Maschinen u. Käserei vertr., sucht vom 15. Sept. od. 1. Okt. pass. Stell. Off. an Meier **U. K.** in Lessen.

---

## Ein Müller
Mitte 20er, kautionsfähig, sucht zum 15. September eine Stelle als **erster resp. Werkführer** auf einer mittleren od. kl. Mühle. Gfl. Off. brieflich mit Aufschr. Nr. 4988 d. die Exp. d. Ges. erb.

---

## Agenten, Reisende
und **Platzvertreter** für neuartige Holz-Rouleaux und Jalousien bei **hoher** Provision gesucht von
**Klemt & Hanke, Göhlenau,**
Post Friedland, Bezirk Breslau.
Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik in dieser Branche Deutschlands. Fünfmal prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien).

---

## Agenten und Platzvertreter
gut empfohlen und leistungsfähig, engagire überall bei sehr hohem Verdienste zum Verkauf von (4931)
**Holzrouleaux und Jalousien**
für die Saison. — Prämiirte Fabrikate allerersten Ranges.
**Anton Tschauder jun.,**
**Friedland, Bez. Breslau.**

---

Für mein Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft suche einen
**gewandten, tüchtigen**
**Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig, p. 1. Oktober cr. zu engagiren. Offerten mit Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen erbittet
M. Goldschmidt,
Neuenburg Wpr.

---

Per sofort suche tüchtigen (4937
**Verkäufer**
repräsentable Person, 25—30 Jahre alt, der auch Schaufenster dekoriren kann, zur Leitung meiner Eilenburger Filiale. Die Stelle ist für einen jungen Mann, wenn auch ohne Mittel, Lebensstellung. Konfession gleich. Bernau b. Berlin.
M. Lichtenstein Nachf.

---

Für mein Eisenwaarengeschäft suche ich per sofort oder 1. Oktober (4872)
**einen Verkäufer sowie einen Lehrling**
Hermann Hillel, Danzig.

---

Für meine ausgedehnte hiesige und auswärtige Kundschaft suche stets gut ausgeb. (a. m. poln. Spr.)
**Materialisten** etc.
bei anst. Gehalt je nach Leistung. Gute Zeugnisse resp. Ref. sichert Stellung. **Lehrlinge** suche stets i. gr. Anzahl. Preuß, Tobiasg. 2. Ausw. 2 Briefm.. dann Antw.

---

## Dauernde Stellung
**findet in meinem Material-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft ein tüchtiger, umsichtiger Gehilfe, der polnisch spricht. Anfangsgehalt Mk. 400. Offerten unter T. S. N. Ortelsburg postlagernd erbeten.**

---

Für mein Kolonial- und Schankgeschäft suche von sogl. einen jüngeren (4861
**Commis**
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
Alex Friedländer,
Wartenburg Opr.

---

Suche per sofort einen tüchtigen
**jungen Mann und einen Lehrling**
für mein Colonial- und Schankgeschäft.
Eduard Lauter, Neidenburg Opr.

---

Für ein Colonialwaaren-Geschäft in einer Mittelstadt wird ein solider, tücht.
**junger Mann**
zum 1. Oktober cr. gesucht.
Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4954 durch die Expedit. des Gesell. erb.

---

Für mein Colonialwaarengeschäft suche per 1. Oktober cr. einen [4889
**tüchtigen jungen Mann.**
Carl Parschau, Bischofstein.

---

Für mein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft en gros & en detail suche ich per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, zuverlässigen (4933)
**jungen Mann.**
Z. Engel Nachf., Schönlanke.

---

Eine mittelgroße Dampfbrauerei sucht einen tüchtigen
**Obermälzer**
der seine Befähigung durch Zeugnisse nachweisen kann. Meldungen mit kurzem Lebenslauf und Abschrift der Atteste werden brieflich mit Aufschrift 4870 durch die Exp. des Geselligen erb.

---

Ein tüchtiger, nicht zu junger [4917
**Uhrmachergehilfe**
mit gut. Werkzeug versehen, find. dauernde Stellung vom 15. d. M. oder 1. Oktbr.
J. Pautzlaff, Uhrmacher, Graudenz.

---

## Malergehilfen
finden von sofort Beschäftigung.
**Otto Trennert**
4927) **Bromberg.**

---

**Malergehilfen**
sucht Otto Jeremias, Bromberg, Hoffmannsstraße 4 (4923)

---

## Barbiergehilfe.
Einen tüchtigen jungen Gehilfen sucht sofort auf Kundschaft (4934)
Koch, Thorn, Mellinstr. 112

---

**Ein zuverlässiger**
## Müllergeselle
findet Stellung in Hammermühle p. Sypniewo, Kr. Flatow. Sofort Eintritt.

---

**Zwei Schneidergesellen**
sucht Porsch, Graudenz. [4910

---

## Tüchtige Maurergesellen und Arbeiter
**erhalten dauernde Beschäftigung.**
H. Gramberg, Maurermeister,
(4504) Lindenstraße 33

---

Dom. Straszewy per Kielpin sucht auf sechs bis acht Wochen einen
**Beamten zur Kartoffelernte.**

---

Dominium Ludwigsthal bei Berent sucht zum sofortigen Antritt einen jungen, unverheiratheten [4888
**Rechnungsführer**
der mit der doppelten Buchführung vertraut ist.

---

**Ein zweiter Beamter**
mit bescheidenen Ansprüchen oder ein **Eleve** findet zum 1. Oktober Stellung in Simionken b. Lostau (Kujawien)

---

Ein tüchtiger, energischer, beider Landessprachen mächtiger, unverheirath.
**Inspektor**
findet zum 1. Oktober Stellung in Tittlewo bei **Kl. Czyste.** Gehalt 450 bis 500 Mk. (4863)

---

**Einen Wirthschaftsassistenten**
zum sofortigen Antritt sucht
4869) Gr. Klinsch (Post).
Die Dominial-Verwaltung.

---

Einen älteren, tüchtigen, unverheir.
**Hofmann**
der sämmtliche Stellmacherarbeiten verrichten muß und polnisch spricht, sucht von Martini cr. M. Ziepp, Adl. Liebenau b. Pelplin. [4875

---

Goldstandt's Hotel, Loebau Wpr. sucht von sofort (4880)
**einen Hausdiener.**
Polnische Sprache Bedingung.

---

In Oborry per Gottersfeld wird ein verheiratheter (4866)
**Schäferknecht gesucht.**

---

**Ein verheiratheter Schäfer**
mit guten Zeugnissen, findet bei hohem Lohn zu Martini d. Js. Stellung bei
4859) C. Brose, Posilge.

---

**Arbeiter**
finden noch Anstellung bei Zimmermstr. F. Kriedte in Graudenz. (4867)

---

Zum 1. Oktober findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft (4879)
**ein Lehrling**
mit guter Schulbildung ein Unterkommen. Polnische Sprache erwünscht.
M. Goldstandt's Sohn,
Löbau Wpr.

---

Suche für meine **Apotheke** einen polnisch sprechenden
## Lehrling.
Lehrgeld nicht beansprucht.
**Neumark Westpr.**
[4886] **Max Rother.**

---

**Ein junger Mann**
kann die **Brennerei** erlernen. Antritt gleich oder 1. Oktober. Paul Niederlag, Kl. Schlanz b. Subkau. [4890

---

**Ein kräftiger junger Mann**
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Bairisch- und Braunbier-Brauerei zu erlernen, kann sich sofort melden. [4960
H. Foth, Braumeister,
Gauer'sche Brauerei, Wartenburg Opr.

---

Für ein Gut von 800 Morgen wird ein bescheidener
**junger Mann**
zur Erlernung der Wirthschaft **ohne** Pensionszahlung gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 4883 durch die Expedition des Geselligen erb.

---

**Ein junges, gebildetes Wirthschaftsfräulein** sucht zum 1. Oktober Stellung unter Leitung der Hausfrau. Off. erb. an H. Knoblauch, Adl. Pillkallen per Trempen Opr.

---

Suche für meine 18jähr. Tochter, w. die Damenschn. erlernt hat u. in Handarbeiten geübt ist, eine Stelle z. **Stütze der Hausfrau.** Fam.-Anschluß erw. Off. u. **L. H. P. 90** Pr. Stargard erb.

---

**Eine Verkäuferin**
die auch Putz arbeitet, suche für mein Weiß- und Putzgeschäft. Sonnabende und Feiertage geschlossen. (4858)
Herrmann Zucker in Thorn.

---

Gesucht per sofort oder später
**1 sehr tüchtige Verkäuferin**
zur selbstständigen Leitung eines Spezial-Geschäfts in Strumpfwaaren und Tricotagen, und
**2 gewandte Verkäuferinnen**
für Putz und Weißwaaren.
Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften an
Isidor Rosenthal
(4928) Bromberg.

---

Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. September resp. 1. Oktober eine
**tüchtige Verkäuferin**
bei freier Station, welche der polnischen Sprache mächtig und mit der einfachen Buchführung vertraut ist.
Einsendung der Photographie nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erwünscht. (4977)
H. Lewin, Neidenburg Opr.

---

Suche für meine Conditorei u. Kaffee
**ein hübsches anst. Mädchen**
zum 15. September, spätestens 1. Oktober. Photographie und Gehaltsanspr. bitte einzusenden. (4871)
C. Zinkes Conditorei, Stolp
Predigerstraße 209.

---

Gesucht zum 1. Oktober eine tücht.
**Wirthschafterin**
welche mit guter Küche und Federviehzucht vertraut ist. Gehalt 180 Mk., sowie von der Milch, welche nach einer Molkerei geschickt wird, 2% Tantieme (circa 40 Kühe). Dom. Radojewitz bei Inowrazlaw. (4938)

---

Gesucht wird zum 1. Oktober ein
**junges Mädchen**
zur Erlernung der Meierei. (4882)
Dampfmeierei Grodziczno bei Montowo Westpr. Gimm.

---

Ein zuverlässiges, mit guten Zeugnissen versehenes (4860)
**Kindermädchen**
wird zum sofortigen Dienstantritt gesucht von Wasserbauinspektor Rudolph
Mewe.

---

**Pension.**
Auf einem Gute Westpreuß. wird zur Miterziehung eines 10jähr. Knaben, der von einem erfahrenen Lehrer für Quinta vorb. wird, geg. mäß. Pensionszahlung und Schulgeld ein Knabe entspr. Alt. gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. 4885 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

---

## Ein großes Ladenlokal
mit geräumiger Wohnung, am Ringe des Marktes und in bester Lage, für jede Geschäftsbranche passend, habe ich vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
B. Prang, Marggrabowa.

---

**Gr. Laden** Culmerstr., nahe a. Markt, worin seit 20 Jahren ein Friseur-Geschäft betrieben, zu vermiethen bei A. Preuß in Thorn. (3936)

---

## Heiraths-Offerte!
**Für mehrere christliche Damen mit Vermögen von 60 000 bis 300 000 und darüber suche ich geeignete Partien. Streng reelle, höchst koulant. Ausführ. sowie unauffällige Corresp. sind gesichert. Sämmtliche Aufträge besitze ich nachweislich direkt oder von Angehörig., wesh. ich auch anonyme, postlagernde etc. Offerten nicht berücksicht. Genaue Schilderung d. Verhältn. etc. m. Photographie u. Rückporto beantw. diskret Adolf Wohlmann, Ernststraße Nr. 6, II in Breslau. Adresse erbitte genau. Begründet 1874.** (4683)

---

## Ernstgemeintes Heirathsgesuch.
E. Oekonom, d. auch Geschäftsmann ist, ev., Ende 29er, gr. stattl. Erscheinung, besitzt einig. Verm., sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf dies. nicht mehr ungew. Wege beh. spät. Verheirath. die Bekanntsch. einer Dame zw. 20—32 J. m. etwas Vermög., Wittwen nicht ausgeschlossen. Diskret. Ehrens. Agenten verbet. Nur ernstgemeinte Offert. mit Angabe d. Verhältn. nebst Photogr., die auf Wunsch umgeh. zurück erfolgt, erb. unt. **O. M. R. No. 100** postl. Muschaken Opr.

## Photographie.

**Schützenhaus Bischofswerder**

Aufnahmen werden zu jeder Tageszeit, auch bei trübem Wetter angefertigt. (4876)

Hochachtungsvoll
**Gustav Hein**, Photograph aus Marienwerder.

---

## Buchführung

kaufm. Rechnen rc. lehrt gründlich (9592)

**Emil Sachs.**
Markt Nr. 1.

---

**Spezialarzt Dr. med. Meyer**
**Berlin, Leipzigerstraße 91,** heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell. Sprechstunden von 11–2 Vorm., 4–6 Nachm. Auswärts brieflich.

---

Bau-Geschäft
## H. Kampmann
Zimmermeister,
**Graudenz**
empfiehlt sich zur Ausführung von (2394
**Zimmer-Arbeiten**
jeder Art, auch
**Bauten im Ganzen.**
Desgleichen für die nächstjährige Bau-Saison zur Anfertigung von
**Bau-Entwürfen**
und deren Veranschlagung,
**Feuer-Versicherungs-** und **Werthtaxen** rc.
Comptoir, Holz- u. Zimmerplatz
**Rehdenerstr. 11.**

---

## Carbolineum
sehr billig bei (4729
**Boehlke & Riese.**

---

## J. Neuhusen's
**Billard-Fabrik,**
**Berlin SW.,**
hält sich in ihren anerkannt soliden Fabrikaten bestens empfohlen. Preisgekrönt auf allen größeren National- und Internationalen Ausstellungen. (London: Ehrendiplom I. Cl.; Brüssel: gold. Medaille; Münchener Kunstgewerbe-Ausstellung: Ehrendiplom u. s. w.)



Tisch-Billards mit Pendelstellung, sinnreichster und einzig bewährter Mechanismus, in hervorragend großer Auswahl. Banden neuesten Systems, überraschend präcisesten Abschlags, bei 10-jähriger Garantie. Bedienung streng reell und coulant. Hunderte von Anerkennungsschreiben hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslands. Neuestes und höchst interessantes Gesellschaftsspiel auf dem Billard (4396)
**Jeu de baraque,**
Neuestes Gesellschaftsspiel (auf jeden Tisch zu legen)
**Mikado-Billard.**
Prospekte und illustrirte Kataloge gratis.

---

**Rohrbrunnen**
Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen rc.
übernimmt zur Ausführung
**R. Pischalla, Graudenz.**
Pumpen- und Ersatztheile, Röhren, roh u. verzinkt. Verbindungen u. Hähne halte stets auf Lager. (4588)

---

Ausführl. illust. Preisliste über sämmtliche
**Gummi-Waaren** vers. unt. Couv. gegen 20 Pf. **P. Oschmann, Magdeburg-St**

---

## Tapeten
Reste bis 20 Rollen verkaufe sehr billig. **G. Breuning**, Nonnenstraße 4.

---

# MEY's Stoffkragen, Manschetten
## und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

**Mey's Stoffkragen** übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

**Mey's Stoffwäsche** steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

**Mey's Stoffkragen** sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

**Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.**

**Beliebte Formen.**

**GOETHE III** (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch.
**LINCOLN B** Umschlag 5 Cm. breit.
**SCHILLER III** (durchweg gedoppelt) ungefähr $4\frac{1}{2}$ Cm. hoch.
**HERZOG III** Umschlag $7\frac{1}{4}$ Cm. breit.
**ALBION III** ungefähr 5 Cm. hoch.
**WAGNER III** Breite 10 Cm.
**COSTALIA III** conisch geschnitt. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag $7\frac{1}{2}$ Cm. breit.
**FRANKLIN III** 4 Cm. hoch.

**Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in**
**Graudenz** bei: A. Weisner, G. Biegajewski, **Strasburg** bei R. Löwenberg, W. Seifert, **Briesen** bei A. Lucas, **Löbau** bei A. Jankowski, **Dt. Eylau** bei Gust. Lorenz, H. Nossleit, **Jastrow** bei Emil Schulz oder direkt vom Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

---

Empfehle meine (4873)
## Bier-Druck-Apparate
Betrieb durch Luft und Kohlensäure, in neuester Konstruktion.
**Kohlensäure-Apparate**, zweikrähnig, 115 Mark.
**C. A. Schultz, Bromberg**
Bahnhofstraße 65.

---

## A. Zeeck, Graudenz
Alte Marktstr. 4 — Alte Marktstr. 4

**Beste und billigste Bezugsquelle** von **Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenid- u. optischen Waaren, Verlobungs- und Trauringen in allen Karaten.**

**Gute amerikanische Nickelwecker** zu 3,50 Mk.
**echte Nickelketten** zu 60 Pf. – 3 Mk.
Alte Uhren, altes Gold u. Silber werden zum höchsten Tagespreise in Zahlung genommen.
(4969)

---

## Echte Rheinländische Falzziegeln
mit Silberglanz, absolut unverwüstlich und ohne jedes Dichtungsmittel auf Latten ein dichtschließendes Dach bildend, offeriren unter langjähriger Garantie
**Gebr. Pichert,**
(359) **Graudenz, Thorn und Culmsee,**
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

---

## Möbel-Fabrik und -Magazin
von (1770)
**H. Schmidtke jun.,**
**Bromberg,**
Kornmarktstrasse 6,
Grosse Bergstrasse 13,
neben Herrn Ludwig Kolwitz.
**Teppiche, Tischdecken, Portièren**
Grösste Auswahl.
**Billigste Preise.**



---

## Pappstreifen
zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen
**Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik,**
**Eduard Dehn.**

---

v. Zelewski, Lensitz bei Kielau hat circa 10 Ctr. gewaschene, sehr gute feine (4868)
## Wolle
zu verkaufen.

---

## Gummi-Artikel
ausführl. illustr. Preisliste in verschl. Couv. ohne Firma gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

---

## Strausberg. Damentuche
stehen mit Recht in dem Rufe großer Haltbarkeit u. höchster Eleganz. Direkt zu Fabrikpreisen aus der Tuchfabrik von C. W. Schuster, Strausberg. Proben frei.

---

Größte Neuigkeit.
**Nur Mk. 8,–**
kostet die neu erzeugte **Washingtoner Remontoir-Uhr** am Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit 3jähriger Garantie für den richtigen Gang sammt einer reizenden Uhrkette aus amerikanischem Gold-Doublé.



Nur diese Uhr allein kann eine **goldene Uhr** ersetzen, erstens durch die feine Regulirung, zweitens durch ihren ausgezeichneten Gang und drittens durch die **wahre Pracht des Gehäuses**, daher diese Jedermann bestens anempfohlen werden kann. Einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder k. k. Postnachnahme, und sind Bestellungen zu richten an das **Allgem. Versand-Etablissement F. Rabinowicz** (4843
**Wien I.**, Walfischgasse 4/28.

---

## Muster-Versandt
von Tuchen, Buxkin, Regenmantelstoffen rc. in nur soliden Fabrikaten von M. 1.75, per Meter an. Muster umgehend franko. Reste zur Hälfte des wirklichen Werths stets vorräthig, wovon auch Muster abgehe. (9411)
Attendorn i. W. **R. Lenneberg.**

---

## M. Riebensahm,
**Drogen-Handlung,**
**Schönsee Westpr.,**
empfiehlt billigst in bester Waare:
**Estragon-Essig,**
**Frankfurter Essig-Essenz,**
**Weißen Senf**
und alle zum Einmachen von Früchten nöthigen Gewürze.
Ferner:
**Salicylsäure**
zum Conserviren von Eingemachtem, Fleisch, Eiern rc. nebst Gebrauchs-Anweisung. (4930)

---

## 10 starke Bienenstöcke
einzeln, auch zusammen, verkauft (4723) Bierhuben bei Lippinken.

---

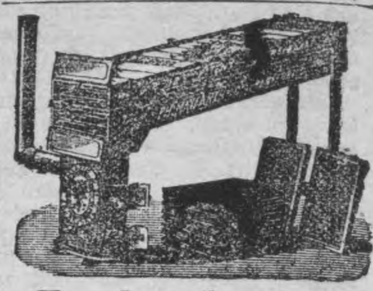
## Das beste
**Haarfärbemittel**
zum sofortigen blond bis schwarz Färben grauer u. rother Kopf- u. Barthaare versendet für 1,20 Mk. franko **O. Mühlradt, Segeberg.** Preisliste gratis u. franko.

---

Das
## Brennholz-Versandtgesch.
von
**A. Ferrari**
in **Podgorz** per Thorn,
offerirt (4952)
**trockenes Kiefernklobenholz**
in Waggonladung, sowie auch per Kahnladung. Gleichzeitig offerire eine Partie
**Netzriegel und Rüststangen.**

---

## Jeder Raucher
welcher für wenig Geld eine wirklich feine und preiswerthe Cigarre ständig rauchen will, wende sich vertrauensvoll an das Cigarren-Import- u. Versandt-Geschäft von
**Arthur Oswald Linke**
**Breslau, Alte Taschenstraße 16, I.**
Vorzügliche rein amer. Qualitäten von Mk. 30, 89er Havana-Bueltas von Mk. 60 $^0/_{00}$ an. (4841)



## Trocken-Apparate
**für Obst und Gemüse etc.**
Rydors Patent
unüber troffenes System. (4892)
**Ph. Mayfarth & Co.,**
Berlin N., Dirschau, Chausseestr. 2a. und Frankfurt a. M. Specialfabrik für Pressen u. Obstverwerthungsmaschinen.

---

## Himbeersaft u. Johannisbeersaft
a Pfd. 60 Pfg. (4929)
Wiederverkäufern billiger.
**Apotheke und Drogen-Handlung Gollub.**

---

## Blaustein
(4730 empfehlen
**Boehlke & Riese.**

---

Die weltbekannte
**Bettfedernfabrik**
**Gustav Lustig, Berlin S. 15,**
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf., [2652 **Halbdaunen**, das Pfd. Mk. 1,25, **weiße Halbdaunen**, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

---

## Die Holzhandlung
**J. Apelbaum, Culmsee**
empfiehlt durch den jetzigen billigeren Rubelkurs zu bedeutend ermäßigten Preisen $^2/_4$, $^3/_4$, $^4/_4$, $^5/_4$, $^6/_4$ **Bretter**, sowie kief., eich. u. birk. $^8/_4$, $^{10}/_4$, $^{12}/_4$ u. $^{16}/_4$ **Bohlen** in sämmtl. Längen, **Kantholz** in jed. Stärke u. Länge, **Vorderarme zu Wagen, trockene Felgen u. Speichen, Mühlenkämme, Deichselstangen, gute, gesunde Eisenbahnschwellen u. s. w.** (4470)

Bei Waggonladungen, welche ab jeder Station geliefert werden, stellen sich die Preise bedeutend billiger.

---

## Ein Geschäftshaus
beste Lage Elbing's, ist wegen Fortzug unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Schriftl. Offerten unter **C. Z. 280 Elbing postlag. erbet.**

---

## Saatroggen
in schöner, gereinigter Waare offeriren
**Czolbe & Perwo, Dt. Eylau.**

---

CHOCOLAT
## Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

---

**Pianinos.** Kreuzsait. Eisenbau, von 380 M. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie 4wöchentl. Probesendung. (4932
Fabrik **Stern, Berlin**, Neanderstr. 16.

---

**Beste und billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
## Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. u. 1 M. 80 Pf.; Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Drittes Blatt.

# Der Gesellige.

No. 208.

Graudenz, Sonntag] [6. September 1891.

## Manöverbilder.

Skizzen von Bruno Judeich.

(Nachdruck verboten.)

Der Tag des Ausrückens in die „Soldatenkirmeß“ ist gekommen. Das Regiment steht vollzählig im Kasernenhof versammelt, die Offiziere haben ihre Meldungen gemacht und der Oberst giebt das Kommando zum Abmarschieren. „In Sektionen rechts schwenkt, marsch!“ kammandieren die Bataillons-Kommandeure, die Kapelle spielt einen schneidigen Marsch und „hinaus in die Ferne“ geht es „mit lustigem Hörnerklang!“

Der erste Tag ist nur ein Marschtag. Es gilt zwar eine tüchtige Strecke zu marschieren, aber noch nie sind die Leute wohl so fidel zum großen Kasernenthore hinausmarschiert. Mag der Affe auch, feldmäßig gepackt, etwas drücken, das geniert kein lustiges Soldatenblut, besonders am heutigen Tage. Die düsteren Mauern des Kasernenhofes, wo beim ewigen Einerlei des Drills der Kompagnieschule so mancher Tropfen Schweiß geflossen ist, verlassen wir nun auf einige Wochen. Die frohe Stimmung der Mannschaft giebt sich bald in fröhlichen Soldatenliedern kund, die dem alten Thema von Wein, Weib und Gesang in mehr oder weniger poetischer Weise Ausdruck verleihen. Selbst über das ernste Gesicht des Hauptmanns, der sich seine Feldpfeife angezündet hat, huscht beim kräftigen Gesange seiner strammen Jungens ein wohlwollendes Lächeln und die Herren Lieutenants und die Herren Unteroffiziere machen pflichtschuldigst ebenfalls fröhliche Gesichter. So geht es die staubige, an der Seite mit Obstbäumen besetzte Straße entlang durch manches Städtchen, in dessen Häuserreihen jedesmal das bekannte Marschlied widerhallt:

„In's Städtchen rückt das Bataillon
Mit Trommelschlag und Hörnerton,
Und wer schon an Ermüdung litt,
Marschieret jetzt mit festem Tritt.“

Ja, der Weg ist weit und die Sonne brennt heiß. Da endlich fliegt durch die staubbedeckte Kolonne der Ruf: „Dort, der Kirchthurm, das ist das Ziel!“ Nun kommt neues Leben in die Leute. Dort kommen auch schon die Quartiermacher, die am Tage vorher ausgerückt waren, um der Kompagnie die Quartierzettel zu überbringen.

Und eilig fragt man den Fourier:
„Sind hübsche Mädel im Quartier?
Und der Fourier, er lächelt still, —
Man weiß schon, was er sagen will.“

### Abmarsch ins Gefecht.

Die Uhr des Dörfchens schlägt fünf! Seltsame und ungewohnte Töne mischen sich in den dünnen Klang des Dorfglöckleins, die sein Klingen, das sonst nur friedliche Dorfbewohner zur Arbeit rief, fast ersticken wollen. Durch die stillen Gassen tönt scharfer Trommelwirbel. Die Soldaten sind ja da! Der Tambour schlägt die Reveille! Der offizielle militärische Weckruf war eigentlich unnöthig. Auf den Gutshöfen und überall, wo Einquartierung liegt, ist es längst lebendig. Die Landleute und die Soldaten müssen zeitig aus den Federn. „Des Morgens zwischen dreien und vieren, da müssen wir Soldaten marschieren,“ heißt es schon in dem alten Liede. Wenn auch nicht zwischen dreien und vieren, aber ¼6 Uhr „steht Alles“ zum Abrücken, und da gilt es noch allerlei zu putzen und zurecht zu machen. „Blinde Knöpfe machen mich deschperat, und das Schauderiöste ist die Unpünktlichkeit, die es beim Militär überhaupt nicht giebt,“ das sind die täglich den Mannschaften vorgehaltenen goldenen Sprachregeln der „Kompagniemutter“, des gestrengen Herrn Feldwebels. Von allen Seiten sieht man daher bald mit beschleunigten Schritten die feldmäßigen Söhne des Mars aus ihren Quartieren nach dem Stellungsplatze der Kompagnie, dem bescheidenen Marktplatze des Dörfchens eilen. Trotz der frühen Morgenstunde hat sich auch die barfüßige Dorfjugend bereits eingefunden und betrachtet neugierig das ungewohnte Schauspiel. Etwas weiter in der Ferne stehen einige schmucke Dorfschönheiten und schauen kichernd zu, wie die Unteroffiziere ihre Korporalschaften durchsehen und die Uniformen und Waffenstücke ihrer Leute einer eingehenden Musterung unterziehen. Endlich ist die Durchsicht beendet. Die Kompagnie formiert sich, die Pfeifer, begleitet von dem Wirbeln der Trommeln, blasen ein lustiges Stücklein auf, und fröhlich geht es nach dem Takte desselben zum Dörfchen hinaus, hinein in den thaufrischen Morgen. „Du, Müller, hast Du gesehen, wie Lehmann den Mädels beim Abmarschieren eene Kußhand zuwarf? Die eene hat'n sogar mit'n Schnupptuche nachgewedelt,“ raunt der Nachbar des dicken Müller demselben zu. Er erhält zwar keine Antwort, weil der dicke Müller soeben seinen Brotbeutel untersucht, um nachzusehen, ob seine Quartierwirthin ihm Käse oder Wurst auf das Brot gelegt hat, aber Lehmann hat es gehört, und äußerst vergnügt, daß seine zarte Aufmerksamkeit gegen die anwesenden Damen bemerkt worden ist, bemerkt er nur mit vielsagendem Lächeln: „Ja, ja, man muß es nur verstehen mit die Mariellen.“ Der schmucke einjährig-freiwillige Unteroffizier, der mit an der Spitze der Kompagnie marschiert, lächelt allerdings auch; er scheint es besser zu wissen, wem das Winken mit dem Taschentuche gegolten hat. Der dicke Müller lächelt ebenfalls; er hat eben die Entdeckung gemacht, daß er Wurst auf dem Brote hat. „Rechts halten!“ ertönt da plötzlich das Kommando des hinter der Kompagnie reitenden Herrn Hauptmanns und „Rechts halten!“ kommandiren die Offiziere und Unteroffiziere nach. Aus der Ferne ertönen schmetternde Fanfaren: es gilt einer Batterie Artillerie den Weg frei zu machen. Von sechs munteren Gäulen gezogen, rasseln auf ihren blauen Lafetten die schlanken Rohre aus den Werkstätten des Kanonenkönigs Krupp vorüber, daß der Boden unter den Füßen erzittert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß im Feindeslande auf die Bewohner desselben nichts einen stärkeren Eindruck hervorbrachte, als wenn unter dumpfem Dröhnen diese unheimlichen Feuerschlünde mit den klirrenden Hemmketten durch die Straßen fuhren. Die Vorstellung der fürchterlichen Wirkungen dieser schrecklichsten Kriegswaffe der modernen Zeit rechtfertigt diesen Eindruck vollkommen. Heute sehen die hinter den Geschützen schreitenden Kanoniere und Fahrer mit grünen Zweigen auf den Helmen allerdings friedlich aus. Trotzdem sehen aber die dahinschreitenden Infanteristen, besonders die jüngeren Mannschaften, die noch selten Artillerie gesehen haben, mit einer Art von befangener Neugier auf die im Sonnenschein blitzenden Rohre. Auf den dicken Müller freilich, der nun schon bald eine dreijährige Soldatenlaufbahn mit ihren Freuden und Leiden hinter sich hat, ist von einem besonderen Eindruck nichts zu spüren. Mit einem listigen Blicke bemerkt er nur zu einem neben ihm schreitenden Kameraden: „Du, Kanoniere sollen ihre Bierflaschen und Wurscht in de Kanonenrohre thun!“ Doch es ist keine Zeit zum Plaudern mehr; Müller erhält auf seine kulinarische Bemerkung keine Antwort, denn soeben langt die Kompagnie auf dem Stellungsplatze des Regiments an. Nachdem sie ihren bestimmten Platz eingenommen und der Hauptmann ihre Ankunft dem Regimentskommandeur gemeldet hat, werden die Gewehre zusammengesetzt und die Soldaten können zu einer kurzen Erholungs- und Frühstückspause aus den Gewehrpyramiden heraustreten. Dann aber geht es wieder weiter, im Regimentsverbande dem Feinde entgegen!

---

12. Forts.] **Folkert Künstler.** [Nachdr. verb.

Eine friesische Erzählung von A. Lütetsburg.

Folkert Künstler war an diesem Abend noch spät bei der Arbeit.

Die wochenlange Versäumniß derselben hatte ihn mit der Ausführung mancher eingegangener Bestellung auf Waagebalken in Rückstand gebracht, und es bedurfte nun des Anspannens aller Kräfte, den an ihn gestellten Anforderungen wieder nachzukommen.

Die Wochen des gezwungenen Ausruhens hatten ihm nicht gut gethan. Vollständig nicht allein an das Haus, sondern an das Lager gefesselt, war er zu einer Unthätigkeit verdammt, die von dem Tage an, wo er wieder zum Bewußtsein seiner selbst gekommen war, bleiern auf ihm lastete. Es gab keine Möglichkeit, sich zu zerstreuen, den quälenden Gedanken auszuweichen, die unablässig auf ihn einstürmten und seiner Genesung Hemmniß auf Hemmniß entgegenstellten.

Dann aber schien er alles Versäumte nachholen zu wollen. Er arbeitete rastlos, unermüdlich vom Morgen bis spät in die Nacht und fand, daß er so am ehesten das verlorene Gleichgewicht wieder herstellen würde. Mehr und mehr lernte er an den Tag denken, der ihm zwei Dinge vollständig klar gemacht: daß Hilke Anna an der Seite des Müllers grenzenlos unglücklich sei, und daß sie nicht diesen, sondern einen Andern, daß sie ihn liebe.

Noch glaubte er den Schrei: „Folkert!“ in seinen Ohren gellen zu hören, und in der ersten Zeit, wo er sich langsam zu erholen begann, wo noch eine große Schwäche auch seine Sinne gefangen nahm, hatte die Erinnerung an jenen Augenblick, wo sein Kopf von ihrem Arm umschlungen an ihrer Brust geruht, ihn förmlich berauscht. Mit dem Fortschritte der Genesung trat der Gedanke an die Thatsache mehr und mehr in den Hintergrund; um so klarer hob sich ein anderer hervor: Welchen Ausgang wird Hilke Annas Schicksal nehmen?

Dieser Gedanke verließ ihn kaum noch, und er fühlte stets eine grenzenlose Unruhe, wenn nur seine Augen einmal zufällig nach der Mühle hinüberblickten. Dort weilte sie beinahe allein mit dem Manne, den ein Wort zu einem Rasenden, Sinnlosen, zu einem Mörder machen konnte. Unablässig peinigte ihn die Vorstellung von einer Wiederholung jener furchtbaren Szene, welcher er zum Opfer gefallen war; der Gedanke, daß sich eines Tages seine dunklen Vorahnungen erfüllen würden, verließ ihn kaum vorübergehend.

Auch an diesem Abend hatte er sich mächtig von ihm beunruhigt gefühlt und war vergebens bemüht gewesen, sich von ihm loszureißen. In der Hoffnung, am ehesten in eifriger Arbeit Zerstreuung zu finden und sich von quälender Unruhe zu befreien, setzte er dieselbe auch noch fort, als der Wind längst in abgerissenen Tönen den Klang der Betglocke vom Dorfe herübergetragen hatte. Allmählich aber waren die physischen Kräfte erlahmt, und der noch nicht wieder ganz erstarkte Körper forderte gebieterisch Ruhe.

Folkert legte seine Geräthschaften zur Seite und setzte sich dann in seinen Stuhl in der Ecke beim Feuerherd nieder. Seine Hand streckte sich nach Pfeife und Tabaksbeutel aus, er legte letzteren auf seine Kniee, aber er kam nicht dazu, seine Absicht, sich eine Pfeife anzuzünden, zur Ausführung zu bringen. Den Kopf in die Hand gestützt, saß er lange Zeit, starrte gedankenvoll in die hellodernde Feuersgluth und hörte, wie der Wind um das Haus pfiff.

Mehr als eine Stunde war vergangen, als er aufstand, um die Stallaterne von dem Nagel über der Werkbank zu nehmen und anzuzünden. Es war seine Gewohnheit, allabendlich im Hause Umschau zu halten, und er wollte sich schlafen legen, um den quälenden Gedanken zu entgehen, die er nicht zu überwinden vermochte.

Indem er sich dem Fenster näherte, sah er die dicken Eisblumen an demselben funkelnd in einem gelblichen Schein. Folkerts erster Gedanke galt dem Mond, aber er mußte ihn schnell verwerfen. Der Mond mußte, wenn es ihm gelungen gewesen wäre, die hängenden Wolkenmassen, welche den Tag über den Himmel bedeckt, zu durchdringen, zu dieser Stunde im Osten stehen.

Nun horchte er auf. Der wimmernde Ton der Brandglocke erreichte sein Ohr. Er stand wie erstarrt; der gelbliche Schein war Feuerschein. Woher konnte er kommen? Nur von der Mühle!

Folkert riß das Fenster auf, unwillkürlich kam ein Hilfegeschrei von seinen Lippen. Aber — was konnte er nützen, selbst wenn Menschen dagewesen wären, die ihn hätten hören können. Das Wohnhaus des Müllers stand in lichterlohen Flammen, und der Wind schleuderte sprühende Feuergarben in die Luft, der Mühle zu, deren brennende Raaen sich gerade in diesem Augenblick in Bewegung setzten, einen Feuerkreis in der Luft beschreibend.

Und wieder schrie er laut auf, laut — gellend, aber sein Ruf verhallte ungehört, die weiße, weite Schneedecke schien jede Spur menschlichen Wesens eingehüllt zu haben, und der Wind fuhr heulend und brausend vorüber, einzelne zitternde Töne der Sturmglocke mit sich führend.

Noch einen Augenblick stand Folkert unbewegt, aber dann fuhr er zusammen.

„Hilke Anna!“ kam es von seinen Lippen. Wenige Minuten später befand er sich auf dem Wege nach der Mühle. Die rothe Feuergluth erhellte die Nacht im weitesten Umkreise. Nur vorübergehend, wenn der Wind die Flammen niederdrückte, umgab ihn Dunkelheit, dann wieder erschreckte ihn die furchtbare Helle. Er war keines klaren Gedankens fähig, die Kehle war ihm wie zugeschnürt, nur langsam und schwer entrangen sich die Athemzüge seiner gequälten Brust. Aber seine geschärften Sinne waren empfänglich für jeden äußeren Eindruck.

Er hörte menschliche Stimmen — vom Dorfe her, sein eilender Fuß berührte einen mitten im Wege liegenden Gegenstand, und in demselben Augenblicke erkannte er eine halb verschneite, menschliche Gestalt.

„Herr Jesus!“

Folkert kniete nieder. Noch konnte er die Gestalt nicht erkennen und doch — doch — ehe er in das todtblasse Gesicht der Leblosen geschaut, ehe er das Kind im Arme der Mutter gesehen, da wußte er, wen er hier — vielleicht todt gefunden. Zugleich aber fühlte er sich von einer entsetzlichen Ahnung erfaßt. Dort die brennende Mühle — hier das unglückselige verunglückte Weib —

Folkert konnte nicht ausdenken, die Haare sträubten sich ihm empor, kalter Schweiß trat auf seine Stirn. Dabei war er rathlos. Er war nicht stark genug, die leblose Frauengestalt fortzutragen, und das Kind allein? Er konnte Hilke Anna nicht ihrem Schicksal überlassen.

Er nahm das Kind aus ihrem Arm und versuchte, die Mutter aus dem Schnee hervorzuziehen, aber der heftige Wind führte neue Massen, die er an einer anderen Stelle aufgenommen, herbei und spottete seiner Bemühungen. Verzweifelnd mußte er bald seine Anstrengung aufgeben.

Indem er sich von den Knien erhob, blickte er sich mit wirrem Ausdruck um.

Aber da kam auch schon Hilfe vom Dorfe her. Die Spritze mit der sie begleitenden Mannschaft arbeitete sich mühsam durch den Schnee, Folkert lief dieser entgegen, um von seinem Funde zu berichten.

Zwei Männer erklärten sich sofort bereit, Folkert Beistand zu leisten, während ein dritter nach dem Dorfe zurückkehrte, um Hilke Annas Angehörige von dem Unglück in Kenntniß zu setzen, ein vierter aber den Weg nach Leer zum Arzt einschlug. An der Mühle war zweifellos nichts mehr zu retten, von dem Wohnhause stand nur noch das Mauerwerk, das glühendes Stroh, Heu und Holz umgab.

Man trug Hilke Anna und ihr Kind nach Eggehörn, als dem nächstliegenden Hause, um dort sogleich Belebungsversuche anzustellen. Unterwegs wurde kein Wort gesprochen, Niemand wagte irgend einen Gedanken, eine Vermuthung laut werden zu lassen, obgleich es an solchen nicht fehlte. Die häuslichen Verhältnisse der Müllerin waren durchaus kein Geheimniß geblieben.

Ein Verwandter der scheinbar leblosen Frau blieb auf Folkerts Wunsch bei ihr, nachdem sie auf Decken auf die Diele gelegt war, während er ging, die Magd zu wecken. Er hatte inzwischen die Ueberzeugung gewonnen, daß sowohl in Hilke Anna, als in ihrem Kinde noch Leben sei, und da er gehört hatte, daß man einen Erfrorenen nicht gleich in die Wärme bringen dürfe, so hatte er sich dem Verlangen seiner Begleiter, sie auf ein Bett zu legen, energisch widersetzt. Er beauftragte die Magd, die Müllerin zu entkleiden und mit kalten Tüchern zu reiben, während er das Kind an sich nahm, um bei diesem mit Belebungsversuchen zu beginnen.

Seine Bemühungen wurden von einem schnellen Erfolg gekrönt. Geeske war in ein wollenes Tuch gehüllt und so weniger der Wirkung des Frostes ausgesetzt gewesen. Kaum fünf Minuten, nachdem er mit vorsichtigem Frottiren des kleinen Körpers begonnen, hatte sich die Beweglichkeit der Glieder und die Lebenswärme auf der Haut schon wieder eingestellt, und er konnte das Kind in wollene Tücher gehüllt in die Küche bringen und auf das Bett legen.

Weniger wirkungsvoll erwiesen sich die Bemühungen der Magd bei der Müllerin. Hilke Anna lag starr und steif wie eine Todte, und wenn nicht der Pastor gekommen wäre, so würde sie wohl nimmer ins Leben zurückgerufen worden sein. Der Pastor aber hatte sich an die Brandstätte begeben wollen und von dem Fund, den Folkert Künstler gemacht, gehört. So kam er, nach seinem Pfarrkinde zu sehen und alsbald zu erkennen, daß nur die energischste Hilfe die Unglückliche retten konnte.

In kurzer Zeit war die Müllerin bis auf den Mund und die Nasenlöcher mit Schnee überdeckt, der sofort beim Ablaufen durch neuen ersetzt wurde. Aber Stunden vergingen, ehe der inzwischen herbeigekommene Arzt, der die Maßnahmen des Pastors vollständig billigte, das Aufthauen der Haut und so das erste Zeichen wiederkehrenden Lebens feststellen konnte. Nach Verlauf einer weiteren halben Stunde wurde mit Frottiren begonnen, und Hilke Anna dann endlich gleichfalls an einen wärmeren Ort gebracht und auf ein Bett gelegt.

(Fortetzung folgt.)

---

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

6. Sept. Warm, heiter, schwül, strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind.
7. Sept. Vielfach heiter, angenehm, wandernde Wolken, windig. Strichweise Gewitterregen. Lebhaft an den Küsten.
8. Sept. Vielfach heiter, wolkig, angenehm. Lebhaft an den Küsten. In Süddeutschland vielfach Gewitterregen.

---

**Berliner Cours-Bericht** vom 4. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,00 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 83,80 G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,50 B. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,00 bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% 83,80 G. Staats-Anl. 4% 101,30 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% —,— —. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 94,40 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,20 B. Posensche Pfandbriefe 4% 101,75 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B 3½% 94,50 B. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 94,50 B. Westpreußische neul. II. 3½% 94,50 B. Preußische Rentenbriefe 4% 101,90 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 169,00 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,— —.

**Magdeburg,** 4. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,60. Ruhig.

Es werden predigen:
**In der evangelischen Kirche.** Sonntag, den 6. September (15. n. Trin.) 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 10 Uhr Herr Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Gustav Adolffest. Predigt: Prediger Diehl.
Donnerstag, den 10. September, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann.
Montag, den 7. September, 5 Uhr, Sitzung des Gemeindekirchenraths.
**Festung Graudenz.** Sonntag, den 6. September, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Hr. Pfr. Ebel.

---

## Finger's Hotel, Dragaß.
Sonntag, den 6. d. Mts.:
## Tanzkränzchen.

---

## Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei **Schirpitz.**
**Am 9. September 1891,**
**von Vormittags 10 Uhr ab**
sollen in Ferrari's Gasthaus zu Podgorz aus dem Schlage in Jagen 200, Schutzbezirk Lugau [4540
**1431 rm. Kief.-Kloben,**
**168 „ „ -Spaltknüppel 1. Kl.,**
**31 „ „ -Rundknüppel,**
**183 „ „ -Reiser 1. Kl.,**
außerdem **diverse Derb- u. Reiserholzstangen** öffentlich meistbietend verkauft werden.
Vorstehendes Material **ist der Restbestand des diesjährigen Einschlages** und lagert nahe der Chaussee.
Der Förster Wiesner-Lugau und Forstaufseher Schooff-Podgorz ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
**Schirpitz,** den 30 August 1891.
Der Oberförster.
Gensert.

---

## Bahnhof Schönsee.
**Pfr. W. Senft's**
## Postfachschule und Vorbereitungs-Institut
für Einjährig-Freiwillige, wie für sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten. — Eintritt jederzeit. — Prospecte gratis.
Direktor **Dr. E. Herwig.**

---

## Postschulen Posen-Stettin.
**Unter Staatsaufsicht.** Prosp. **nur** d. d. Dir. Weber, Stettin, Deutschestr. 12.

---

## Postschule Liebenwerda
**Vorbereit.-Anstalt f. d. Postdienst,** bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehülfen-Prüfung vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Aufnahme neuer Schüler jeder Zeit. **Augenblicklich 130 Schüler hier.** Gute Pension im Institut. Arzt u. Apotheke frei. **Schulgeld** einschließl. voller Pension ½jährlich 210 Mk. Auf Verlangen Prospekt und nähere Auskunft.
(829) **Bernhard von Münch.**

---

Einjähr. Ber. — Briefl. Unterr.
**Bauschule Strelitz i. M.**
Eintritt jeden Tag.
Bauschul-Dir. **Hittenkofer.**
(4547)

---

## Conservatorium für Musik
**Königsberg i. Pr.**
**Altstädt. Rathhaus.**
Beginn des Wintersemesters 1891/92 **am 8. Oktober 1891.** Statuten zu beziehen durch das Sekretariat.
**Die Direktion. Leimer.**

---

## D. Pädagogium Ostrau b. Filehne
Schule u. Pensionat, in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospekte etc. gratis. (2675i)

---




---

Mein Mann Wentscheck Pjissansch ist seit einem Jahr in die Fremde gegangen und hat mich verlassen, derselbe spricht polnisch und deutsch, ist 50 J. alt, Haare blond, kurzsichtig, Größe 5 Fuß 6 Zoll. Ich bitte mir von seinem Aufenthalte Anzeige zu machen. (4829)
Antonia Pjissansch geb. Krachinska, Arbeiterfrau, Heinrichau bei Freystadt Westpr.

---

## Feine Butter
aus größeren Guts- u. Genossenschafts-Meiereien kaufen jederz. zu **höchsten** Preisen gegen **Kasse**
**Gebrüder Lehmann & Co.,**
**Berlin NW.,** Luisenstraße 43/44.
Siehe heutigen Butterbericht im Handelstheil dieser Zeitung. (1295

---

Neu eröffnet.
# Hôtel Minerva
**Berlin NW** — **Unter den Linden 68** — **Ecke Schadowstr.**
**Massiver Neubau** nächst dem Bahnhof Friedrichstrasse, neben dem Berliner Aquarium, in Nähe des neuen Reichstags-Gebäudes und inmitten sämmtlicher Sehenswürdigkeiten der Residenz gelegen. (4716)
## Feinstes Hôtel I. Ranges — Hochfeines Restaurant
70 Salons und Schlafzimmer mit grösstem Comfort — Telephon in jedem Zimmer.
**Electrische Beleuchtung, Fahrstuhl.** Zimmer von Mk. 3,— an. Inhaber: **Ferd. Pfaff.**

---

## Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** u. **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung. in 1890 waren es über 6524,01 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt. **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.** (9531)

---



## Hamburg-Australien.
Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
**Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend)
regelmäßig alle **drei** Wochen.
**Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.**
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
**Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.**
Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg,** Schwedenstraße 9.

---



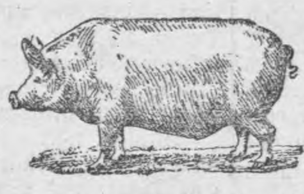
## Leberecht Fischer,
**Markneukirchen in Sachsen,**
liefert unter Garantie alle Arten **Blasinstrumente** von **Messing** u. **Holz-Violinen, Cello, Bässe, Zithern, Guitarren und Saiten,** auch alle Arten **Trommeln** 2c. 2c.
Preisliste gratis und franco. [9703]

---

**SCHERING'S**
## PEPSIN-ESSENZ
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis p. 1/1 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1,50.
**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.**
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

---

## Stammzuchten Hohenhausen
**Post- und Telegraphenstation**
**Ostrometzko Wpr.**






**Mehrere 100 junge, hervorragende**
## Berkshire-Eber- und Sauferkel
**sprungfähige Eber, junge tragende Sauen**
**Exceptionell hervorragende Oxfordböcke**
(3086) 1 und 2 Jahre alt.
Prachtvolle sprungfähige
**Holländer**
**Bullen**
selten schön, auch
**6 Monats-Kälber.**
Preise wie bekannt mässig.
**Salomons.**

**Holländer Bullen** 1 und 2 Jahre alt, **Berkshire-Schweine, Oxfordshiredown-Böcke.**

**Berkshire-Schweine, Oxfordshiredown-Böcke,** Holländer 1, 1½ und 2 Jahre alte **Bullen.**

---

## Neue Dampfdreschmaschine
neuester Construktion, von Hr. Heinrich Lanz, Mannheim, stelle den Herren Groß- und Klein-Grundbesitzern zum Lohndrusch nach Verabredung zur Verfügung. Bitte um Bestellungen.
**L. Neufeld,** (4605)
**Rosenthal** bei Rehden Westpr.

---

## 91er neuen Salzhering
versende in zarter, fetter Waare so wie man ihn selten bekommt, das 10 Pfd.-Faß mit Inhalt, ca. 40 Stück, franko Postnachnahme Mark 3,00.
**M. Joseph,** Greifswald a. d. Ostsee. (8373h

---

## Trockenes Schnittmaterial
in feinem russischen kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von ½" bis 3" Stärke.
**Julius Kusel, Wilhelmsmühle, Thorn.** (2772)

---

## Weißkohl
**in guten festen Köpfen** kauft und erbittet Offerten zu sofortiger oder späterer Lieferung (4402)
**B. Mertins** in Graudenz.

---

**Kiefernbohlen**
**Kiefernbretter**
**Eichenbohlen** (3355)
**Eichenbretter**
**Pappelbohlen**
**Pappelbretter**
**Birkenbohlen**
offerirt in **bester** Qualität die **Dampfschneidemühle** von
## C. Kannenberg, Stuhm.

---

## Ziegel
bester Qualität, großes Format, verkauft zu billigstem Preise Ziegelei Bischoff.

---

Ich verkaufe mein (4831)
## Schmiede-Handwerkszeug
zu Martini.
F. P., Frödenau b. Raudnitz.

---

**200 cbm** nach Maaßangabe geschnittene
## Kanthölzer
werden zu kaufen gesucht. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4735 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

---

Bei dem Gemeindevorsteher **v. Wysocki** in Gr. Partenschin bei Gr. Leistenau stehen 2 zweispännige, gut erhaltene
## Arbeitswagen
und mehrere
## Wirthschafts-Gegenstände
zum Verkauf. (4721

---

## Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
**(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd, Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

---

In Trankwitz bei Altfelde ist ein eleganter, gerittener **Wallach,** 5jährig, 3½" groß, Rappe mit Stern, von Sackersdorf aus ostpr. Stute, sicher vor dem Zuge u. vortrefflicher Springer, verkäuflich. (3268) von Kries.

---

**3 ausrangirte starke** (4920)
## Arbeitspferde
billig abzugeben in Kl. Ellernitz.

---

Auf dem Dom. Kl. Lüblow bei Ossecken, Kreis Lauenburg Pom., stehen **46 sprungfähige** (3416)
## Kammwollböcke
aus der altrenommirten Stammheerde, zu jeder Zeit zum Verkauf.

---

## 75 Oxforddown-Kreuzungs-Hammel
verkauft (4850)
Winter, Watterowo bei Culm.

---



## Bockverkauf Oxforddown
zu festen Taxpreisen. (7811)
**Stammheerde Nordems**
**bei German (Post und Bahn).**
**Sembritzki.**

---

## 20 Laufschweine
und zwei ½jährige (4760
## Zucht-Eber
verkauft
Dom. Goldau bei Sommerau Wpr.

---

**9 Stück gut angemästete**
## junge Schweine
verkäuflich. (4727)
Dom. Lissakowo bei Graudenz.

---

Verk. eine (4671)
## Jagdhündin
preiswerth; dies. steht **sehr** gut und zieht **vorzüglich** nach. Tausche auch gute **Centralfl.** Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4671 d. d. Expedit. d. Gesell. erb.

---

**Wegen Uebernahme des väterl. Gutes** ist ein allein geleg. Gut (Gutsbezirk), in Ostpr., unweit Bahn und Stadt, ca. 8 Hufen groß, Weizenboden, billig zu verk. Anzahl. ca. 30 000 Mk.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3302 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Meine Gastwirthschaft
bin ich willens, zu verkaufen resp. vom 1. November cr. weiter zu verpachten und wollen sich hierauf Reflektirende persönlich an mich wenden. Bratwin b. Graudenz. R. Rechenberg.

---

**Eine Schmiede**
nebst Wohnung ist vom 1. Oktober zu verpachten. E. Liedtke in Bratwin bei Graudenz. (4893)

---

## Ein Molkereigrundstück
ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Milch ist reichlich zu haben.
(4813) E. Block, Schlochau.

---

Mein in Mareese bei Marienwerder dicht an der Chaussee belegenes
**Grundstück**
Wohngebäude, mit Pumpe in d. Küche, Stall und Hofraum, bin ich willens, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich dieserhalb direkt an mich wenden. (4833)
**Lessen,** den 3. September 1891.
Martha Rybinski.

---

Mein auf der Bromberger Vorstadt I. Linie seit zehn Jahren bestehendes
## Schank- und Material-Geschäft
bin ich Willens, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verpachten eventl. zu verkaufen. (3948)
J. Liedtke, Thorn
Bromberger Straße I. Linie.

---

## Eine Gastwirthschaft
mit **Mat.-Gesch.,** nachweisb. Umsatz jährl. 15—16 000 Mk., gut eingerichtete Räume f. ges. Vergn., mit auch ohne Ländereien, ist v. 1. Septbr. ab f. läng. Zeit zu verpachten. Auskunft oder Besichtigung beim Hotelbes. F. Werner in Friedheim a. d. Ostbahn. (3395)

---

## Krankheitswegen
ist in einer Provinzialst. ein mit gutem Erfolg seit 20 J. best. **Putz- u. Kurzw.-Geschäft,** verbunden mit Buchhandlung, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 3000 M. Off. u. Nr. 2945 a. d. Exp. d. Ges. erb.

---

## Eine Milchpacht
von sofort od. später gesucht. Offerten m. Milchpreis u. Beding. unt. J. K. 100 hauptpostlag. Königsberg i. Pr. erb.

---

## Ein Krug-Grundstück
massive Gebäude und 10 Morgen Land, an der Chaussee belegen, in einem großen Kirchdorfe, ist sofort zu verkaufen. Preis 10 200 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter K. D. an die Exped. der „Neuen Westpr. Ztg." in Pr. Stargard erbeten. (4737)

---

## Hotel-Verkauf.
Ein hochf. und rentabl. Hôtelgrundstück in lebhafter Kreisstadt mit höher. Schulen and. Unternehm. halber sofort an zahlungsfähige Käufer abzutreten. Offerten unter Nr. 4672 durch die Expedition des Geselligen erb.

---

## Gutsverkauf.
Ein Gut in Littauen, Kr. Gumbinnen, 664 Morgen groß, gut. Boden, nahe der Chaussee, ½ M. v. d. Bahn, 1½ M. von der Stadt, 22 Jahre in einer Hand, soll wegen Alter d. Bes. mit voller Ernte und reichl. Inventar von sogl. verkauft werden. Kaufpreis 40 000 Thaler, Anzahl. 10 000 Thaler. Gefl. Offerten unter Nr. 4673 durch die Expedition des Geselligen erb.

---

In einer Stadt der Provinz Posen von 5000 Einwohnern mit guter Umgegend ist anderer Unternehmungen halber ein seit 50 Jahren bestehendes u. nachweislich mit Erfolg arbeitendes
## Leder-Geschäft
en gros & en detail mit guter Kundschaft preiswerth sofort zu verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 4383 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Günstige Kaufgelegenheit
für
**Schmiede, Schlosser oder Maschinenbauer.**
Das Grundstück des verstorbenen Schmiedemeister Mintel mit der vollständig eingerichteten **Schmiede- und Maschinen-Reparatur-Werkstätte,** mitten im Orte an freq. Stelle bel., wird mit Zubehör (Maschinen, Handwerkszeug 2c.) erbtheilungshalber (3974
**am 11. September cr.**
**10 Uhr Vormittags**
auf dem Königlichen Amtsgericht Soldau öffentlich versteigert werden. — Die Schmiede ist die größeste und beste im Orte und bietet sich für einen strebsamen Fachmann hierbei eine äußerst günstige Kaufgelegenheit.
**Soldau,** im September 1891.
Mintel'sche Erben.

---

## Schlagbare Waldparzelle
sucht Selbstkäufer gegen Cassa. Ausf. Off., auch durch Vermittler, sub K. F. 2312 an Rudolf Mosse, Berlin C., erbeten. (3931)

---

Ländlicher und städtischer
## Grundbesitz
wird durch uns zu billigstem Zinsfuß beliehen. (1945)
Auf Verlangen werden auch Vorschüsse gewährt.
**G. Jacoby & Sohn,**
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

## Das erste Hotel

in Gollub Wpr., 6 Restaurationsräume 2 Säle mit Theaterbühnen, die einzige am Orte, 8 Fremdenlogis, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Stallung für 20 Pferde, Concertgarten mit Kegelbahn, beabsichtige krankheitshalber, auch von sofort zu **verkaufen** oder gegen ein anderes Grundstück zu vertauschen. Anzahlung 10—14000 Mk.
(328) Schilke.

## Altes Bier-Engros-Geschäft

mit 10 Militär-Kantinen, feste Kundschaft, jährlicher Umsatz 80000 Mark nur an die Kantinen, außerdem Privat, vollständige Einrichtung, ist von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme werden ca. 15000 bis 18000 Mk. erforderlich sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 4793 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

## 15000 Mark

werden auf zwei städtische Grundstücke zur 1. und 2. Stelle **gesucht.** Feuerkassen-Werth 46350 Mark, Miethsertrag 2514 Mark. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4091 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

S. auf ei. Bes. v. 967 Morg. zum 1. resp. 15. Oktober d. J. **1500 Mk.** in gl. Priorität mit 15000 Mk. hinter 12500 Mk. Landsch., Grundst.-R. 700 Mk., vers. gegen Feuer 25000 Mark. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. 4840 durch die Exped. des Gesell. erb.

### Gesucht 4000 Mk.

auf sichere Hypothek per sofort oder später für ein ländliches Grundstück im Kreise Graudenz. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4849 d. d. Exped. des Gesell. erb.

**40000 Mark** (4765)
sind im Ganzen oder getheilt zur 1. resp. 2. Stelle auf sichere Hypothek zu vergeben durch H. Gabriel, Tabaksstr. 9.

### Ein junger Mann

mit ff. Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober in ein. Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft **als Verkäufer** dauernde Stellung. Gefl. Offerten bitte unter **G. L. 320** postlagernd Drossen zu richten. (4834)

### Ein tüchtiger Landwirth

verh., 33 J. alt, mit s. g. Zeugnissen, F. 1 K, Frau eine Wirthin, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober oder später Stellung. Offerten unter O. B. postlagernd Straczewo erbeten.

### Ein Landwirth (Berufsbeamter)

32 Jahre alt, evang., unverh., mit Drillkultur, Rüben- und Kartoffelbau, Viehmastung, Maschinen u. schriftl. Arbeiten vertraut, sucht zum 1. Oktober, auch früher, dauernde Stellung als Inspektor, wo event. spätere Verheirathung gestattet ist. Gefl. Offerten erbittet Inspektor Kühn, Halbersdorf bei Riesenburg.

### Ein erfahr. Landwirth

44 Jahre alt, ev., verheirath., 2 Kinder 23 Jahre beim Fach, 12 Jahre selbstst. gewirthschaftet, sucht eine Administration ohne festes Gehalt; nur auf Tantieme, von der Einnahme über d. Landschaft oder auch nur vom Reinertrage. Gefl. Offert. unter Nr. 4681 werden durch die Exped. d. Ges. erbeten.

**Ein junger Mann** in d. 20 Jahr., unverh., ev., Sohn anst. Elt., Gymnas. besucht, 7 Jahre bei d. Landwirthschaft gew., sucht v. sof. Beschäft. in irgend welch. geeig. Fache, i. d. Stadt o. a. d. Lande bei besch. Ansprüch. Gfl. Off. u. 4701 d. d. Exp. d. G. A. Geh. w. wen. gef.

**Lohnmüller,** 30 J. a., verh., gegenw. in Stellung, beider Landesspr. mächtig, 16 J. beim Fach, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, ähnl. Stell. auf einem Gute, oder, da Suchender tücht. Schütze ist, Stelle als **Waldwächter** von sof. o. 11. 11. 91. Gefl. Anfrag. erb. postl. Dt. Eylau unter **F. G. 91.**

Suche z. 1. Oktober d. Js. Stell. als

### Gärtner und Jäger.

Bin verheirathet, evang., 34 Jahre alt u. in allen Zweigen der Gärtnerei und des Jagdwesens vertraut, **guter Schütze.** Gefl. Off. erbittet H. Riemann, Kl. Trinkhaus per Klaukendorf Opr.

### Ein Gärtner

mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Okt. oder später Stellung. (4837)
A. Jackobowitz, Berlin, Jahnstraße Nr. 1 bei Destillateur Müller.

### Tüchtiger Meier

verh., dessen Frau ebenfalls tüchtige Meierin, mit guten Zeugnissen, sucht bald oder später passende Stellung. Derselbe ist in allen Fächern der Molkerei mit Dampf- und Handbetrieb vollständig vertraut und bereitet unter Garantie feinste Süßrahm-Butter und verschiedene Sorten Fett- und Mager-Käse, ebenfalls in Kälber- u. Schweinezucht erfahren. (4789)

Derselbe ist auch kautionsfähig und würde auch eventuell eine Milchpacht übernehmen. Gefl. Offerten erbittet
Butterweck & Co., Molkerei
Wupperfeld.

## E. Schulz,

**Danzig, Fleischergasse 5**
kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, s. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft, jed. **nur ganz vorzügl.** empfohl. u. **gediegene Kräfte** aller cour. Geschäftsbr., vorwiegend aber **Materialisten u. Droguisten.** Pers. Vorst. nach vorangegang. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets nur nach vorliegender Qualifikation abwickle.
Lehrlinge f. stets in größerer Anzahl.

Für die Bewirthschaftung meines Gasthofs wird bei Gehalt und Tantième ein tüchtiges und braves

### Ehepaar

möglichst ohne Kinder, gesucht, welches versteht, einem solchen Geschäft vorzustehen. 500 Mark Caution erforderlich. Garantirtes Einkommen bei freier Wohnung 800 Mark, das bei Tüchtigkeit noch mehr beträgt. Nachweislich gute Führung nöthig. Meldungen w. brieflich mit Aufschrift Nr. 4787 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur selbstständigen Leitung meiner Restauration suche eine ältere,

### geeignete Persönlichkeit

welche 200—300 Mk. Kaution stellen kann. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4675 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort einen durchaus tüchtigen, flotten** (4613)

## Verkäufer

der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.

**B. M. Bernstein's Sohn**
**Neumark Wpr.**

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft suche zum 1. Oktober resp. 15. November einen

### jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, derselbe muß mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein.
S. Grau Nachf., Inh. L. Maretzki,
Hohenstein Opr.

Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, soliden

### jungen Mann

derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Meldungen mit Zeugnissen. Gehalt 400—450 Mk. (4632)
C. v. Tadden,
vormals J. Filbrandt, Dirschau.

Für eine **Cigarren- und Tabak-Handl. in größerer** Provinz.-Stadt wird ein **jung. intellig. Commis** der **gewandter** Exp. u. d. **poln.** Sprache mächt. ist, **per 1. Oktober cr.** gesucht. Bew. nebst Zeugniß-Abschr. u. **A. I. 20** Gnesen erb. (4793

### Commis

Materialist, polnischer Sprache mächtig, Lehrzeit jetzt beendet, erhält gute Stelle. Meldungen unter Nr. 4751 nebst Gehaltsforderung befördert die Expedition des Geselligen.

### Einen jüngeren Commis

der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft gesucht.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbittet B. Lewinski, Osterode Opr.

Zum **baldigen** Antritt suche einen **durchaus tüchtigen** (4623)

### Schweizerdegen

welcher sowohl am Kasten, wie an der Maschine (Bohn u. Herber'sche Schnellpresse) geübt und im Werkdruck erfahren ist. Gleichzeitig kann sich ein **tüchtiger, flinker, jüngerer**

### Schriftsetzer

melden. Außerdem findet ein **nicht zu junger**

### Buchbindergehilfe

der im Stande ist, vollständig selbstständig zu arbeiten und im Handvergolden erfahren ist, Stellung.
Sämmtliche Stellungen sind **dauernd.** Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
Reflektirt wird nur auf **wirklich tüchtige, solide Kräfte.**
Louis Schwalm, Riesenburg.

Einen tüchtigen (4669)
**Barbiergehilfen u. einen Lehrling** sucht E. Schwalbe, Bromberg, Bahnhofstraße 9.

### 2 bis 3 Malergehilfen

erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (4606
J. Rastemborski, Maler,
Hohenstein Opr.

Ein perfekter (6284)

### Wagen-Lackirer

bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn,
Strelno.



### 2 Tischlergesellen

finden bei mir von sofort lohnende Beschäftigung. C. Scheffler.

### Ein Gelbgießer- und ein Kupferschmiedgeselle

auf Brennereiarbeiten eingearbeitet, finden von sofort Beschäftigung bei (4799
Jul. Geyer Löbau, Wpr.

Dom. Gr. Münsterberg bei Alt Christburg Opr. sucht zum 11. November d. Js. bei hohem Lohn und Deputat einen tüchtigen, geschickten (4521

### Schmiedemeister

der den Dampfdreschapparat zu führen und einen

### Gesellen und Burschen

halten muß.

Ein tüchtiger, nüchterner (3666

### Maschinist

(Monteur), der den Dreschapparat, Torfpresse ꝛc. zu führen, kleinere Reparaturen selbstständig zu machen und in der freien Zeit Leute zu beaufsichtigen hat, wird gesucht. Bei Einsendung der Zeugnisse, Angabe der Ansprüche.
Markwald, Geyerswalde
bei Reichenau Opr.

### Drei Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung.
Albert Kutzner, Klempnermeister,
Graudenz. (4444)

Ein unverheiratheter (4759

### Meier

oder eine **Meierin** mit Separator-Dampfbetrieb vertraut, bei ca. 600 Lt. täglich Durchschnittsbetr., findet vom 1. Oktober ab Stellung in
Dom. Gr. Sakrau bei Gr. Koslau Opr.

## Maurer

und **Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung beim Bau der Kaserne in Strasburg Wpr. (4581)

### Zwei ordentliche Maurer

für die Streckenarbeit Gruppe-Jezewo finden Anstellung bei (4592
F. Kriedte, Zimmermeister,
Graudenz.

## Maurer und Arbeiter

erhalten bei hohem **Akkordlohn** dauernde Beschäftigung an den Kasernenbauten in **Gnesen.**

**G. Plehwe, Maurermeister**
(4811) **Gnesen.**

Für sofort sucht einen tüchtigen, zuverlässigen (4755)

### Müllergesellen

Bankauermühle bei Warlubien.
L. Richter, Werkf.

Suche von **sofort** einen ordentlichen, brauchbaren (4634)

### Müllergesellen.

Boldt, Mühlengut Wilhelmsmark
bei Gruczno.

Suche von sofort einen tüchtigen, nüchternen (4629)

### Brauergesellen.

Auch kann sich

### ein Lehrling

für die Brauerei melden.
Brauerei Rosenberg Westpr.
Otto Hancke.

### Brennerei!

**Gehilfe u. Lehrling** od. jung. Mann z. w. Ausbildung ev. sucht v. sofort Konopacki, Seeheim, Bez. Posen.

## Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Ein tüchtiger, gut empfohlener

### Wirthschaftsbeamter

evangl., wird vom 20. September oder 1. Oktbr. gesucht. Anfangsgeh. 300 M.
Dom. Sophienthal
4753) per Weißenburg Westpreuß.

Sogleich wird ein älterer, selbstthätiger

### Wirthschafter

gegen ein Gehalt von 240 Mk. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Zeugnißabschriften erbeten. (4323)
M. Pohl, Tolkemüth
bei Hohenstein Ostpr.

Suche für einen tüchtigen jungen Landwirth, Gutsbesitzerssohn, welcher bei mir die Wirthschaft erlernt hat und jetzt seit $1^3/_4$ Jahren auf einem großen Gute als zweiter Inspektor thätig ist, Stellung als (4342)

### Inspektor

unter Leitung des Prinzipals, vom 1. Oktober oder später.
Fisch, Melno.

Suche einen unverheiratheten, energischen, zuverlässigen, mit nur guten Empfehlungen versehenen

### Beamten

für mein Brennereigut von 1000 Morgen. Meldungen und Gehaltsansprüche sind unter Nr. 4749 an die Expedition des Geselligen erbeten. Briefmarken verbeten. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.

Ein gut empfohlener (4630)

### gebildeter Landwirth

der mit Buchführung und vorkommenden schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet vom 1. Oktober cr. Stellung als **zweiter Beamter** in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Bewerber wollen Zeugnißabschriften u. selbstgeschr. Lebenslauf einsenden. Gehalt 400 Mark.

In Lubochin bei Laskowitz findet ein junger (4743)

### gebildeter Landwirth

zum 1. Oktober d. J. Stellung als Inspektor gegen 240 Mk. Gehalt. Ein

### Eleve

gegen Pensionszahlung bei Familienanschluß zu derselben Zeit daselbst gesucht.

In Birkeneck bei Strasburg findet ein gut empfohlener (4796)

### 2. Wirthschafter

für Hof und Speicher Stellung. Gehalt 300 Mark.

In Wengern bei Braunswalde, Kreis Stuhm, wird, da der bisherige Inhaber der Stelle gestorben ist, möglichst bald ein nüchterner, tüchtiger

### Hofmann

mit guten Zeugnissen gesucht. (4628)

### Leute

zur Erntearbeit und Rübengraben werden bei hohem Lohn und Akkord gesucht. (4024
Dominium Rehden Wpr.

### Gesucht

wird ein (3566

### Unternehmer mit 20 geübten Arbeitern

z. Ausnehmen von 70 Morgen Zuckerrüben u. 20 Morgen Kartoffeln. Meldungen sind vor dem 10. September cr. zu richten an Ed. Schultz in Kl. Montau, Kreis Marienburg.

### Ein Unternehmer

findet mit **40 bis 50 Leuten** beim Ausnehmen der Zuckerrüben Beschäftigung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. (4631)

### 80 Erdarbeiter und 20 Drainirer

können noch angenommen werden bei der Meliorations-Genossenschaft Bietowo, Kreis Pr. Stargardt. Verdienst pro Tag in Accord 2 Mark und darüber. Meldungen bei dem (4708)
Schachtmeister Kleefeld.

### Arbeiter und Arbeiterinnen

welche für nächste Campagne dauernde, gut lohnende Arbeit suchen, können sich schriftlich oder persönlich melden.
Wohnung vorhanden. (4143)
Aktien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice (Post- u. Bahnstation), Prov. Posen
Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw.

Einen zuverlässigen (4627

### Pferdewirth

von sofort oder Martini d. Js. sucht
Dom. Baiersee v. Gelens Wpr.

Zu Martini findet ein tüchtiger

### Kuhfütterer

oder **Kuhmeister** mit zwei Knechten **bei hohem Lohn** Stellung in Schönwäldchen bei Frögenau Ostpr. (4610)

Suche zum 1. Oktober cr. für mein Destillations-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft

## 1 Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen. (4414)
**A. Lehmann,** Rehden.

### Ein junger Mann

welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet Stellung in Turznitz per Wiewiorken. (4720) Reichel.

## Einen Lehrling

sucht G. Rindt, Bäckermeister. (4642

Für mein Material-, Eisenwaaren und Destillationsgeschäft suche zum baldigen Eintritt (4798

### einen Lehrling.

Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Arthur Berger, Bischofswerder.

### Einen Lehrling

verlangt von sogleich, polnische Sprache erwünscht. A. Kokolsky, Uhrmacher
Graudenz, Oberthornerstr. 25.

## Einen Lehrling

**Sohn anständiger Eltern, sucht bei Zusicherung gewissenhafter Ausbildung für sein Drogen-Geschäft per 1. Oktober** (322)

**B. v. Wolski**
**Culmsee.**

Eine junge, gebildete Dame sucht eine Stelle (4609

### als Gesellschafterin

oder Stütze der Hausfrau. Off. unter **F. S.** postlagernd Allenstein Ostpr.

**Ein gebildetes Mädchen** gesetzten Alters, mit d. bürgerl. u. fein. Küche vertr., i. Haus- u. Landwirthsch. erf., sucht z. 1. Oktbr. Stellg. a. Wirthschaftsfrl. od. z. selbst. Führung ein. Haush. i. d. Stadt od. a. d. Lande. Off. u. Nr. 200 postl. Jäskendorf Opr. erb.

Suche zum 1. Oktober Stelle für

### eine Meierin

die auch zugleich die Hauswirthschaft übernehmen kann. (4724)
Dampfmolkerei Tiefensee Westpr.
H. Schipplick.

**Eine tüchtige, erste** (4332)

### Verkäuferin

findet in meinem Putz-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft per sofort oder später dauernde Stellung. Branchenkenntnisse Hauptbedingung. Offerten mit Photographie und Zeugnissen erbittet
J. Liebau, Dt. Krone.

Per sofort wird eine tüchtige

### Verkäuferin

für Putz- und Weißwaaren gesucht.
Offerten mit Photographie und Zeugnissen unter 4745 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Ich suche zum 1. Oktober nach Dt. Eylau Wpr. ein (4704)

### gebildetes Mädchen

**als Stütze der Hausfrau.** Dasselbe muß Liebe zu Kindern haben, kochen, plätten und nähen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse einzusenden an Frau von Liebermann geb. Freiin von Kettler, Berlin N., Ansbachstr. 6.

Ich suche für meine gelähmte Mutter ein zuverlässiges, nicht zu junges

### Mädchen

von bescheidener freundlicher Gemüthsart, welche auch kräftig genug ist, die Kranke zu heben. Das Mädchen hat deren ganze Bedienung zu besorgen, in der freien Zeit auch Hausarbeit zu übernehmen. Schneidern und Maschinenähen wäre erwünscht. **Nur solche,** welche ähnliche Stellung bereits gehabt, mögen sich melden und Zeugnisse einsenden. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau von Wernsdorff,
4747) geb. von Alt Stutterheim.
Peterkau bei Sommerau Wpr.

Eine erfahrene, ältere

### Wirthin

die treu und willig ist und ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, sucht Frau M. Pröll, Roggenhausen per Schloß Roggenhausen. (4719

Zum Oktober wird für eine Molkerei von 30 Kühen eine

### Meierin

gesucht, die gute Tafelbutter bereitet und in der Wirthschaft behilflich ist.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden erbeten unter Nr. 4756 durch die Exped. des Gesell.

Eine anspruchslose (4732)

### alleinstehende Frau

wird zur Aufwartung eines kleinen, gesunden Kindes gesucht. Lohnforderung bitte schriftlich einzusenden.
Huhmann, Neumünsterberg Wp.



### Ein großer Laden

in der frequentesten Straße, zu vermiethen bei (3560)
Zielke, Thorn, Copernicusstr.

## Ein Laden

**nebst Wohnung,** worin ein Barbier-Geschäft betrieben wird, in guter Lage, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.
E. Post, Thorn, Gerechtestr. 97.

**Ein Kaufmann und Gastwirth** Besitzer, ev., ca. 41 Jahre alt, am kleinen Ort, sucht auf diesem Wege

### pass. Damenbekanntschaft.

Damen im Alter von 28 bis 35 Jahren, mit Vermögen von ca. 3—5 Mille Thl., Wittwen nicht ausgeschlossen, wollen ihre gefl. Adresse unter Nr. 4790 der Exp. des Ges. zugehen lassen. Verschwiegenheit zugesichert.

**Chem. tech. Versuchsstation**
5073b) **Hantke & Dr. Strassmann**
**Königsberg i/Pr.,** Kneiphöf. Langgasse 20.
Untersuch. von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine. — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.




# Carbolineum

beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
**Eduard Dehn, Dt. Eylau,**
Dachpappen-Fabrik. (64)

**Nur für Wiederverkäufer.**

# Hamburger Lederhosen

in schwerer Waare und sauber genäht, à Dtzd. 35 Mk., haben per Cassa abzugeben
**Baungart & Biesenthal**
Thorn. (3829)

# Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft.

**Naturell-Tapeten** von 11 Pfg. an
**Gold-** „ „ 23 „ „
**Glanz-** „ „ 30 „ „
**C. Ehrhardt,** Tapetenfabrik
**Berlin SW.,** Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franco.

# Frische Räucher-Flundern

**dickfleischig,** 10 Pfd.-Kiste . Mk. **3,10**
**10 Pfd.-Dose** 91er Ia. Salz-Heringe . . . . . . . . . „ **2,40**
**10 Pfd.-Dose** 91er Ia. ff. **Voll-**Heringe . . . . . . . . . „ **3,60**
**8 Pfd.-Dose** Ia. Brißling-Sardellen . . . . . . . . . „ **3,10**
**Porto und Nachnahme frei.**
**E. Degener,** Fischerei, **Swinemünde.**
Bitte stets diese Zeitung anzugeben.

# Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Für **Neubauten** und **Renovationen** empfiehlt das **Ostdeutsche**

# TAPETEN-

**Versand-Geschäft**
**Gustav Schleising, Bromberg**
**Naturelltapeten v. 10 Pf. an,**
**Goldtapeten „ 18 „ „**
**Glanztapeten „ 25 „ „**
**Sammettapeten mit Gold** in prächtigen Mustern Mk. 2,50,
**i. d. grossartig schönsten, neuen Mustern, nur schweren Papieren** und **gutem Druck.**
Jedermann kann sich von der **aussergewöhnlichen concurrenzlosen Billigkeit** der Tapeten leicht überzeugen, da ich Musterkarten frco. auf Wunsch überallhin versende. Karte I enthält Tapeten von 10 bis 26 Pfg., No. II von 26–36 Pfg., No. III von 36—50 Pfg., No. IV von 50—90 Pfg., No. V von 95—400 Pfg., No. VI Decken-, Flur- und Lacktapeten.
Die in ganz Deutschland so schnell beliebt gewordene (1461)
**Grete-Tapete**
p. Rolle 30 Pf., ist **nur bei mir** stets vorräth.

# Rohrgewebe

**zu Gipsdecken** empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)
**Eduard Dehn, Dt. Eylau**
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.

**Medicinal-Ungarwein.**

Billigste Bezugsquelle von J. A. Roth, Weinbergsbesitzer in Erdö-Benye bei Tokay.
Garantirt rein analysirt, von einem der ersten Chemiker Deutschlands, Dr. Bischoff in Berlin als vorzüglichst. Stärkungsmittel für Reconvalescenten anerkannt.
— Alleinige Niederlage in **Schönsee Westpr.** bei **Otto Kraft,** in **Gollub** bei **J. Silberstein.**

---

**Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.**

# FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG,** Schwedenstraße 26.

## Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

## Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu **ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen** werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet.

**Teppiche in allen Qualitäten.** **Teppiche in allen Qualitäten.**

---

**Königsberger Maschinenfabrik**
**Act.-Ges.**
**Königsberg i/Pr.**
liefert unter **Garantie** für **größte Leistung:**
**Walzenvollgatter** mit Präcisionsvorschub,
**Horizontalgatter** mit selbstthätigem Vorschub und Rückgang,
**Kreissägen** aller Art in bester Ausführung, (1239)
**Compound-Dampfmaschinen** kräftiger Bauart,
**Compound-Locomobilen** mit **Auszichkesseln** und **Vorfeuerung** für Sägespahnheizung.
Complette Anlagen in kurzer Zeit zu civilen Preisen.
**Electr. Beleuchtungsanlagen** mit **Dynamos u. Accumulatoren.**

Vertreter für Pommern: Herr Ingenieur **Fr. Horn,** Colbergermünde.
Für Hamburg u. Umgegend: Herr Ingenieur **Ferd. Kleiner,** Eilbeck-Hamburg.
Für Berlin, Sachsen: Herr Ingenieur **Ernst Heller,** Berlin, Chausseestr. 108.
Spezial-Ingenieur für Meiereien: Herr Ingenieur **H. v. Pein,** Bromberg.

---

**Billigste Preise!!**

# Fr. Nowitzki

**Uhrmacher**

**Bischofswerder Wpr.**

empfiehlt zu passenden

**Einsegnungs-Geschenken**

sein reichhaltiges, mit allen Neuheiten versehenes Lager von
**silbernen u. golden. Damen- u. Herren-Taschenuhren**
von 15 Mk. an bis zu den höchsten Preisen,
**Uhrketten in Nickel, Silber u. Doublé**
für Damen und Herren, von 60 Pf. an.
**Silberne und goldene Kreuze, Broches, Boutons, ganze Garnituren Korallen, Granaten** und viele andere geschmackvolle Gegenstände bei billigster Preisberechnung.

Gleichzeitig nehme ich Veranlassung, mich zu **Anlagen elektrischer Haustelegraphen** bestens zu empfehlen und stehen mir darüber die besten Zeugnisse zur Seite.

Hochachtungsvoll
**Fr. Nowitzki**
Uhrmacher.

**Reellste und prompteste Bedienung zugesichert.** **Garantie wird für reelle und gute Waare geleistet.**

Reparaturen werden prompt, billig u. schnell ausgeführt.

---

**Unentgeltlich** versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstr. 172.
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. (3714)

Die **P. Kneifel'sche Haar-Tinktur**

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung** u. Vermehrung des Haares einen Weltruf erworben u. als vorzügl. Kosmetic. **unübertroffen dasteht,** möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber **vertrauensvoll anwenden.** Pomaden und dergl. sind bei Eintritt von Haarausfall trotz aller Reclame **völlig nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinkt. ist amtl. geprüft. — In **Graudenz** nur echt bei **Fr. Kyser,** Marktplatz; in Marienwerder bei **P. Schauffler** am Markt in Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.

---

# Pianos

**Harmoniums** zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)
**Pianofabrik Georg Hoffmann,**
**BERLIN SW. 19,**
Kommandantenstrasse 20.

---

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

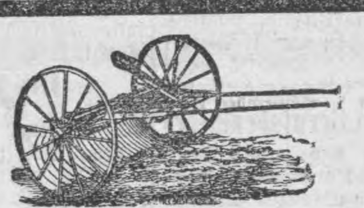
**Deneken & Haensch, Prenzlau**

empfehlen ihre sehr solid gebauten

**Voll- u. Horizontalgatter**

in verschiedenen Grössen und Constructionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909f)
**Uebernahme ganzer Mühlenanlagen Feinste Referenzen, billigste Preise.**

---



**Pferderechen**

mit echt amerik. Stahlzinken,
**System Tiger und Hollingsworth,**
**Gras- und Getreide-Mähmaschinen**
**Kartoffelhäuflepflüge**
in allen Stärken, (3455)
**Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen**
empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen

**Carl Beermann, Bromberg.**

---

# Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

**Eduard Dehn**

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen als (61)
**doppellagiges Klebepappdach,**
**einfaches △ Leistendach,**
**einfaches Klebepappdach,**
**Holzcementdach** einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
**die Herstellung alter devastirter Pappdächer** durch
**Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,**
ferner
**Asphaltirungen** in Brennereien, Meiereien.

**Sämmtliche Arbeiten**

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

---



**Maschinenfabrik A. Horstmann**

**Preuss. Stargard.**

**Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel.** [6460]

**Vollständige Einrichtungen von Molkereien** für jeden Betrieb nach bewährtem System.